Nr. 560 — 80. Jahrgang. Sonntag, den 3. November 1907

Dortmunder Zeitung

Erscheint wochentäglich zweimal, außerdem an Sonntagen einmal. Monatl. Bezugsgebühr 75 Pfennig, durch die Post bezogen vierteljährlich 2,50 Mark. Anzeigengebühren: 25 Pfennig für die einspaltige Kolonelzeile. Annahmeschluß von Inseraten abends 6 Uhr. Hauptgeschäftsstelle, Redaktion und Druckerei: Karlstraße Nr. 5. Fernsprecher: Nr. 181, 530 u. 816. Auf Anruf einer dieser drei Nr. meldet sich die Betriebs-Zentrale, welche die Verbindung mit den einzelnen Geschäftsabteilungen herstellt. Berliner Bureau: Friedrichstraße 16. Fernspr. Amt 4, Nr. 1665.

Täglich 2 Ausgaben — Anzeiger und Handelsblatt — Täglich 2 Ausgaben

Unabhängiges Organ für nationale Politik, verbunden mit der

Westfälischen Allgemeinen Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund

Gratisbeilagen: „Die Sonntagspost" (illustriertes Unterhaltungsblatt), Mittwochs „Mußestunden"

Verantwortlich: Für Politik und den übrigen, nicht besonders bezeichneten Teil: F. W. J. v. Wildenradt, für Feuilleton, Wissenschaft und Kunst: J. v. Wildenradt, für Inserate und Reklamen: H. Gräbinghoff, sämtl. in Dortmund. Druck und Verlag: C. L. Krüger, G. m. b. H., Dortmund. Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Verantwortung übernommen. Erfüllungsort Dortmund.

Am heutigen Sonntag dürfen die kaufmännischen Geschäfte geöffnet sein von morgens 7—9½ und von mittags 11½ bis abends 7 Uhr.

Hierzu ein 2., 3. und 4. Blatt, sowie die illustr. Unterhaltungsbeilage „Die Sonntagspost" Nr. 45.

Kleine Chronik.

Der Kronprinz traf gestern mittag in Hannover ein, um an der Hubertusjagd der dortigen Reitschule teilzunehmen.

*

Das Staatsministerium trat gestern unter dem Vorsitz des Fürsten v. Bülow zu einer Sitzung zusammen.

*

Dem Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, v. Bischoffshausen, ist der Charakter als Wirkl. Geh. Rat mit dem Prädikat Exzellenz verliehen worden.

*

General der Artillerie Müller erhielt das Großkreuz des Roten Adlerordens, und der Oberpräsident von Brandenburg, v. Trott zu Solz, die Krone zum Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub.

*

Der russische Minister des Auswärtigen, Iswolski, der zum Besuch des Fürsten Henckel von Donnersmarck auf Schloß Neudeck bei Tarnowitz weilt, ist dort erkrankt.

*

Der König von Belgien trifft am Montag in Brüssel ein, um die Abordnung des Königs Haakons von Norwegen zu empfangen.

*

Zwei Matrosen des Dampfers „Ville de Naples", der aus Tunis in Marseille eintraf, sind unter verdächtigen Erscheinungen erkrankt und wurden unter die Beobachtung des Gesundheitsrates gestellt.

Die Bedeutung des internationalen Oberprisengerichts.

Professor Zorn-Bonn veröffentlicht im Novemberheft der „Marine-Rundschau" eine ungemein gehaltvolle Abhandlung über die zweite Haager Friedenskonferenz. Selbst einer der Vertreter Deutschlands im Haag und auf dem Arbeitsgebiete der Konferenz von hervorragendster Sachkunde ist Professor Zorn besonders berufen, Aufklärung über das zu verbreiten, was von der Konferenz erreicht worden ist. Die landläufige Vorstellung, als ob die Haager Konferenzen nur von der utopistischen Seite beurteilt werden dürften, kann nicht vor den klaren Beweisen dafür, daß im Haag die bedeutsamsten internationalen Fortschritte gemacht wurden, bestehen bleiben — ganz zu schweigen von der Kräftigung des internationalen Vertrauens, die durch Weltkonferenzen zweifellos erzielt wird und die für Deutschland um so wichtiger ist, je mehr es trotz seiner konsequenten Friedenspolitik dem Argwohn begegnet. Auf Grund der eingehenden Darstellung Zorns jene Fortschritte im einzelnen nachzuweisen, dafür mangelt an dieser Stelle der Raum. Wohl aber kann hier auf das internationale Oberprisengericht als eines der wesentlichsten Konferenzergebnisse eingegangen werden, dessen Bedeutung Zorn in das hellste Licht rückt.

Die ganze Prisengerichtsbarkeit war bisher eine rein nationale, der kriegführende Staat demnach immer Richter in eigener Sache. Hatte die Wissenschaft auch längst schon eine unparteiische internationale Gerichtsbarkeit gefordert, so hegte man doch nur geringe Hoffnung auf Verwirklichung dieser Wünsche. Denn der Kernpunkt der Frage blieb stets die Tatsache, daß eine internationale Gerichtsbarkeit über militärische Akte der Kriegführung anzuerkennen war; dies ist notwendig in einer Gerichtsbarkeit enthalten, die über Gültigkeit oder Ungültigkeit der gemachten Prisen zu urteilen hat. Hierfür die Einwilligung der Staaten zu gewinnen, hielt man für unmöglich. Es war deshalb ein ganz außerordentliches Ereignis, als die größte Militärmacht, Deutschland, und die größte Seemacht, England, mit Anträgen auf Errichtung eines internationalen Oberprisengerichts hervor traten. In der internationalen Prisengerichtsbarkeit liegt eine viel strengere Einschränkung der Souveränität der Staaten, als in der Schiedsgerichtsbarkeit jeder Art, einschließlich der sogenannten obligatorischen; denn die Prisengerichtsbarkeit ist wirkliche zwingende Gerichtsbarkeit, und zwar über militärische Akte der Kriegführung, nämlich die Wegnahme von Prisen.

Das Oberprisengericht, als Berufungsinstanz über den nationalen Prisengerichten im Haag bestehend, mit 15 Richtern von 6jähriger Amtsdauer (deren 8 die Großmächte stellen) besetzt, wendet in erster Linie die zwischen den beteiligten Staaten abgeschlossenen Staatsverträge als Recht an, sodann das allgemeine Völkerrecht und schließlich die Grundsätze von Recht und Billigkeit. Nationales Recht der Kriegführenden, auf das die Berufung begründet wird, ist zwar anzuwenden, doch kann der Gerichtshof Prozeßvorschriften außer Betracht lassen, wenn ihre Anwendung nach seiner Anschauung Rechtsnachteile ergäbe, die den Grundsätzen der Gerechtigkeit und Billigkeit widersprechen. Der Gerichtshof ist aber hierin oberster Richter über dem Rechte der Staaten.

Diese Vorschriften über das anzuwendende Recht veranlaßten die Forderung Rußlands, vorher das materielle Seerecht zu ordnen. Auch der französische Berichterstatter Renault nannte es eine kühne Lösung des schweren Problems, daß die rechtschaffende Bedeutung des Gerichtshofes vielleicht noch größer sein werde, als die rechtsprechende: es würde dem Gerichtshof die Aufgabe zufallen, durch seine Entscheidungen das materielle Seekriegsrecht in seinen Hauptpunkten festzustellen. Macht man sich die Tragweite dieser Tatsache klar und erinnert man sich daran, daß das Oberprisengericht nationales Recht außer Kraft setzen kann, so vermißt man die Größe der Selbstverleugnung, von der beseelt die Mächte (außer Rußland und Japan) dem internationalen System der Prisengerichtsbarkeit sich unterworfen haben.

Liberale Wählerversammlung.

= **Dortmund**, 2. November.

Es hätte sich für die liberalen Parteien erübrigt, anläßlich der jetzigen Stadtverordneten-Wahlen ihre Mitglieder noch zu einer großen Versammlung zu berufen, nachdem das durch nichts gerechtfertigte Verhalten der Zentrumspartei bei der letzten Reichstagswahl es jedem vaterländisch Fühlenden moralisch unmöglich gemacht hat, mit dieser Partei irgend eine Gemeinschaft zu pflegen, sei sie nun lokal- oder staatspolitischer Natur. Aber die Spitzen dieser Partei haben es nach alter taktischer Manier für nötig gehalten, in der Zentrumsversammlung am verflossenen Sonntag durch eine nicht einwandsfreie Kritik an der kommunalen Tätigkeit unserer liberalen Stadtverordneten und durch eine im höchsten Grade zweifelhafte Rechtfertigung ihres Standpunktes bei der Reichstagsstichwahl die Gewässer zu trüben, um nach alter Erfahrung besser fischen zu können. Die Herren müssen ein großes Maß von naivem Köhlerglauben bei den Wählern voraussetzen, wenn sie sich Erfolg von dem Argument versprechen, daß für sie und die liberalen Parteien hier in Dortmund bei der Reichstagsstichwahl nicht die gleichen Umstände vorhanden gewesen wären. In der Hauptwahl hat Zentrum und Nationalliberal hier immer im Kampf gestanden. Wenn zu den sachlichen gegenseitigen Bekämpfungsgründen durch die Aera Roeren-Erzberger noch ein neues Moment trat, so durfte das in der Stichwahl das Zentrum ebenso wenig beeinflussen, wie es im umgekehrten Falle die Nationalliberalen nicht hätte bestimmen können, sozialdemokratische Geschäfte zu besorgen. Offiziell beteiligen sollten sich die Zentrumswähler an der Stichwahl nicht, aber durch Stimmenthaltung die Position des Sozialdemokraten stärken, das sollten sie. Das ist gleichbedeutend mit der Empfehlung der Stimmabgabe für den Sozialdemokraten. Und doch behaupten die Spitzen der Zentrumspartei frischweg, im Kampfe gegen die Sozialdemokratie keine Meinungsverschiedenheit zu haben. Wir wollen jedoch unseren Gefühlen keinen Zwang antun und gern bekennen, daß aus der Art, wie in der betreffenden Zentrumsversammlung die Begründung für das Verhalten bei der Reichstagsstichwahl definiert wurde, der Grundton des Bedauerns klingt, daß es geschehen ist. Diese Selbsterkenntnis ist entschieden ein Schritt zur Weisheit, dem wir unsere Anerkennung nicht vorenthalten wollen. Aber mehr können wir füglich nicht gewähren. Der Tat gebührt die Sühne. Aber die Herren haben sich auch, wie gesagt, nach Kräften bemüht, die kommunalpolitische Tätigkeit unserer liberalen Stadtverordneten möglichst dunkel zu malen, um sich selbst um so augenfälliger in die Erscheinung treten lassen zu können. Es ist amüsant, zu beobachten, wie bei solchen Gelegenheiten, wo es gilt, für verlorene Chancen Ersatz zu gewinnen, diese Herren stets ein ungewöhnliches Maß von Altruismus in sich entdecken und nur noch für den Aermsten unter ihren Nächsten zu leben und zu arbeiten vorgeben, während die Liberalen durch die Bank Menschen ohne Herz und Gemeinsinn sind. Alle gemeinnützigen Einrichtungen unserer Stadt sind natürlich nur durch die Initiative der Zentrumsleute und selbstverständlich gegen den Willen der Liberalen geschaffen worden, alles Unheil ist nur durch die weisen Ratschläge und durch die sozial fühlende Uneigennützigkeit unserer Zentrumsgrößen im Stadtverordneten-Kollegium von der Stadt abgewendet worden. Es wäre zum Lachen, wenn diese Selbstverhimmelung nicht in der Absicht unternommen würde, andere herunterzusetzen und in der öffentlichen Meinung zu schädigen. Die Zentrumsleute haben nichts getan, was nicht schon vorher von liberaler Seite angeregt worden wäre; sie haben es höchstens verstanden, in ihren Parteinöten mit liberalen Forderungen taktische Schachzüge zu machen. Deshalb war es nötig, daß unsere Stadtverordneten heute Abend im Reinoldushof vor dem Forum der Oeffentlichkeit diese euphemistische Ueberhebung der Zentrumsleute mal mit dem Lichte der Wahrheit beispiegelten.

Die heutige Versammlung im Reinoldushofe wurde von Herrn **Geheimrat Haarmann** mit herzlichen Begrüßungsworten an die Erschienenen eröffnet, insbesondere sprach er seine Freude darüber aus, daß die liberalen Stadtverordneten und auch die unbesoldeten Magistratsmitglieder fast vollzählig erschienen seien. Alsdann führte der Herr Redner aus:

Wie Ihnen bereits bekannt geworden, hat der engere und auch der erweiterte Vorstand unserer Partei einstimmig beschlossen, bei den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen das Kartell mit dem Zentrum nicht wieder zu erneuern, sondern getrennt vorzugehen, dagegen mit der freisinnigen Volkspartei in Verbindung zu treten, und gemeinsam mit dieser Partei, die auch bei den letzten Reichstagswahlen mit uns Schulter an Schulter gekämpft hat, in den Wahlkampf zu treten. (Lebhaftes Bravo!) Wir verhehlen uns hierbei nicht, daß wir in diesem Wahlkampfe nur dann Erfolge erzielen können, wenn **jeder unserer Gesinnungsgenossen seine Schuldigkeit** tut, wenn **Sonderwünsche**, die an sich durchaus berechtigt sein mögen, zurückgestellt werden, und wenn stramme Parteidisziplin geübt wird, wie dies von unseren Gegnern in hohem Maße geschieht.

Der **Grund, weshalb wir dieses Mal getrennt vom Zentrum marschieren**, ist Ihnen allen bekannt, er liegt im Verhalten dieser Partei bei den letzten Reichstagswahlen. Nach dem Resultat der Hauptwahl konnte es keinem Zweifel unterliegen, daß unser Kandidat aus der Stichwahl als Sieger hervorgegangen sein würde, wenn das Zentrum, wie es dies dankenswerter Weise

Dortmunder Stadttheater.

Sonnabend, 2. November.

Salome.
Von Richard Strauß.

Die erste Aufführung des vielbewunderten und vielgeschmähten Werkes ist an uns vorübergerauscht. Wir brauchen dieses Wort absichtlich; denn das ist oft ein Rauschen und Schwirren im Orchester, ein Flimmern und Glitzern, daneben freilich auch ein Toben und Grollen, für welches die seither gebräuchlichen musikalischen Ausdrucksmittel dem Komponisten nicht genügten. Und wie R. Strauß in all seinen Werken das Außergewöhnliche anstrebt, so auch in seiner „Salome".

Schon die Wahl des Textes beweist das. Viele unserer Leser werden ihn kennen, teils aus der Lektüre, teils aus den Aufführungen einer Berliner Gesellschaft, die hier vor einigen Jahren im Saal des „Kölnischen Hofes" stattgefunden haben. Ein seltsames Buch, in einen berauschenden Ueberschwang der Gefühle und Sprache getaucht und dabei in seinem innersten Kern doch so pervers, so faul und verdorben! Die Prinzessin Salome, die Tochter der Herodias, ist die Hauptfigur; auf sie konzentriert sich das Begehren der Männer, des schwärmerischen Narabоth und des Paralytikers Herodes. Sie aber, vom höfischen Treiben angewidert, schenkt in einer bizarren Laune ihre Neigung dem weltfremden Propheten Jochanaan, halb Naturmensch und halb Heiliger, den Herodes in einer Zisterne vor dem Eingang seines Palastes gefangen hält. Auf den wiederholten Wunsch Salomes läßt Naraboth das Gitter, das in die Tiefe hinabführt, öffnen; der Prophet entsteigt seinem Kerker, aber nur, um in zürnenden Worten die verderbte Welt und den nicht minder verderbten Hof des Tetrarchen zu geißeln. Trotzdem umwirbt ihn Salome mit den verzücktesten Schmeicheleien; sie will seinen Leib, seine Haare berühren und bricht in wilde Schmähungen aus, als Jochanaan ihr wehrt. Sie verlangt zuletzt seinen Mund zu küssen, aber auch jetzt widersteht in seiner starren Größe der Prophet. Voll Verzweiflung über diese Liebe Salomes, die zur wilden Raserei ausartet, ersticht sich Naraboth, — die Prinzessin achtet seiner nicht. Jochanaan verflucht sie, die Tochter der blutschänderischen Mutter, — da tritt Herodes aus dem Palast. Er vermißt Salome beim Festmahl und will nun, daß sie mit ihm trinke, esse und sich zu ihm setze. Trotzig lehnt die Prinzessin jedes Ansinnen ab, auch die Bitte, vor Herodes zu tanzen, bis plötzlich ein dämonischer Gedanke sie durchzuckt und sie zu tanzen verspricht, wenn ihr der Tetrarch alles gebe, was sie von ihm begehren werde. Herodes leistet den Schwur, ohne zu ahnen, daß er ihn durch eine Bluttat einlösen muß. Nach beendetem Tanz verlangt Salome den Kopf Jochanaans; und was ihr Herodes auch an seiner Statt bieten mag —, sein halbes Reich, die kostbarsten Edelsteine, seine weißen Pfauen, — Salome schlägt alles aus, bis der durch seinen Eid gebundene Fürst ihr grauenvolles Verlangen erfüllt. Der abgeschlagene Kopf wird gebracht, auf einer Silberschüssel, wie Salome es vorschrieb, und in Reden, die aus Liebesparoxysmus und Haß seltsam gemischt sind, spricht sie mit diesem Kopfe, um ihn zuletzt zu küssen. Entsetzt von solcher Verleugnung alles menschlichen Empfindens, läßt Herodes sie im selben Augenblick durch seine Soldaten töten!

Man muß sich erinnern, daß man die Bühne vor sich hat, um bei dieser letzten Szene nicht vor Grauen geschüttelt zu werden. Bisher gab es auf den Brettern wohl den Tod durch Feuer, Schwert, Gift und ein halbes Dutzend andere Todesarten; das Tändeln eines entarteten Weibes mit dem blassen, blutigen Kopfe eines Enthaupteten, das Küssen seines geschlossenen Mundes, ist ebenso entsetzlich wie neu. Was wird die Bühne der Gegenwart nach solchem Nervenkitzel noch bringen?

Solcher Art ist also das Textbuch, das Strauß zur Illustration in Tönen reizte; und diesem Buche entspricht die Musik, ja sie überbietet sogar durch ihre raffinierte Ton- und Detailmalerei den Dichter. Auch R. Strauß arbeitet mit Motiven, oft recht kurzen, darunter aber auch einigen glänzenden, immer jedoch charakteristischen. Da sind die beiden Salome-Themen, das einfach-schöne des Jochanaan, das aus einer absteigenden Tonleiter in lauter Ganztönen bestehende des Herodes usw. Eine derartige Verwendung von Motiven erspart dem Komponisten allerdings die Erfindung breit und voll dahin fließender Melodien; aber sie wirkt trotz aller spitzfindigen Intrepretationskünste und trotz aller Ideen, die sie in unserem Unterbewußtsein auslösen soll, doch auf die Dauer ermüdend. Es gehört die ganze, eminente Vielseitigkeit und Kühnheit des Komponisten dazu, um diese Motive in stets neuer Beleuchtung und Verbindung zu zeigen; es gehört dazu aber auch eine bis ins Bizarre und Krankhafte ausgeartete Sucht nach Originalität um jeden Preis. So ist denn die natürliche Folge, daß neben wahrhaft berückenden musikalischen Schönheiten, die freilich im allgemeinen nur von kurzer Dauer sind, Kakophonien schlimmster Art und raffiniert ausgeklügelte instrumentale Effekte und Kombinationen stehen, bei deren Anhören man sich kopfschüttelnd fragt, ob das denn noch Musik sei? Die weitere Frage, wohin wir bei weiterem Fortschreiten auf solchen Wegen gelangen würden, darf man nicht stellen, denn die Antwort müßte lauten: zur absoluten musikalischen Anarchie!

Doch Richard Strauß ist ein großer Könner. Er beherrscht das Orchester, das er durch seine Einfälle noch ausdrucksfähiger zu gestalten unablässig strebt, in der denkbar souveränsten Weise. Für unseren Geschmack sind besondere schöne Stellen der Hornsatz beim ersten Emporsteigen des Jochanaan, die Trompeten bei der Verkündigung vom Nahen des Messias, dann in ihrer hinreißenden Steigerung die große Szene zwischen Jochanaan und Salome („Ich bin Salome, die Tochter der Herodias", „Laß mich ihn berühren, Deinen Leib" usw.), ferner die Zwischenspiele, in denen der Komponist die einzelnen Motive symphonisch interessant und wirkungsvoll verarbeitet. Hin und wieder treten feste, in sich geschlossene Gedankenfolgen auf, die wenigstens an die alten Formen erinnern, hin und wieder bedient sich der Tondichter einfacherer, melodischer Bildungen und bietet damit dem großen Prozentsatz der Hörer, die ihm durch das Wirrsal seiner Motive nur mit Widerstreben folgen, Oasen in diesem Wirrsal. Reich an schönen und innigeren Momenten ist die große Schlußszene (Salome mit dem Haupte des Täufers, denn kein Anderer ist Jochanaan). Es liegt auf ihr ein Hauch von Versöhnung, fast Verklärung, als ob selbst diese perverse Liebe die Prinzessin nach zu adeln vermöchte! —

Unseren Opernkräften war mit dem Werke eine große Aufgabe gestellt, zu deren Lösung sie ihr ganzes Können eingesetzt haben. Durch schöne Gesangsleistungen ist hier allerdings weniger zu glänzen als durch charakteristische; die Figuren in der Salome bedienen sich meistens des Sprechgesanges, einer Deklamation in Tönen, die sich vorwiegend in kurzen Phrasen äußert und verhältnismäßig selten zu wohllautenden musikalischen Sätzen ausgesponnen wird.

Was in dieser Beziehung eine Ausdeutung gestattet, das wurde von der Vertreterin der Salome mit Intelligenz, Geschmack und Kunstfertigkeit benutzt. Frl. Daniela bewies durch die Verkörperung der dämonisch-kapriziösen Tochter der Herodias, daß sie ihre Partitur gründlich studiert hat. Genügte sie gesanglich den Ansprüchen in hohem Maße, — ihr hat der Komponist ja den Löwenanteil gegeben, — so überraschte sie durch ihre schlangenglatte, oder wenn man will katzenartige Beweglichkeit, die den Raubtiercharakter, der in dieser Mädchenseele wohnt, durch eine gewisse Anmut verschönte. Hochbedeutende Momente bot sie in der schon erwähnten Werbeszene, wie der kreischende Schrei eines Falken klang ihre wiederholte Forderung: „Gieb mir den Kopf des Jochanaan!" und wie eine süße Verheißung die Anrede an das tote Haupt „Ich weiß es wohl, du hättest mich geliebt".

Den denkbar größten Gegensatz bildet die Figur des Jochanaan, den Herr Sturz spielte und sang. Zwar darstellerisch erfordert die Rolle nichts als eine starre Unbeweglichkeit, die sich kaum zu einer abweisenden Geste erhebt. Gesanglich dagegen hat Strauß dem Jochanaan eine große und schwere Aufgabe gestellt, um so schwieriger, als der Täufer große Sätze aus der Zisterne hervor singen muß. Dadurch tritt eine Dämpfung des Schalles ein, die den Sänger stark beeinträchtigt. Aber der Genannte hielt sich wacker, obgleich hin und wieder ein hoher Ton ihm Mühe machte; zu Ende der dritten Szene bei der Verfluchung Salomes entwickelte er eine Kraft und Fülle des Organs, die imponierend wirkte.

Auch Herr Schirmer, Herodes, hat seinen Part sehr gründlich und genau studiert. Es muß kein Leichtes sein, diesen im steten Zustand krankhafter Ekstase befindlichen Vierfürsten darzustellen und dabei gesanglich stets auf dem Posten zu sein. Doch löste unser Heldentenor die ihm zugefallene Aufgabe mit großer Hingebung und verstand die allerdings sehr spärlich vorhandenen musikalischen Lichtpunkte hervorzuheben. Großartig war sein Spiel bei dem Anfall, wie er sich seines Kranzes von Rosen entledigt; dagegen würde er unseres Erachtens seiner königlichen Würde nichts vergeben, wenn er bei dem Schleiertanz der Salome, nach dem er so brünstiges Verlangen trägt, seiner inneren, sinnlichen Erregung durch Mienenspiel und Bewegungen stärkeren Ausdruck verliehe!

Von den übrigen handelnden Personen tritt Naraboth, Herr Hildebrandt, nur in der ersten Hälfte des Stückes mehr hervor. Die Partie ist in Erfindung und Ausführung geradezu armselig ausgestattet; unser lyrischer Tenor machte daraus, was zu machen war, und wurde in seinem Bestreben von Frl. Berlow, die den

zwei Mal getan hatte, für unseren Kandidaten eingetreten wäre. Es konnte dies um so mehr, als **unsere Gesinnungsgenossen in Essen, Düsseldorf und Köln** unbedenklich in der Stichwahl dem Zentrumskandidaten zum Siege verhalfen, um diese Kreise vor der Schmach zu bewahren, von einem Sozialdemokraten vertreten zu werden. Dort am Niederrhein, wo die Liberalen das Zünglein der Wage waren, da ist in der Stichwahl zwischen Sozialdemokraten und dem Zentrum der Zentrumsmann gewählt worden, in anderen Wahlkreisen aber, wo das Zentrum den Ausschlag zwischen Liberalen und Sozialdemokraten gab, da wurde der Sozialdemokrat gewählt. **Um so unbegreiflicher ist es, daß das Zentrum diese Schmach nicht von unserem Kreise abgewendet hat,** als es noch in seinem Wahlaufruf vom Jahre 1903 die Verwerflichkeit der **sozialdemokratischen Lehre und des sozialdemokratischen Gebahrens** in den glühendsten Farben geschildert hat. Es heißt dort u. a.:

„Unsere Stellung gegen den sozialdemokratischen Kandidaten Bömelburg ist ohne weiteres gegeben. **Daß kein christlicher, kein katholischer Mann einem Sozialdemokraten seine Stimme geben darf,** — darüber herrscht in unseren Reihen **keine** Meinungsverschiedenheit. Wer es dennoch tut, begeht einen Verrat an der **Kirche, am Vaterlande,** an der **Familie,** er hilft Recht und Gesetz, Christentum und Monarchie untergraben, er macht sich mitschuldig der Gefährdung der bestehenden Volksrechte."

Und weiter:

„Katholische Arbeiter! Bebel hat Euch in Schalke **„Idioten"** genannt, **Bömelburgs** Organ nennt Euch eine **Partei vollendeter Schacherei. Schmach und Schande ladet der katholische Arbeiter auf sich, der solchen Leuten seine Stimme gibt."**

Und dann:

„Die Sozialdemokratie ist nach dem Ergebnis der Wahl vom 16. Juni die größte Gefahr für Thron und Altar geworden. Das vaterländische und religiöse Interesse erheischt gebieterisch, wie ein Mann gegen die Sozialdemokratie Front zu machen."

Aber, meine Herren, noch aus einem anderen Grunde glaubten wir, auf die Hilfe des Zentrums mit Sicherheit zählen zu dürfen. In der im Jahre 1903 mit dem Zentrum getroffenen Abrede erklärte dasselbe sich bereit, auch **bei den späteren Wahlen „unter gleichen Verhältnissen" für uns** einzutreten. Herr **Lensing** und Herr Justizrat **Westhoff** führten nun in der letzten Zentrumsversammlung aus, daß gegenwärtig solche gleiche Verhältnisse nicht bestanden hätten, da der Kampf sich dieses Mal mit besonderer Schärfe gegen das Zentrum gerichtet habe; die liberale Partei habe den Kampf in geradezu unfairer Weise geführt, es sei alles, was den Katholiken heilig sei, durch illustrierte Flugblätter in den Schmutz gezogen worden. Nun, m. H., daß bei **dem Wahlkampf** Späne geflogen sind, **Späne auf beiden Seiten,** das ist selbstredend; auch gebe ich ohne weiteres zu, daß ebenso wie hüben, so auch drüben, der **eine oder andere Freischärler über das Ziel weit hinausgeschossen hat.** Meine Herren, peccatur intra et extra muros! Es würde den Herren von der anderen Partei schwer werden, den Nachweis zu führen, daß **unsere Parteileitung auch nur an einer Stelle die Grenzen des politischen Anstandes** überschritten oder auch nur mit dem Aermel gestreift habe. Die von Herrn Lensing herangezogenen illustrierten Flugblätter sind von **außen importiert** und hat sich unsere Parteileitung deren Verbreitung nicht angelegen sein lassen, weil wir ihren Inhalt ebenso mißbilligten, wie Herr Lensing und seine Freunde.

Es wäre auch kolossal **unklug** von uns gewesen, wenn wir den Kampf unfair geführt hätten, denn wir wußten ja von vornherein, daß wir bei der Stichwahl auf die Hilfe des Zentrums angewiesen waren. Es wurde von uns die Parole ausgegeben, die Person aus dem Spiele herauszulassen, **unser Kampf galt der Sache.** (Bravo!) Ich habe jeden unanständigen politischen Kampf jederzeit verabscheut und ich nehme dies auch für meine Freunde in Anspruch, und ich glaube auch nicht, daß die Herren Westhoff und Lensing den Beweis des Gegenteils antreten werden. Was die mit dem Zentrum 1903 getroffene Vereinbarung angeht, so legen wir dieselbe allerdings wesentlich anders aus als das Zentrum. **Wenn es in derselben heißt: „unter gleichen Verhältnissen", so hat Ihr Vorstand gemeint, daß diese gleichen Verhältnisse in dem Falle gegeben seien, wenn in der Stichwahl wiederum ein Sozialdemokrat einem Nationalliberalen gegenüberstehen würde. Und ich glaube diese Auslegung ist wohl die naheliegendste, die natürlichste, ja ich darf wohl sagen die selbstverständlichste.** Nachträglich hat sich Herr **Justizrat Westhoff auch noch den Kopf zerbrochen** über die Person unseres Reichstagskandidaten und gemeint, ein evangelischer Arbeitersekretär sei geeigneter gewesen, da für einen solchen die katholischen Arbeiter eher hätten eintreten können. Was Herr Justizrat Westhoff mit diesem Raisonnement bezweckt, darüber kann man sich ja seine besonderen Gedanken machen. Ich will nicht näher darauf eingehen und nur laut vernehmlich erklären, **daß die Aufstellung des Herrn R.-A. Pork erfolgt ist in vollem Einvernehmen mit dem evangelischen Arbeiterverein und daß auch dieser Verein diese Kandidatur für eine besonders glückliche gehalten hat.** Und wenn wir im Laufe der nächsten Jahre nochmals in die Lage kommen sollten, zum Reichstag zu wählen, so würden wir — davon bin ich überzeugt — wiederum an den Patriotismus des Herrn Pork appellieren, der in der Hauptwahl eine Stimmenzahl auf sich vereinigt hat, wie noch kein Kandidat vor ihm. (Lebhafte Zustimmung.) Gern erkennen wir an, daß in den auf Herrn Pork gefallenen Stimmen auch die der freisinnigen Volkspartei enthalten sind, die bei der früheren Wahl 1500 Stimmen auf ihren Kandidaten vereinigt hatte.

Der Herr Redner schloß dann mit folgendem

Appell an die liberale Bürgerschaft:

Meine Herren! Ich will schließen und Ihnen nochmals zurufen:

Tun Sie Ihre Schuldigkeit! Greifen Sie kräftig ein in den Wahlkampf, entschieden in der Sache, aber mäßig in der Form. Vermeiden Sie alles persönlich Verletzende, da hierdurch nur eine unnötige **Bitterkeit** in den Kampf hineingetragen würde, **die unserer Stadt, der wir ja alle dienen wollen, und der auch unsere Gegner dienen wollen, nur zum Schaden gereichen würde.**

Nunmehr nahm Herr Rechtsanwalt **Pork** das Wort, der von der Versammlung lebhaft begrüßt wurde, um auf einige Vorwürfe zu antworten, die in der Zentrumsversammlung am verflossenen Sonntag gegen die liberalen Stadtverordneten erhoben worden waren, aber der Begründung entbehren. Wir haben uns recht und schlecht bemüht, den Bedürfnissen unserer Stadt gerecht zu werden und getan, was nach unserer Ansicht das Wohl unserer Vaterstadt fördert. Wenn wir nicht immer bis in die kleinste Einzelheit das Richtige getroffen haben sollten, so läßt sich das entschuldigen, indem irren menschlich ist und die Verhältnisse in Dortmund außerordentlich schwierige sind. Auf die Forderungen des Zentrums eingehend, beleuchtete Herr Pork zunächst den Antrag, die Stadtverordneten-Sitzungen amtlich stenographisch aufzunehmen, den Herr Lensing demnächst einzubringen in Aussicht gestellt hat. Dieser Antrag bedeute durchaus nichts Neues. Er sei ein alter Ladenhüter. Redner erinnere sich, daß er speziell über diese Frage vor ungefähr 10 Jahren seine Jungfernrede gehalten habe. Es sei eine Kommission zur Regelung der Frage damals eingesetzt worden. Diese Kommission bestehe heute noch. Und man sei auch heute noch der Meinung, daß bei wichtigen Anlässen eine stenographische Aufnahme der Verhandlungen zweckmäßig sei. Aber von jeder Sitzung das kleinste Detail schriftlich festzuhalten, habe man bis heute als praktisch nicht ansehen können. Den Zeitungen wäre ja nicht damit gedient, da ein solcher Bericht selbstverständlich nicht am andern Morgen erscheinen könne und mehrere Tage nachher damit zu kommen, würde sich wohl keine Zeitung bereit finden. Daß aber für die Akten eine solche stenographische Aufnahme Wert habe, könne er nicht einsehen. Die Bürgerschaft habe dann nichts davon. Herr Pork verbreitet sich dann über die vom Zentrum bemängelte Bildung von Wahlbezirken für die dritte Abteilung und kann durchaus die Ansicht nicht teilen, daß der Wähler um 5 Sechstel seines Wahlrechts beraubt sein solle. Herr Bürgermeister Dr. Eichhoff habe sich über diese nicht stichhaltigen Einwände schon ausgelassen, dessen Ansicht er durchaus teilen könne. Es sei im Gegenteil für die 30 000 Wähler entschieden praktischer, in Bezirken zu wählen und gerade der Kirchturmspolitik würde dadurch vorgebeugt, daß Gelegenheit geboten sei, Herren zu wählen, die mit den Verhältnissen ihres Bezirkes auch aufs Beste vertraut seien. Wenn Dortmund sich so weiter entwickele, werde es zweifellos nicht mehr lange dauern, daß auch die zweite und die erste Abteilung in Bezirken wählen müssen. Und gerade in Bezug auf den Fall einer Ungültigkeitserklärung habe die Bezirkseinteilung eine sehr praktische Seite, indem in diesem Falle immer nur ein Bezirk in Frage komme und eventuell mit den Schwierigkeiten einer neuen Wahl behelligt werde, während bei der früheren Einteilung die ganzen 30 000 Wähler wieder aufgerüttelt werden müßten. Ganz und gar unbegründet sei der Vorwurf, der der liberalen Fraktion in Bezug auf die getätigte Stadtratswahl gemacht worden sei. Das Zentrum behaupte, obschon an Stelle des Herrn De Weldige-Cremer ein in jeder Beziehung einwandsfreier katholischer Kandidat präsentiert worden sei, habe man doch einen evangelischen gewählt. Aber dabei habe gerade dieser Kandidat nicht über die kommunalpolitische Vorbildung verfügt, die ausdrücklich in dem Ausschreiben verlangt worden sei. Der Herr sei vom 1. Mai d. Js. ab als Gerichtsassessor beurlaubt gewesen, um sich in Münster bei der Stadtverwaltung für den Verwaltungsdienst vorzubilden. Von dieser Vorbildungszeit seien aber noch 2 Monate für militärische Uebungen abgegangen. Daß die Stadt Dortmund mit ihrem komplizierten Apparat sich aber nicht als Ausbildungsstätte für Verwaltungsbeamte hergeben könne, sei doch selbstverständlich. Nur die verwaltungstechnische Vorbildung, die als besondere Eigenschaft verlangt werden müßte, sei für die Entscheidung, die mit größter Gewissenhaftigkeit erfolgt sei, ausschlaggebend gewesen. Daß gerade den katholischen Mitbürgern gegenüber die liberalen Stadtverordneten nicht engherzig gewesen seien, beweise die Kommunalisierung der Volksschule, an der die Katholiken ein dreifach größeres Interesse hatten, als die Evangelischen. Und der Vorwurf der Sozialdemokraten, daß die Stadtverordneten leichtsinnig mit dem Geld der Steuerzahler umsprängen, sei nicht begründet. Es sei im Gegenteil bei jeder Gelegenheit mit der größten Sorgfalt geprüft und erwogen worden. Mit einem begeistert aufgenommenen Appell an die liberalen Wähler schloß Herr Rechtsanwalt Pork seine Rede.

Herr **Suhrmann,** ebenfalls lebhaft begrüßt, untersuchte den Vorwurf des Herrn **Lensing, daß man die Blockpolitik im Reiche nun auch auf das kommunale Leben übertragen wolle und bewies** mit dem Vergleiche einer Notiz vom 8. Januar 1907 in der „Tremonia", die sich auch mit seiner Person beschäftigte, daß nicht die Liberalen, sondern das Zentrum Blockpolitik im kommunalen Leben zu treiben bestrebt ist. Der Redner besprach dann die Eisenbahnunterführungsangelegenheit, deren Unterlassung Herr Lensing dem Magistrat zum Vorwurf macht. Es handle sich in dem Falle nicht um 300 000 Mark, sondern um 4—500 000 Mark; aber diese einmalige Ausgabe sei nicht die Hauptsache in der Frage, vielmehr sei es die 35- bis 40 000 Mark betragende Unterhaltung, die doch eine dauernde Belastung der Steuerzahler darstelle. Dazu sei als Hauptablehnungsgrund doch die Vertagung in Frage gekommen, daß keine Unterführung für Fuhrwerksverkehr gebaut werden durfte an der Stelle. In Bezug auf die Ersparnisse von 240 000 Mark, die durch das Eintreten der Zentrumsfraktion herbeigeführt worden sei, erklärt Herr Suhrmann, daß die Sache doch im wesentlichen mit ein Verdienst der liberalen Fraktion gewesen sei. Und daß der Eisenbahnminister darauf eingegangen sei, wäre dem Zufall zu verdanken gewesen, daß der Dirigent der Direktion nicht an der Audienz teilgenommen habe. Der Redner ging bei dieser Frage sehr ins Detail. Wir kommen vielleicht darauf noch zurück.

Herr **Dr. Gottschalk** berührt dann noch einmal die Kandidatur Pork und beleuchtet die Aufstellungen der Zentrumsspitzen unter besonderer Würdigung der moralischen Qualifikation des von ihnen aufgestellten Kandidaten. In Bezug auf die Stadtratswahl wundert sich Herr Dr. Gottschalk über das Verlangen des Zentrums um deswillen, als ja mit dessen Zustimmung bei der Ausschreibung besonderes Gewicht gelegt sei auf die verwaltungstechnische Qualifikation, während der von ihnen präsentierte Kandidat noch nicht einen Bruchteil von der praktischen Erfahrung aufzuweisen gehabt habe. Herr Gottschalk ging dann auf die Selbstberäucherung des Zentrums in sozialen Dingen ein und stellte den seinerzeitigen Zentrumsantrag in der Teuerungszulage in Parallele; er war so gefaßt, daß die Polizeibeamten und die Straßenbahnbeamten nichts bekommen hätten, wenn nicht der Magistrat die Wirkung des Antrages rechtzeitig erkannt und in der folgenden Sitzung eine Aenderung herbeigeführt hätte. Der Redner verwies auf die Ausgestaltung des Armenwesens, des Krankenwesens u. s. f. als Beweis dafür, daß die liberale Fraktion ihr reichlich Teil habe an der sozialen Betätigung unserer Stadt.

In der Diskussion betonte Herr **Watermann,** daß der Einwand des Zentrums gegen Pork, daß er den Arbeitern nicht passe, hinfällig sei. Der evangelische Arbeiterverein habe die Kandidatur Pork einstimmig gut geheißen.

Herr Bergwerksdirektor **Hilbck** beleuchtete dann die vermeintlichen Verdienste des Zentrums, die, wenn sie etwas Gutes und Brauchbares für das Gemeinwohl gehabt hätten, doch erst mit Hilfe der liberalen Parteien Gestalt hätten gewinnen können. Was geschaffen sei in Dortmund, sei nur geschaffen durch die Liberalen, die die Majorität im Stadtparlament hätten und hoffentlich auch behalten würden. Was die Zentrumsmitglieder von sich sagten, erscheine doch zu sehr als Selbstberäucherung.

Nach einem kurzen Dankeswort schloß Herr Geheimrat **Haarmann** die Versammlung mit der Mitteilung, daß etwaige Wünsche in Bezug auf die Kandidaten bis zum 5. d. Mts. bei der Geschäftsstelle gemacht werden können.

Pagen und damit zum erstenmal eine größere Rolle sang, sehr wacker unterstützt. Die junge Künstlerin, deren Vaterstadt Dortmund ist, erfreut sich einer ansprechenden Altstimme, die sie geschmackvoll zu verwenden weiß; auch ihre schauspielerische Leistung als Warner verdient Anerkennung.

Kärglich ist die Figur der Herodias bedacht; sie bot Frl. Wehrenfennig wenig Gelegenheit, ihre bedeutenden gesanglichen und schauspielerischen Gaben in ein vorteilhaftes Licht zu setzen. Ebenso haben die beiden Soldaten, von den Herren Barck und Pfeiler repräsentiert, und die beiden Nazarener, Herren Gritzbach und Pierroth, nur episodische Rollen inne. Am wenigsten dürfte das Judenquintett, Herren Förster, Hanauer, Rogler, Dobski und Engelke, zu beneiden sein. Was der Komponist ihnen zumutet, grenzt an das Tollhaus.

Die Ausstattung war glänzend und die Dekoration schön. Bei der ganzen sehr geschickten und malerischen Gruppierung verriet sich die sorgsam anordnende und abwägende Hand der Regie Herrn Direktors Hofmann. Am Dirigentenpult waltete Herr Kapellmeister Wolfram seines Amtes, das einen musikalisch außergewöhnlich tüchtigen und umsichtigen Mann erfordert. Wenn wir nicht schon wüßten, in wie hohem Grade Herr Wolfram diese Eigenschaften besitzt, so hätte die „Salome"-Aufführung dafür einen glänzenden Beweis erbracht. Man muß einen Blick in die Partitur geworfen haben, um die Verdienste des ersten Kapellmeisters in ihrem ganzen Umfange zu würdigen.

Und die Aufnahme der Novität? Begeistert war sie nicht, wenn auch am Schluß des einaktigen, ohne Pause über anderthalb Stunden dauernden Werkes, ein lebhafter Beifall einsetzte. Wir begreifen die Haltung des Publikums vollkommen, steht es doch zunächst zuwartend und zweifelnd einer künstlerischen Offenbarung gegenüber, die fast mehr zum Widerspruch als zum Beifall und willigen Lauschen reizt. Unser eigenes Urteil haben wir zu Beginn dieses Aufsatzes ausgesprochen; die Folge wird lehren, wieweit wir dem Komponisten gerecht geworden sind. Für die Dortmunder aber wird es Ehrensache sein, das Bestreben der Direktion zu unterstützen und sie durch zahlreichen Besuch des unter allen Umständen interessanten Werkes für die großen Opfer zu entschädigen, die sie bringen mußte, um der „Salome" eine tunlichst vollkommene Wiedergabe zu ermöglichen.

*

Stadttheater. Den verehrlichen Abonnenten der Serie B zeigt die Direktion an, daß infolge der Konzertreise des philharmonischen Orchesters nach Berlin am 4., 5. und 6. November, sowie der Konzertreise nach Witten am 10. Dezember die Opernvorstellungen am Dienstag, den 5. November, bezw. Dienstag, den 10. Dezember, ausfallen müssen. Dafür erhalten die Abonnenten der Serie B an zwei noch näher zu bestimmenden Mittwochen Opernvorstellungen.

Deutsches Reich.

Zur Einführung eines Reichsbranntweinmonopols.

Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: Das „Berliner Tageblatt" bringt in der Morgenausgabe am 1. November u. a. die Angabe, daß seitens des Reiches etwa 1000 Millionen Mark zur Einführung eines Reichsbranntweinmonopols erforderlich seien. Diese Angabe steht in keiner Weise mit den Grundzügen im Einklange, von denen man im Reichsschatzamte bei den Erwägungen ausgegangen ist, wie etwa wohl die Grundlagen für ein Rohbranntweinmonopol zu gestalten sein möchten, wenn man genötigt sein sollte, der Frage seiner Einführung näher zu treten. Nach jenen Grundzügen konnten die Aufwendungen in einer so maßlos übertriebenen Höhe niemals in Frage kommen.

„Der Geist des Christentums".

Das Großherzogtum Sachsen-Koburg-Gotha hat im allgemeinen liberale evangelische Pfarrer; doch hat auch die Orthodoxie daneben einige Vertreter unter den Pfarrern, und diese orthodoxen Pfarrer stehen besonders bei dem jetzigen Großherzog und der Großherzogin in Gunst. Welchen Schlages einer von ihnen, der Oberpfarrer Jansen in Neustadt, ist, mag folgendes Vorkommnis zeigen. Der Neustädter Arbeitergesangverein wollte, wie der „Frkf. Ztg." berichtet wird, bei der Beerdigung eines Mitgliedes ein Lied mit drei Strophen singen, von denen aber nur die beiden ersten genehmigt wurden. Das Lied hat folgenden Text:

Ruhig ist des Todes Schlummer, und der Schoß der Erde kühl,
Da stört uns're Ruh kein Kummer, nicht der Leidenschaften Spiel.
Unsere Sorgen groß und klein, :,: schlummern alle mit uns ein. :,:

Unser Schluchzen, uns're Tränen werden ewig dann gestillt,
Uns're Wünsche, unser Sehnen, alles, alles wird erfüllt.
Herzen, die sonst heiß gewallt, :,: liegen fühllos dann und kalt. :,:

Läg auch meines von den Sorgen dieses Lebens nicht empört,
In der Erde Schoß verborgen, wo nichts seinen Frieden stört.
Kühles Grab, o wann nimmst du, :,: mich in deine stille Ruh. :,:

Der Arbeitergesangverein sang trotz des Verbots auch die dritte Strophe und erhielt darauf folgende Verfügung der Kirchenbehörde: „Nachdem der Arbeitergesangverein bei der Gedächtnisfeier des Herrn Anton Grempel den Beweis erbracht hat, daß er keine Garantie zu bieten vermag, daß durch seine Mitwirkung der Geist des Christentums und die kirchliche Ordnung bewahrt bleibt, wird demselben in künftigen Fällen eine aktive Beteiligung bei einer Totenfeier in der Kirche versagt." Man wird sich vergeblich fragen, weshalb gerade die dritte Strophe dieses allerdings völlig undogmatischen Liedes so sehr gegen den Geist des Christentums verstoßen soll?

Der neue päpstliche Nuntius in München.

Zu der Ernennung des Dominikanergenerals Frühwirth zum Nuntius in München schreibt der Pfarrer der altkatholischen Gemeinde in Nürnberg, Herr Pribyl, dem „Fränk. Kur.":

Ich war sieben Jahre lang mit ihm im Kloster in Wien. Pater Andreas erfreute sich bei seinen Untergebenen keiner Beliebtheit. Zur Zeit, als er noch Provinzial war, wütete er förmlich unter seinen Mitbrüdern. **Er zwang sie,** die Metten um Mitternacht zu beten und suchte überhaupt das Klosterleben in rücksichtslosester Weise auf die höchste Spitze seiner mittelalterlichen Strenge zu bringen. Die Mönche wählten daher nach Ablauf seiner Amtstätigkeit einen anderen zum Provinzial. Um so beliebter jedoch war Pater Andreas bei den leitenden Persönlichkeiten der geheimen Politik der Kurie außerhalb des Klosters. Die Brüder wählten ihn zum Ordensgeneral, um ihn einen anderen Weg gehen zu lassen nach dem Grundsatz: promoveatur ut amoveatur. Sein intimster Freund war der inzwischen verstorbene Dominikanerpater Denifle, der Todfeind Luthers und des gesamten Protestantismus. Es läßt sich daher unschwer denken, in welchem Geiste der neue Nuntius auch fernerhin tätig sein wird. Aus welchem Grunde seine Wahl in vielen Zeitungen als eine „glückliche" gepriesen wird, ist mir gänzlich unklar; es müßte nur das der Grund sein, daß wir einen Nuntius haben, der ein geborener „Deutscher" ist. Wie oft hat er uns als Provinzial die Lehre eingeprägt: „Vater, Mutter, Geschwister, Vaterland — die existieren für euch nicht; ihr seid jetzt Dominikaner und nichts anderes."

Die neueste Nummer der „Woche" bringt die Photographie des neuen Nuntius. Man braucht dieses Antlitz nur einmal gesehen zu haben, um zu wissen, wessen Geistes Kind der ehemalige Dominikaner ist!

Ausland.

Frankreich.

Keine neuen Handelsverträge.

Die Regierung ist bereit, der Forderung der Zollkommission, daß vor der Revision des gesamten Zolltarifs von 1892 Verhandlungen über neue Handelsverträge mit auswärtigen Mächten nicht angeknüpft werden sollen, ihre Zustimmung zu erteilen, vorausgesetzt, daß das Parlament den kürzlich geschlossenen Vertrag zwischen Frankreich und Kanada genehmigt.

Der ehemalige Marineminister Camille Pelletan nimmt die Enthüllungen im Prozeß Moltke-Harden zum Ausgangspunkt einer Reihe von Bemerkungen, die sich weit weniger an die Urheber und die Teilhaber der enthüllten Skandale, als an die reaktionären Parteien Frankreichs richten, die bekanntlich der Republik alle erdenklichen Schandtaten nachsagen. Er verwahrt sich zunächst entschieden dagegen, aus dem Schmutze, der einzelne hervorragende Persönlichkeiten in Deutschland besudelt, irgend welche Schlüsse auf die Gesamtheit der deutschen Nation ziehen zu wollen, kann sich aber nicht die Genugtuung versagen, die Vermutung auszusprechen, daß im entgegengesetzten Falle die Verwünschungen und Verdammungsurteile über das moderne Babylon an der Seine von Deutschland aus niedergehagelt hätten. Er erinnert dabei an die angeblich in Deutschland verbreitete Ueberzeugung, daß die deutschen Armeen ihren Sieg über Frankreich hauptsächlich dem Umstande zu verdanken hätten, daß sie einen wahren Sündenpfuhl ausrotteten. Welch ein Geheul hätten aber die französischen Nationalisten ausgestoßen, wenn sie im eigenen Lande ähnliche Skandale hätten verzeichnen können! Die französische Sprache hätte da nicht mehr genügt, um ihnen ein ausreichendes Wörterbuch von Schmähungen zu liefern.

Rußland.

Die Dumawahlen.

Nach den bis gestern vorliegenden Meldungen sind 395 Duma-Abgeordnete gewählt worden; davon sind 189 Rechte und Monarchisten, 113 Oktobristen und Gemäßigte, 4 Mitglieder der Partei friedlicher Erneuerung, 33 Kadetten, 14 polnische Nationalisten, 6 Mohammedaner, 10 Sozialdemokraten, 24 Linke und 2 Wilde. Unter den Gewählten befindet sich der Präsident der zweiten Duma, Golowin. Zu wählen sind noch 47 Abgeordnete.

Kulturkampfgelüste.

Es ist die hiesige „Tremonia", die uns Gelüste nach einer neuen Auflage des Kulturkampfes imputiert. Sie glaubt sich dazu berechtigt infolge eines Artikels, in welchem wir uns gegen das vom erzbischöflichen Stuhl in Köln erfolgte Verbot an die Bonner Studentenschaft, die Vorlesungen des Professors Schroers zu besuchen, aussprachen. Wir werfen in jenem Artikel die Frage auf, ob angesichts dieses Vorganges der Staat, trotzdem es sich hier nicht um eine eigentliche Lehrfrage handelt, wirklich nicht imstande sei, die von ihm berufenen und bezahlten Professoren gegen einen solchen Willkürakt eines Erzbischofs zu schützen? Haben die bischöflichen Behörden schlechthin eine Aufsichtsgewalt über die vom Staat unterhaltenen Universitäten und ist diese Aufsicht nur durch den Vatikan beschränkt? Wir bezeichneten diese Frage als brennend und sind heute noch derselben Ansicht. Inzwischen hat bekanntlich der Bonner akademische Senat an das Kultusministerium einen scharfen Protest gegen die Kundgebung des Kardinals Fischer gerichtet; und als fernere Tatsache verdient registriert zu werden, daß Professor Schroers die ihm vom Kardinal gestellte Zumutung, sich bei ihm persönlich zu rechtfertigen, abgelehnt hat. Wie sich das Kultusministerium zu der Angelegenheit stellen wird, läßt sich in diesem Augenblick noch nicht sagen. Wir hoffen und erwarten von Exzellenz Holle, daß er nicht säumen werde, der Autorität des Staates gegen die Anmaßungen der Klerisei mit Nachdruck Achtung zu verschaffen.

Wird dann der Erzbischof auf seinem Standpunkt verharren? — Die Vermutung liegt nahe! Daraus folgt aber, daß nicht von Seiten des Staates ein neuer Kulturkampf heraufbeschworen, sondern daß er mit der bei dem katholischen Klerus leider schon selbstverständlichen grenzenlosen Ueberhebung von Seiten eben dieses Klerus provoziert wird.

Wir stehen in dieser Beziehung auf demselben Standpunkt, den Herr Licentiat Traub einnimmt, der im „Evang. Gemeindeblatt für Rheinland und Westfalen" schreibt:

„Jetzt muß es sich zeigen, wer mächtiger ist, Preußen oder Rom. Hier handelt es sich nicht um eine konfessionelle, sondern um eine wissenschaftliche Angelegenheit. Der preußische Staat mit seinen deutschen Katholiken kann nie dulden, daß ihnen ein Kardinal oder Papst geistige Inferiorität an staatlicher Universität aufnötigt. Entweder schließe man ehrlich die katholischen Fakultäten, oder aber der Arm des preußischen Staates sei einmal wirklich stark und fege alles weg, was einen mutigen katholischen Professor in seiner aufrichtigen Arbeit zum Wohl der Wissenschaftlichkeit seiner Studierenden stört. Die leisen einschläfernden Melodien klangen schon lange her vom Kölner Kardinalstuhl. Wer die Geschichte Roms kennt, hat ihnen nie getraut. Leider hat man ihnen im preußischen Staat zu lange gehorcht. Jetzt ist es noch Zeit, etwas gut zu machen. Noch regiert nicht der Papst zu Rom über preußische Fakultäten. Noch lebt im katholischen Volk selbst die Achtung vor der geistigen Höhe der Forschung. Deshalb sagen wir: es ist ein historischer Augenblick voll Entscheidung für die preußische Regierung. Wird

sie dem Fanatismus und der undeutschen Furcht vor der Wissenschaft im katholischen Lager den Krieg erklären und damit bei hunderttausend Katholiken ein fröhliches Echo wecken? Oder wird der Staat sich zum Büttel der Hierarchie herab erniedrigen? Das ist eine Frage zum Reformationsfest!

Aus aller Welt.

Selbstmord.

Der Gerichtsassessor Hedrich aus Gera, der nach Unterschlagung amtlicher Gelder flüchtig geworden war, hat sich in Leipzig erschossen.

Das Ende vom Lied.

* **Berlin,** 2. Nov. Die von Dr. Heinrich Braun und Frau Lilly Braun herausgegebene sozialdemokratische Wochenschrift die „Neue Gesellschaft" hat mit dem 31. Oktober ihr Erscheinen eingestellt. In ihrem Schlußwort versichern die Herausgeber, sie hätten mit der „Neuen Gesellschaft" keinen persönlichen Gewinn erstreben wollen, sondern ihr gesamtes Vermögen zum Opfer gebracht, ebenso ihre ganze Arbeitskraft für diese, ihre Ansicht dargebracht. „Wenn wir den Betrieb jetzt einstellen, so geschieht es nicht, weil wir etwa nicht glauben, daß der Leserkreis ein immer größerer werden würde, sondern weil unsere Mittel erschöpft sind und eine uns in Aussicht gestellte finanzielle Unterstützung unserer Zeitschrift nicht zu Stande kam."

Sechs Räuber

brachten bei der Station Tschapline einen Personenzug zum Stehen und raubten dem im Zuge befindlichen Kassenboten einer Bank 26 000 Rubel.

Eine geistesgestörte Frau

hat gestern morgen in der Vorstadt Gesteinfurt bei Stuttgart ihrem zweijährigen Kinde den Hals abgeschnitten und sich dann selbst die Pulsader zerschnitten. Die Frau ist auf dem Transport nach dem Krankenhaus gestorben.

Drahtmeldungen der Dortmunder Zeitung.

Samstag, 2. November.

Amtliche Stenographiekonferenz.

* **Berlin,** 2. Nov. Die „Post" meldet: Der Staatssekretär des Innern von Bethmann-Hollweg hat sich im Einvernehmen mit dem Kultusminister Dr. Holle für die Veranstaltung einer amtlichen Stenographiekonferenz entschieden, die die Billigung des Reichskanzlers gefunden hat. Die Vertreter der bundesstaatlichen Regierungen werden zu der Konferenz zusammentreten, sobald die von den verschiedenen Stenographen-Verbänden bereits gewählten 23 Sachverständigen das neue Einheitssystem ausgearbeitet und dem Reichsamt des Innern eingereicht haben werden. Der österreichisch-ungarische Botschafter, der den Wunsch der österreichischen Regierung übermittelt hatte, an der Konferenz teilnehmen zu dürfen, erhielt von dem Reichskanzler die Antwort, daß man mit großer Freude dieser Beteiligung entgegensieht.

Jahresfest der Berliner Handelshochschule.

* **Berlin,** 2. November. An der heutigen ersten Jahresfeier der Berliner Handelshochschule schloß sich an den Jahresbericht des Rektors Prof. Dr. Jastrow die Verkündigung des Preisurteils über den Preis von 2500 *M*, welchen die Aeltesten der Kaufmannschaft für die beste Arbeit über die wirtschaftliche Entwickelung des Warenverkehrs in den europäischen und amerikanischen Ländern ausgesetzten. Von den hier eingelieferten Arbeiten wurde der Preis Dr. jur. Otto Fischer-Breslau zuerkannt. — Aus dem Jahresbericht ist hervorzuheben, daß die Handelshochschule in den Kaufmannskreisen unerwartet großen Anklang gefunden hat. Die Zahl der immatrikulierten Studierenden ist fortwährend gewachsen.

Amtliche Auskunft über die Handelsverhältnisse in Südafrika.

* **Berlin,** 2. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Der Handelssachverständige beim kaiserlichen Konsulat in Johannesburg, Renner, wird vom 4. bis 15. November, von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags, im Auswärtigen Amt, Berlin, Interessenten, die über die Handelsverhältnisse in Südafrika Auskunft wünschen, zur Verfügung stehen.

Zum Fall Schroer.

* **Berlin,** 2. Nov. Die Konferenz im Kultusministerium unter Vorsitz des Kultusministers Dr. Holle, die sich mit der Beratung über den Fall Schroer beschäftigt, hat ihre Verhandlungen auch heute noch nicht beendet. An der Konferenz nehmen teil: Unterstaatssekretär Wever, Ministerialdirektor Naumann und Geheimrat Elster.

Zum Unglück auf der Brohltalbahn.

* **Andernach,** 2. Nov. Zu dem Unglück auf der Brohltalbahn wird noch gemeldet: Gestern Mittag begab sich der Chefarzt des Hospitals in Andernach mittels Extrazuges nach Oberzissen. Der Untersuchungsrichter und erste Staatsanwalt trafen aus Koblenz an der Unglücksstelle ein. Der Lokomotivführer ist bereits verhaftet worden. Der angerichtete Schaden beträgt 25—30 000 Mk. — Den Kölner Abendblättern zufolge ist ein bei dem Unglück schwerverletzter Reisender in der Nacht zum Sonnabend gestorben.

Einigung der deutsch-englischen Grenzkommission.

* **Köln,** 2. Nov. Die „Kölnische Zeitung" meldet nach einem Telegramm aus Yola vom 30. Oktober: Die Mitglieder der deutsch-englischen Grenzkommission für Absteckung der britischen und deutschen Gebiete in der Gegend von Yola an bis zum Croßflusse sind am 24. Oktober in Nassarawa, südlich von Yola, zusammengetroffen und einigten sich über die Triangulationsbasis. Die Arbeit ist gut vorbereitet. Sämtliche Mitglieder sind wohl.

Typhusepidemie.

* **Köln,** 2. November. Der „Köln. Volksztg." zufolge nahmen die Typhuserkrankungen im städtischen Waisenhause zu. Etwa 20 Kinder wurden ins Hospital eingeliefert. Es sind die größten Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Schiffsunfall.

* **Hamburg,** 2. Nov. Der Wörmanndampfer „Erna Wörmann" rannte auf der Fahrt von Liberia nach Swakopmund auf einen Felsen und mußte in Siera Leone auf den Strand gesetzt werden, weil er ein Leck am Boden hatte. Die Ladung bestand aus Mehl, Hafer, Reis und Zement und mußte teilweise über Bord geworfen werden.

Eisenbahnunfall.

* **Marburg,** 2. November. In der hiesigen Station ist der von Drauburg heute früh eintreffende Personenzug auf eine Güterzuglokomotive aufgefahren. 2 Bahnbedienstete und 12 Reisende wurden verletzt.

Erstickt.

* **München,** 2. November. Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten" mitteilen, erstickten in der Nacht zum Sonnabend die Schwiegereltern und ein Kind des Bäckermeisters Staffinger in Gauting bei München in der Schlafstube oberhalb der Backstube.

Zum Wechsel im österreichischen Ministerium.

* **Wien,** 2. Nov. Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, ist die Berufung des Obmannes der tschechischen Agrarier, des Abgeordneten Praschek, zum Ackerbauminister, beschlossene Sache. Dagegen ist die Nachfolgerschaft des Grafen Auersberg auf den Posten des Handelsministers noch ungewiß.

Das Befinden des Großherzogs von Toskana.

* **Salzburg,** 2. November. Nachdem sich das Befinden des Großherzogs von Toskana bedeutend gebessert hat und die Bronchitis bis auf einen geringen Husten überwunden ist, wird die Ausgabe von Bulletins eingestellt.

Zum Befinden des Papstes.

* **Paris,** 2. Nov. Der über die Vorgänge im Vatikan meist gut unterrichtete „Eclair" meldet über das Befinden des Papstes, daß dessen Beingelenke angeschwollen seien und dessen Herztätigkeit viel zu wünschen übrig lasse. Heute wird von drei Aerzten ein Konsilium abgehalten werden.

Die Judenfrage in Rußland.

* **Petersburg,** 2. November. Blättermeldungen zufolge hat die Regierung die zur Einbringung in der Duma beabsichtigte Gesetzesvorlage über die Juden bereits fertiggestellt. In diesem Projekt wird den Juden keine Erleichterung zugebilligt; im Gegenteil ist eine Erschwerung in Bezug auf Freizügigkeit im Niederlassungsgebiet, sowie auf das Wohnrecht außerhalb des Niederlassungsgebiets zu konstatieren.

Der Sieg der deutschen Luftschiffer.

* **New-York,** 2. Nov. (Auf deutsch-atlantischem Kabel.) In einem vom Deutschen Verein gegebenen Festmahle wurde heute der Sieg der deutschen Luftschiffer in der Wettfahrt um den Gordon-Bennet-Preis gefeiert. Es wurden Trinksprüche auf Kaiser Wilhelm und Präsident Roosevelt ausgebracht und dem Kaiser ein Telegramm übersandt, in welchem ihm als Förderer der wissenschaftlichen und sportlichen Luftschiffahrt gehuldigt wird.

*

* **Essen-Ruhr,** 2. November. Schwerer Unfall. Auf dem Elektrizitätswerk II in der Kruppschen Fabrik kamen heute vormittag 4 Arbeiter einer Starkstromleitung zu nahe. Zwei von ihnen wurden schwer, die andern beiden leichter verletzt.

* **Hamm,** 2. Nov. Vom Zuge getötet. Heute mittag wurde der Weichensteller Siepmann aus Pelkum auf Station Nord-Bögge bei Ausübung seines Dienstes vom Schnellzug 1 überfahren und sofort getötet.

Letzte Nachrichten.

Sonntag, 3. November.

Jugendaufklärung.

* **Berlin,** 3. Nov. Die vom Kultusministerium vor einiger Zeit eingeleitete Rundfrage über die sexuelle Aufklärung der Schuljugend naht sich dem Abschluß. Einige Regierungsbezirke, die um Stundung der Beantwortung gebeten hatten, sind jetzt angewiesen worden, ihren Bericht in vier Wochen einzusenden. Die Umfrage hat bis jetzt außerordentlich umfangreiches Material ergeben.

Zum Jubiläum der deutschen Kolonialgesellschaft.

* **Berlin,** 3. Nov. Staatssekretär Dernburg hat auf die an ihn ergangene Einladung seine Beteiligung an der Feier des 25jährigen Bestehens der deutschen Kolonialgesellschaft am 5. Dezember in Frankfurt a. M. telegraphisch aus Neapel zugesagt.

Die Wörmannlinie lenkt ein.

* **Berlin,** 3. Nov. Zu der Außerbetriebsetzung der beiden Landungsbrücken in Lüderitzbucht durch die Wörmannlinie wird von unterrichteter Seite gemeldet, es seien inzwischen Vorbereitungen getroffen worden, um das Laden und Löschen einlaufender Dampfer in der Lüderitzbucht ungehindert durchführen zu können. Die Maßnahme ist infolgedessen durch die Hamburger Reederei rückgängig gemacht worden.

Frecher Diebstahl.

* **Berlin,** 3. November. Die Stücke einer großen Platinaschale sind hier gestern verschiedenen Händlern zum Kauf angeboten worden. Es handelt sich hierbei vermutlich um eine Schale, die einen Wert von 42 000 *M* hatte und in der Nacht zum Freitag im Grubenamt zu Oker im Harz gestohlen worden ist.

Kirchenraub.

* **Reinickendorf,** 3. November. In der vergangenen Nacht haben Einbrecher der Segenkirche in Reinickendorf-West einen Besuch abgestattet und ein wertvolles Kruzifix und zwei silberne Leuchter gestohlen. Die Diebe sind durch ein von Strauchwerk verdecktes Seitenfenster eingebrochen und auf diesem Wege auch unbemerkt entkommen. Daß sie weitere Beute nicht machen konnten, ist lediglich dem Umstande zuzuschreiben, daß der Kirchendiener Kelche und andere Gegenstände mit in seine Wohnung genommen hatte. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Todesfall.

* **Halle,** 3. November. Der frühere langjährige Kurator der Universität Halle, seinerzeit Mitglied des Frankfurter Parlaments, Dr. Wilhelm Schrader, ist gestern mittag hier im Alter von 94 Jahren gestorben.

Landtagsersatzwahl.

* **Kiel,** 3. Nov. Bei der gestrigen Landtags-Ersatzwahl im Wahlkreise Kiel-Neumünster-Bordesholen wurden insgesamt 569 Stimmen abgegeben. Davon erhielt der freisinnige Kandidat, Lehrer Hoff in Kiel, 389 Stimmen, der Kandidat der Nationalliberalen, Dr. Thomson 180 Stimmen; ersterer wurde somit gewählt.

Beschlagnahme.

* **Mannheim,** 3. Nov. Hier wurde eine Familie ausfindig gemacht, welcher der kürzlich in Zürich verhaftete, nach Unterschlagung von 60 000 Mark flüchtig gewordene Zollbeamte Standen Meyer aus Straßburg 52 000 Mark zur Aufbewahrung gegeben hatte. Dieser Betrag wurde beschlagnahmt.

Furchtbare Explosion einer Granate.

* **Bourges,** 3. November. Auf dem hiesigen Uebungsplatz explodierte eine Granate. 5 Artilleristen und ein Zivilbeamter wurden getötet. Viele Personen sind verletzt worden, darunter 3 schwer. — Spätere Meldung: Die Explosion der Granate auf dem hiesigen Uebungsplatz erfolgte bei einem Transport von 20 Melinitgeschossen. Wie jetzt festgestellt ist, wurden 7 Personen getötet und 3 schwer verletzt.

Feuersbrunst im Theater.

* **Gent,** 3. Nov. In einem hiesigen Kinematographentheater entstand eine heftige Feuersbrunst. Unter den etwa 800 Zuhörern entstand eine Panik, wobei mehrere Personen Verletzungen erlitten. Der Mechaniker sowie dessen Sohn trugen schwere Verletzungen davon.

Abreise des Herrn von Schön von Petersburg.

* **Petersburg,** 3. November. Staatssekretär von Schön nebst Gemahlin sind gestern abend von hier abgereist. Zur Verabschiedung waren außer dem deutschen Militär-Bevollmächtigten Jacobi die Mitglieder der Botschaft und des Generalkonsulats auf dem Bahnhof erschienen, unter diesen der Gehilfe des Ministers für auswärtige Angelegenheiten.

Zur Revolte in Wladiwostok.

* **Wladiwostok,** 3. November. Es ist jetzt festgestellt worden, daß durch Geschosse eines Torpedobootszerstörers, dessen Besatzung gemeutert hat, acht Personen verwundet und einige Gebäude, von denen drei Regierungsgebäude sind, leicht beschädigt wurden. Mehrere Geschosse explodierten in der Nähe der Kirche, in der gerade Gottesdienst abgehalten wurde, sowie im Hofe des Hauses des Gouverneurs.

Bestätigtes Todesurteil.

* **Riga,** 3. November. Das vom hiesigen Kriegsgericht über den deutschen Staatsangehörigen Johannsohn gefällte Todesurteil wurde vom Generalgouverneur bestätigt und wird am nächsten Montag vollstreckt werden.

Der Sultan von Sansibar in Konstantinopel.

* **Konstantinopel,** 3. November. Der Sultan von Sansibar, Seyyd Ali ben Hamud, ist hier eingetroffen.

Persischer Terror.

* **Teheran,** 3. Nov. In der Nähe von Manjel wurden mehrere Steuereinnehmer von der Volksmenge angegriffen, 4 wurden getötet und 7 verletzt. Die Volksmenge zerstückelte die Leichen und warf sie ins Wasser.

Englands Politik in Aegypten.

* **Kairo,** 3. November. Der englische Generalkonsul Gorst hatte die britischen Beamten, die sich im ägyptischen Staatsdienst befinden, gestern zu einer Zusammenkunft auf der britischen Agentur berufen. Die Versammlung trug nur privaten Charakter. Es verlautet aber, daß Gorst auseinandersetzte, wie die britische Politik in Aegypten durchgeführt werden solle, nämlich derart, daß die Aegypter nicht beherrscht, sondern so weit gebracht würden, daß sie sich selbst regieren könnten.

Zur amerikanischen Finanzkrisis.

* **Neuyork,** 3. November. Ueber die Frage der Wiedereröffnung einiger der zehn Banken, die in Neuyork während der Krise geschlossen wurden, ist in einer Konferenz, die gestern abend im Staatsbankdepartement abgehalten wurde, beraten worden.

Furchtbares Unwetter.

* **San Francisco,** 3. November. Der Dampfer „Curacao" berichtet, daß am 14. Oktober in St. José (Mexiko) bei einem Wolkenbruch 16 Personen ums Leben gekommen und 50 Häuser von dem Regen, dem 12 Stunden lang ein heftiger Sturm vorangegangen war, fortgeschwemmt seien. Mehrere Personen seien vom Sturm in das Meer getrieben, andere von einstürzenden Gebäudeteilen erschlagen worden.

*

* **Berlin,** 3. Nov. Der Kaiser hatte sich gestern abend bei dem Reichskanzler Fürsten Bülow zum Diner angesagt. Geladen waren u. a. die Minister von Bethmann-Hollweg, von Tirpitz und von Einem sowie Generalstabschef Graf Moltke und Professor Harnack. — Der Reichskanzler empfing gestern den englischen Botschafter Lascelles und den chinesischen Gesandten Sun Pao Ki.

Handels-Telegramme.

* **Berlin,** 2. November. Der Aufsichtsrat der Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz, Riebeck & Co., A.-G. in Leipzig-Reudnitz, genehmigte die in seiner heutigen Sitzung vorgelegte Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung und beschloß, von dem 1 113 474,17 *M* betragenden Bruttogewinn 649 722,39 *M* zu Abschreibungen zu verwenden, sowie der am 2. Dezember 1907 stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent vorzuschlagen und 37 245,39 Mark auf neue Rechnung vorzutragen.

w **Köln,** 2. November. Die „Kölnische Volksztg." meldet: Die Rheinisch-Westfälische Diskontogesellschaft in Aachen übernimmt die Remscheider Kredit- und Sparbank mit 750 000 *M* Aktienkapital und errichtet dadurch in Remscheid eine Filiale. Die Remscheider Aktionäre erhalten 750 000 *M* Aktien der Rheinisch-Westfälischen Diskontogesellschaft, müssen aber 15 Prozent des Nennwertes zuzahlen. Die Geschäfte gelten schon seit 1. Januar 1907 und für Rechnung der Diskontogesellschaft geführt. Der 1907er Dividendenschein der Remscheider Bank wird mit 6 Prozent in Zahlung genommen.

Neuyork 2. November.

	1./11	2./11		1./11	2./11
Weiz. Spring	117½	116⅞	Kaffee p. Nov.	5,55	5,60
„ Dezbr	108⅞	108¼	„ „ Dezbr	5,65	5,70
„ Mai.	111⅝	111⅛	Petroleum		
Mais Dezbr.	71	71	(in cases.)	10,90	10,90
„ Mai.	68¼	68⅛	„ in Neuyork	8,45	8,45
Hafer Spot			„ in Philadelphia	8,40	8,40
Canadian	52⅛	52½	Schmalz		
Mehl minneap.			Wilcox	9,35	9,35
spring Bakers	4,50	4,50	Rohe, Brother	9,35	9,35
Kaffee fair Rio Nr. 7	6 4/16	6 4/16	Fracht	2½	2½

Tendenz: Weizen: schwach.
Mais: willig.

Chicago, 2. November.

	1./11.	2./11.		1./11.	2./11.
Weizen Dez.	95⅞	94¼	Mais Mai.	60½	59⅞
„ Mai.	104⅛	102⅝	Hafer Dezbr.	49⅞	48⅞
Mais Dezbr.	59¼	59			

Nachbörse ½ niedriger.

Witterungsbericht
von der meteorologischen Beobachtungsstation Kaiser Wilhelm-Hain in Dortmund
am 2. November 1907.

Beobachtungszeit	Barometerstand mm	Lufttemperatur C°	Bewölkung 0—10	Windrichtung	Windstärke 0—12	In den letzten 24 Stunden betrug die höchste Lufttemperatur C°	niedrigste Lufttemperatur C°	Niederschlagsmenge mm
7,30 vormitt.	751	5,4	1	NO.	2			
2,30 nachmitt.	750	15,2	0	SO.	2			
9,30 abends	749	6,4	0	NO.	4	15,0	4,5	—

Rheinisches Technikum Bingen
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.
Chauffeurkurse.

Weihnachtsbitte für unsere Veteranen.

(1864, 1866, 1870/71.)

Der hiesige Zweigverein vom „Roten Kreuz" wird am kommenden Weihnachtsfeste auch unserer bedürftigen Veteranen und Veteranenwitwen in Liebe gedenken, und dürfte dieses auch in der Bürgerschaft allgemeinen Anklang finden.

Gerade jetzt, wo die Zahl der Männer, welche in Deutschlands großer Zeit auf blutigem Schlachtfelde für das Vaterland gerungen haben, immer geringer wird, und manche von ihnen in dürftigen Verhältnissen leben, ist es eine Pflicht der Dankbarkeit, sich dieser tapferen Kämpfer zu erinnern.

Weil mir nun die Sammlung von Geldbeträgen für diesen Zweck übertragen wurde, so richte ich an die militärischen Vereine, sowie auch an die Bürgerschaft die herzliche Bitte, dieses Liebeswerk doch kräftig unterstützen zu wollen, damit unseren Veteranen eine schöne Weihnachtsfreude bereitet werden kann.

Ueber die einzelnen Beträge wird in dieser Zeitung quittiert.

Dortmund, Riemengasse 9.

Karl Trachte,
Vorstandsmitglied vom „Roten Kreuz".

Armour's Fleischextract
Dunkel von Farbe. — Stark konzentriert. — Sehr ergiebig. — Ueberall erhältlich.
Hergestellt unter ständiger — staatlicher Controlle. —

Rose & Co. Dortmund

Strümpfe und Trikotagen.

Damen-Strümpfe	Baumwolle, schwarz gewebt	0.50—2.75	Mk.
	„ bunt „	0.65—4.75	„
	Reine Wolle, schwarz, gewebt	1.30—3.00	„
	„ „ bunt „	1.45—5.00	„
	Prima Qualität, schwarz, gestrickt	0.95	„
	Reine Wolle „ „	1.20—3.25	„
	„ „ bunt „	1.75—3.00	„
Herren-Socken	Macco, mit und ohne Naht	0.30—0.50	„
	Flor, schwarz und bunt, ohne Naht	0.80—1.25	„
	Baumwolle, bunt, Ringel	0.40—2.50	„
	Reine Wolle, schwarz	0.95—2.10	„
	„ „ bunt	1.10—2.75	„
	Prima Qualität, gestrickt	0.75	„
	Reine Wolle „ schwarz und farbig	0.95—2.50	„
Kinder-Strümpfe	Baumwolle, schwarz und bunt	0.50—2.00	„
	Platiert und reine Wolle	0.45—2.50	„

Herren-Hemden	Macco. dopp. Brust und Schulterschluss	1.85—4.50	Mk.
	Prima Winter-Qualität	2.10—3.60	„
	Halbwolle, prima Qualität	1.75—4.00	„
Herren-Beinkleider	Ungebleicht Baumwolle, gestrickt	2.00	„
	Macco, Ia.	1.50—3.50	„
	Reithosen, verstärkt	3.50—4.75	„
	Halbwolle	1.30—5.00	„
Herren-Jacken	Macco, Ia., 1/1 Aermel	1.40—3.00	„
	Flor, 1/2 Aermel	3.50—4.25	„
	Halbwolle, 1/1 Aermel	1.30—3.00	„
Damen-Jacken	Natur und weiss	1.30—2.70	„
	Halbwolle	1.25—3.00	„

Reform-Hosen für Damen und Kinder

Wolle, Baumwolle, Seide und Crêpe de santé.

Dr. Lahmann & Heyges Unterzeuge zu Original-Preisen.

BRILLANT FABRIK-MARKE

Anerkannt sehr leistungsfähig ist die Weltfirma

BRILLANT FABRIK-MARKE

Gebrüder Rauh

Gräfrath bei Solingen.

Stahlwarenfabrik. Versandhaus I. Ranges.

Alleinige Fabrikanten der berühmten Solinger Stahlwaren „Marke Brillant“.

Nachstehende Gegenstände versenden wir **30 Tage zur Probe!**



No. 1908. Vexier-Nicker-Messer „Corona“

Neu! Gesetzl. geschützt. Neu!

Noch nie dagewesen!

Bei keiner Konkurrenz, in keinem Laden, nur bei uns zu haben.

Hochfein und **dauerhaft gearbeitetes Taschen-Messer** mit zwei aus prima Stahl geschmiedeten Klingen u. Korkzieher, echtes Hirschhornheft mit Neusilber-Beschlägen, **unter Garantie** zum Preise von **nur Mk. 1.50 frko.**

Die grosse Klinge wird geöffnet wie jede andere Taschenmesserklinge, steht dann fest und **kann nur von Eingeweihten wieder geschlossen werden. Genaue Gebrauchsanweisung** wird jedem Messer beigefügt.

Für nur 15 Pfennig erhält jeder seinen eigenen **Namen** in hochfein verzierter Goldschrift in die Klinge graviert.



Ungefähr 20 cm hoch u. 13 cm. breit.

Wetterhänschen No. 7009

genannt:

„Der Wetterprophet“

prophezeit das Wetter 24 bis 48 Stunden im voraus und ist ein **reizender Schmuck für jedes Zimmer.** Sehr hübsche Ausführung, vorzüglich gut gearbeitet, mit farbigem Flimmer, in Klötzchenimitation, mit **Thermometer, Hirschkopf** und **Starkasten.**

Gesetzlich geschützt.

Nur bei uns zu haben.

Garantie für tadelloses Funktionieren.

Gebrauchsanweisung bei jedem Stück **Preis** per Stück **nur 0.95 Mk.**

Unter 2 Stück werden **nicht** abgegeben. **Porto** für 2 bis 10 Stück **nur 60 Pfennig.**

Versand unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung des Betrages.

Garantieschein: Nichtgefall. Waren tauschen wir bereitwilligst um od. zahl. Betrag zurück.

Umsonst und portofrei ohne Kaufzwang versenden wir auf Wunsch an jedermann unser **Weihnachts-Pracht-Katalog** ca. **8000 Gegenstände** enthaltend und zwar: Alle Arten **Solinger Stahlwaren, Haus- u. Küchen-Geräte, Werkzeuge, Luxus- u. Geschenk-Artikel, Waffen, optische Waren, Bijouterie-, Gold- und Silberwaren, Uhren, Lederwaren, Pfeifen, Zigarren, Stöcke, Schirme, Musikinstrumente, Kinder-Spielwaren, Christbaumschmuck** und viele andere Artikel in grösster Auswahl.

Wir bemerken, dass **nur elegante, gediegene und preiswürdige Ware** zum Versand kommt.

Ueber 5000 lobende Anerkennung schreiben bestätigen Güte u. Qual. unserer Waren.

So schreibt Herr Schoch unaufgefordert: Mit der mir zugegangenen Sendung bin ich in jeder Beziehung zufrieden. Auch hatte ich bei allen vorherigen Bestellungen nie den geringsten Grund zu etwaigen Reklamationen. Ich kann Sie deshalb allen denen, die für ihr gutes Geld wirklich vorteilhaft einkaufen wollen, bestens empfehlen.

(gez.) Franz Schoch.

BRILLANT FABRIK-MARKE

Bei grösseren Sammel-Aufträgen Extra-Vergünstigungen.

BRILLANT FABRIK-MARKE

Die wilden Frauen



der Zulukaffern und anderer Stamme

fetten noch die Haut mit widerwärtigen, fettigen und öligen Salben ein, während

Der Kulturmensch

nur „Kombella“ verwendet. „Kombella“ ist die erste nicht fettende Hautcreme, nach 25 jährigen wissenschaftlichen Forschungen der erste vollwertige Ersatz für Lanolin, Vaselin etc. und daraus bereiteten Salben. Verkleben und verstopfen Sie sich nicht mehr die Haut, sondern verwenden Sie „Kombella“. Sie erhalten sich dadurch dauernd die anmutende Frische und Jugend ihres Teints. Sie haben in „Kombella“ eine kräftige Waffe gegen rauhe Luft, Frost und Kälte, überhaupt gegen alle Witterungseinflüsse. Die Hautpflege wird Ihnen jetzt Vergnügen machen! ☞ Alles Nähere darüber finden Sie in der von Dr. med. Kühner herausgegebenen Broschüre, die gratis und franko ab Fabrik zugesandt wird. ☜

„Kombella“ ist zu haben: in Tuben à 60 ₰ und 1 ℳ., in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien etc. „Kombella“ Seife, Stück 60 ₰. „Kombella“-Puder, Schachtel 1 ℳ.

Kombella-Fabriken **Georg Häntzschel,** Dresden und Bodenbach.

Holz- und Wellblech-Rolladen

Jalousien

zum Schutz gegen Sonne.

Saalabteilungen.

Reparaturen prompt durch tüchtige Fachleute.

Westf. Rolladen- und Jalousie-Fabrik

Telefon 2476. **Dortmund.** Wenkerstraße 17.

Carl Heinr. Witte.

Die

Fleischteuerung

sollte jede sparsame Hausfrau veranlassen, zur Herstellung von Fleischbrühe, zu Suppen, Bereitung von Gemüsen usw. nur **LIEBIG'S Fleisch-Extract** (garantiert reine eingedickte Fleischbrühe aus bestem Ochsenfleisch) zu verwenden und das teure Fleisch in rationellerer Weise zum Braten, Dämpfen usw. zu gebrauchen

---

Pädagogium Pyrmont,

real. mit Ober- und Herbstcötus (VI—I), erteilt **Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis.** Im Vorjahre bestanden 46 Prüflinge. Siete Aufsicht. Anerkannt gute Verpflegung. **Direktor v. Trippenbach.**

Westfälische Bankkommandite

Ohm, Hernekamp & Co.

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Ostenhellweg 36/38. **Dortmund** Ostenhellweg 36/38.

Grundkapital 5 Millionen Mark

Reservefonds annähernd M. 500,000

Unsere Kasse nimmt **jederzeit** entgegen und **verzinst**

Spareinlagen

bei täglicher Kündigung z. Zt. mit 4% p. a.

„ 1/4 jährlicher „ „ „ 4 1/4 % „

„ 1/2 jährlicher „ „ „ 4 1/2 % „

„ längerer „ nach Uebereinkunft.

Für **Geldeinlagen** auf **Giro- (Check) Conto** (provisionsfrei) vergüten wir z. Zt. **4%** p. a.

Merkbücher für den Check-Verkehr sind an unserer Hauptkasse Ostenhellweg 36/38 und an unserer Depositenkasse Steinstrasse 4 unentgeltlich zu haben

---

Rechtsschutzstelle für Frauen.

Eingang **Balkenstrasse.**

☞ Neues Sparkassengebäude am Markt. ☜

Jeden Donnerstag Sprechstunden von 4 bis 6 Uhr.

Frauenleiden

heb gewissenh. und diskret Frau M. Muscinski Zürich I (Schweiz) Pömenstr. 55. (Viele Dankschr. Rückp. erbeten.)

Zweites Blatt
Nr. 560

Dortmunder Zeitung

Sonntag,
den 3. November 1907

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Zum Reformationsfest.

„Seid einig, einig, einig!" Diese Mahnung klang durch die ergreifenden Worte, mit welchen unser hochgesinnter Kaiser im vergangenen Sommer zu Münster i. W. „das schöne Bild versöhnter Gegensätze" pries. Wir wollen dies Bild nicht stören, wenn wir das Reformationsfest feiern. Wir empfinden es selbst schmerzlich als eine der dunkelsten Zulassungen Gottes, daß unser Volk mit seinem Weltberuf in der Glaubensfrage nicht einig werden konnte. Kein Deutscher soll ohne Not den leidigen Zwiespalt verschärfen; es ist unsere Pflicht, wo irgend möglich im Frieden mit unseren katholischen Mitbürgern vereint die gemeinsamen Grundlagen unseres Glaubens im Volke zu festigen.

Aber wir sind es der Wahrheit, dem Vaterland schuldig, daß wir am Reformationsfest Panier aufwerfen in der dankbaren Gewißheit: Die befreiende Tat eines Luther hat dem deutschen Volk mehr Segen gebracht, als mancher Sieg in Völkerschlachten. Das Evangelium, das uns vom Gewissenszwang erlöst und den Gläubigen frei von Menschendienst einem gnädigen Gott gegenüberstellt, hat die Kräfte entbunden, die unserem Volk zu seiner hohen Kultur, zu seiner gebietenden Stellung verhalfen. Ein aufmerksamer Blick in die Weltgeschichte, ein Vergleich der vorherrschend evangelischen Völker mit solchen, die kirchlich Rom untertan blieben, muß dem Oberflächlichsten die Augen für die Macht des Glaubens öffnen. Wiederholt haben in den letzten Jahren ernste katholische Gelehrte zugestanden, daß sich der evangelische Glaube im Wettbewerb der Völker um die Güter des Lebens überlegen zeige. Diese Tatsache sollte auch jene törichten Himmelstürmer nachdenklich machen, welche meinen, jede Religion und Kirche im Volksleben entbehren zu können. Sie sägen den Ast ab, auf dem wir sitzen.

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Es gibt eine Kirche, die so gut wie das Vaterland ein Recht hat, Treue und Liebe von uns zu fordern, es ist die Kirche Luthers, für welche unsere Väter gekämpft und gelitten haben, es ist die geheimnisvolle Quelle unserer Volkskraft, die Kirche des Evangeliums.

Aus Stadt und Land.

Dortmund, 3. November.

i **Für 10 Pfg. mehr!** Im gewerblichen Leben begegnet man vielfach dem Ausspruch: „Es ist für 10 Pfg. mehr"; am meisten aber findet wohl diese Redensart bei den Metzgern Anwendung. Fordert der Käufer ein Pfund Fleisch, werden zunächst 500 Gramm auf die Wage gestellt, dann aber die Ware zugeteilt. Hat nun das Fleischgewicht etwas Ueberschlag, was vielfach vorkommt, tippt der Verkäufer einfach mit dem Finger auf die Gewichtsschale, taxiert so das Mehrgewicht und sagt dann: „Es ist für 5 Pfg. oder 10 Pfg. mehr" — oder dergleichen. Daß ein solches Geschäftsgebahren unstatthaft ist, braucht wohl nicht erst gefragt zu werden, leider gibt es genug Käufer, die sich derartiges bieten lassen. Will der Metzger aber von dem auf der Wage liegenden Stück nicht gern etwas herunterschneiden, hat er die Ware eben genau auszuwiegen und hiernach seine Mehrforderung zu stellen. Uebrigens ist das Rechenexempel mitunter gar nicht so einfach. Kostet ein Pfund Fleisch z. B. 90 Pfg., erhält man für 10 Pfg. den neunten Teil von 500 Gramm, gleich 55,6 Gramm, gewiß doch schon ein nettes Stückchen. Also rechne man beim Kauf etwas mit und begnüge sich nicht mit der vielfach geübten willkürlichen Schätzung, dazu ist das Fleisch heutzutage viel zu teuer. Nun soll man nicht gleich an eine absichtliche Uebervorteilung hierbei denken, meist geschieht die beregte Schätzung wohl nur aus Bequemlichkeit.

i **Dortmunder Weinhaus.** Bei dem Bau des Dortmunder Weinhauses (W. Stade) sind die Arbeiten fast durchweg von Dortmunder Firmen ausgeführt worden und zwar die Maurerarbeiten von dem Baugewerksmeister E. Mutzenbach, die gesamten Zimmerer- und Schreinerarbeiten von C. Hanebeck, die Maler- und Anstreicherarbeiten von Heim-Eckenrath, die Putz- und Stuckarbeiten von der Firma Joh. Walch. Die innere Ausstattung, insbesondere des Gartensaales, wurde von der Firma Rose & Co. ausgeführt. Ferner waren an der Ausführung beteiligt: Heinr. Friedrich (Dachdeckerarbeiten), Emil Mertens (Klempnerarbeiten), Alb. Schumann (Schmiedearbeiten), Louis Opländer Wwe. (Heizungs- und Lüftungsanlage), die elektrische Lichtanlage und die Installationsarbeiten Siemens-Schuckert-Werke, Gebr. Kuckuk und F. C. Meier. Die reichen und ganz effektvollen Beleuchtungskörper wurden durch die Firma Böhmer in der Fabrik von J. H. Schmidt Söhne in Iserlohn hergestellt. Die Leitung des Baues lag in den Händen der Architekten Schmidtmann & Klemp hier. Die Führung des Restaurants hat der Wirt und Traiteur Herr B. Evertz übernommen, dem ein vorzüglicher Ruf vorausgeht. Dafür, daß ein vorzüglicher Tropfen zum Ausschank gelangt, bürgt die altrenommierte Firma W. Stade.

r **Liberaler Bürgerverein.** Im Lokal des Herrn Dreinhöfer, Rheinische Straße, fand Freitag abend eine Reiterversammlung des liberalen Bürgervereins statt, die außerordentlich stark besucht war. Der erste Vorsitzende, Herr Eisenberg, eröffnete die Versammlung mit einem Hinweis auf die bevorstehende Stadtverordnetenwahl und ersuchte, in allen Kreisen eine lebhafte Agitation für eine gute Wahlbeteiligung zu entfalten. Dann erteilte er Herrn König das Wort zu einem Referat über den Wiesbadener Parteitag der Nationalliberalen. Redner betonte insbesondere das warme Interesse des Parteitages für die Bestrebungen der Privatbeamten auf Herbeiführung einer gesetzlichen Pensionierung und verlas hierbei die von den Delegierten einstimmig angenommene Resolution. Die Ausführungen über diese Frage fanden in der Versammlung sehr warme Aufnahme. Die Versammlung spendete dem Vortragenden für seine Ausführungen reichen Beifall und der Vorsitzende nahm Veranlassung, dem Redner persönlich noch besonders den Dank der Versammlung auszusprechen. An den Vortrag schloß sich eine rege Aussprache. Dann wurden geschäftliche Angelegenheiten geregelt und darauf die äußerst anregende Versammlung geschlossen.

b **Die freiwillige Bürger-Feuerwehr** hielt im „Drachen" eine zahlreich besuchte Generalversammlung ab. Längere Besprechungen fanden über den Wachdienst statt. Nach dem Vorschlage der Vergnügungskommission, in welche die Kameraden Hooghoff, Welle, Reinecke, Rottmann und Helmke kooptiert werden, beschließt die Generalversammlung, am 11. Januar 1908 im großen Saal des Gewerbevereins das Stiftungsfest der Wehr zu feiern und zwar in altgewohnter Weise durch Konzert, Theater, Ball, Ueberraschungen für Damen, humoristische Vorträge usw. Das Theaterstück soll, wenn angängig, durch Mitglieder des Stadttheaters aufgeführt werden. Die Besprechung einer Reihe innerer Angelegenheiten füllte den Abend angenehm aus, so über Uniformausgabe, Uebungen, einheitliches Kommando in allen Abteilungen usw. Den Verhandlungen folgte ein gemütlicher Teil.

L **Die Teuerungszulagen 1907 sind nicht steuerpflichtig.** Nach der ergangenen Entscheidung des Herrn Finanzministers sind die den mittleren und den Unterbeamten auf Grund des Nachtrags zum Staatshaushaltsetat für das Jahr 1907 gezahlten Unterstützungen und Beihilfen als einmalige, außerordentliche Zuwendungen anzusehen, welche der Einkommensteuerpflicht nicht unterliegen.

pp **Unglücklicher Wurf.** Der 16 Jahre alte Lehrling Edmund Weber aus der Ackerstraße wurde an der Hohenstraße von einem unbekannten Jungen mit einem Stein geworfen. Der Stein traf das rechte Auge und verletzte dieses so schwer, daß die sofortige Aufnahme des jungen Menschen in das städtische Luisenhospital erfolgen mußte.

§* **Eine peinliche Szene** ereignete sich auf dem nördlichen Friedhofe, an einem offenen Grabe. Nachdem der katholische Geistliche die Kinderleiche, um die es sich hier handelte, eingesegnet hatte und der Sarg noch unbedeckt in der Gruft stand, stürzte plötzlich einer der Leidtragenden, ein Arbeiter aus dem nördlichen Stadtteil, der offenbar stark angetrunken war, kopfüber in die Gruft hinein und konnte nur mit großer Mühe durch die übrigen Leidtragenden, die ebenfalls nicht nüchtern waren, an den Beinen wieder herausgezogen werden. Das Peinliche dieser Situation kann sich jedermann leicht vorstellen.

*

i **Dorstfeld**, 2. November. Bezüglich des Dynamitattentats bei dem Klempnermeister August Blanché hierselbst fand heute nachmittag eine gerichtliche Untersuchung an Ort und Stelle statt. Der Herr Staatsanwalt Hühner besichtigte bereits vormittags den Tatort. Eine im begründeten Verdacht stehende Person wurde festgenommen und dem Gerichtsgefängnis Dortmund eingeliefert. Auf Anordnung der Kgl. Staatsanwaltschaft wurde eine photographische Aufnahme des Tatortes vorgenommen. Die Aufregung der ganzen Einwohnerschaft ist groß.

S **Lütgendortmund**, 1. Nov. Der Beschluß der Gemeindevertretung, hier eine höhere Töchterschule zu errichten, ist erst nach längeren Erwägungen und mancherlei Bedenken zustande gekommen; zahlen wir doch an 250 Prozent Kommunalsteuer, und verlangt doch die Rektoratschule einen nicht unbedeutenden Zuschuß, der noch erhöht werden muß, wenn dieselbe, wie zu wünschen ist, zu einer Realschule ausgebaut wird. Auch wird unsere Volksschule mit ihren vollen Klassen noch höherer Zuwendungen bedürfen. Und doch hat man geglaubt, Opfer bringen zu müssen, und die Mädchen von den lästigen und oft schädlichen Wegen zu erlösen. Ob freilich der Zuzug bei der Mädchenschule so stark sein wird, wie bei den Knaben, erscheint fraglich. Es bleibt also die Errichtung der höheren Töchterschule ein Versuch und zwar ein kostspieliger und nicht unbedenklicher, da man die betreffende Lehrerin schwerlich anderweit verwenden kann. Das Schulgeld wird auch nicht gering sein können, wir denken an 150 Mark, sodaß mancher, der wohl den Wunsch hat, auch seinen Mädchen eine weitergehende Bildung zu geben, wird verzichten müssen. — Der für kleinere Orte vorgeschlagene Ausweg, diese Klassen der Volksschule anzugliedern, damit Anstellung und Besoldung der Lehrerin sich wie dort ergebe, wurde nicht beliebt, wahrscheinlich, weil man fürchtete, daß die Ausbildung nicht ausreichen würde für die oberen Klassen der höheren Schule. Fachleute sagen uns, daß das nicht zutreffe, die Einrichtung habe sich an vielen Orten bewährt und sei gleichwertig der anderen, komme aber vielen zu gute und sei billig. Wir sind gespannt, was in der Sache weiter geschehen wird.

k **Wickede**, 2. Nov. Brand. Gestern Abend gegen 9½ Uhr brach in dem Wohnhause des Schmiedemeisters Friedrich Schmaltz hierselbst Feuer aus. Der Dachstuhl wurde vollständig zerstört.

§ **Hörde**, 2. November. Es ist also beschlossen der Austritt der Stadt Hörde aus dem Verbande des Kreises Hörde. Magistrat und Stadtverordnete haben einstimmig diesen Beschluß gefaßt. Dadurch wird das Eingemeindungsprojekt einigermaßen in den Hintergrund gedrängt, denn bei einem Ausscheiden aus dem Kreise entstehen Verhältnisse, die der Stadt und der Stadtverwaltung nach vielen Richtungen hin eine größere Selbständigkeit verleihen und die finanziellen Verhältnisse der Stadt auch durch Wegfallen von durchschnittlich über 60 000 Mark jährliche Kreissteuern, die durch Steuern von unseren Einwohnern aufzubringen sind, in nicht unerheblicher Weise verstärken. In manchem Stadtvater regt sich daher der Gedanke, daß wohl eine Einverleibung nach Dortmund jetzt auch keine Besserung in unseren Verhältnissen mitbringen könne, zumal unser „Phönix" nunmehr Sitz der Zentralleitung der großen industriellen Werke geworden ist und hinfort ein stabiler Faktor in unserem Steuerbudget werden wird, wie es nun sowieso schon von der Selbständigmachung Hördes als Stadtkreis erhofft wird. Hörde zielt schon auf eine baldige Exmierung hin, möglichst schon zum 1. April 1908.

m **Rauxel**, 2. November. Die hier neugegründete Amtssparkasse ist durch den Herrn Regierungspräsidenten im Einvernehmen mit dem Herrn Landgerichtspräsidenten als mündelsicher gemäß Artikel 75 § 4 des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche erklärt worden.

† **Solingen**, 2. November. Herr Hauptlehrer Johannes Zapfe, geb. am 6. März 1854, gest. am 29. Oktober 1907 an den Folgen einer Operation, wurde heute unter überaus zahlreicher Beteiligung zu Grabe getragen. Endlos schien der Leichenzug und der Kirchhof war fast zu klein, all den Leidtragenden Platz zu geben. Mit Johannes Zapfe ist eine Persönlichkeit geschieden, die mit dem Wachsen unserer Gemeinde eng verbunden ist. Vor mehr als 31 Jahren hielt er als erster Lehrer der Gemeinde überhaupt seinen Einzug in dieselbe und unterrichtete kath. und evgl. Kinder gemeinsam. Als Schullokal diente ihm ein kleiner Saalraum, in den das Grunzen der darunter beheimateten Schweine häufig hereinklang. Nach und nach entwickelte sich mit der steigenden Einwohnerzahl die Schule und letzthin leitete der Verstorbene die 15klassige kath. Schule, neben der noch eine 7klassige evangelische besteht. In den mehr als 31 Jahren seiner Lehrertätigkeit haben gar viele ihn achten und lieben gelernt. Neben kath. Kollegen aus Nah und Fern waren auch die evangel. Lehrer der Amtsgemeinden erschienen, dem Entschlafenen den letzten Gruß zu entbieten. Herr Pfarer Menne widmete dem geschiedenen Lehrer Worte der Anerkennung für seine treue Amtstätigkeit, die weit über das Grab hinaus von Segen sein werde für viele. Mit Joh. Zapfe ist ein ehrenwerter Mensch, ein tüchtiger Lehrer und ein Original geschieden. Er wird nicht leicht vergessen sein.

Aus Westfalen und Rheinland.

§ **Hagen**, 2. Nov. Unfall. Heute Vormittag gegen 9 Uhr kam auf der im neuen Altenhagener Stadtteil gelegenen sehr abschüssigen Winkelstraße ein der Firma Drerup & Co. gehöriges Fuhrwerk herab, das trotz der Anstrengungen des Kutschers ins Rollen geriet, nicht mehr gehalten werden konnte und schließlich über die breite, mit einem starken Trottoir versehene Kaiserstraße hinweg in die Volme stürzte. Eine an dieser Stelle stehende Laterne wurde wie ein Streichholz geknickt und in den Fluß geworfen, das starke Eisengeländer der Brücke zersplitterte wie Glas und stürzte ebenfalls in den Fluß. Die beiden Pferde des Gespannes blieben sofort tot, der Wagen zersplitterte, die Ladung liegt im Flußbett. Der Kutscher war zum Glück behufs Anspannung der Bremse hinter dem Wagen gewesen, sodaß ihm nichts passierte; angeblich soll die Bremse nicht richtig funktioniert haben.

n **Münster**, 2. November. Aus der letzten Sitzung des Westfälischen Provinzial-Ausschusses ist folgendes von Interesse: Zur Förderung des Kreis- und Gemeindewegebaues im Jahre 1908 wurden bewilligt an Unterstützungen für Wege 46 963 ℳ, davon entfallen 45 263 ℳ auf den Regierungsbezirk Arnsberg, an Beihilfen für Wege 325 246 ℳ (151 314 für Arnsberg), an Prämien 127 789 ℳ. Die Uebernahme der Ennepetalsperre in die Verwaltung und Unterhaltung der Provinz wurde abgelehnt. Der Zuschuß an den Verein zur Bekämpfung der Volkskrankheiten im Ruhrkohlengebiet wurde von 1000 ℳ für weitere 5 Jahre auf 2500 ℳ erhöht. Die erfolgte Einberufung des Assistenzarztes Dr. Pforte an die Heilanstalt Aplerbeck zum 1. August d. J. wurde nachträglich genehmigt. Das mit Ende des Jahres 1907 ausscheidende Mitglied des Provinzialrates, Bergrat Kleine-Dortmund, sowie dessen Stellvertreter, Bergwerksdirektor Starck-Gelsenkirchen wurden auf 6 Jahre wiedergewählt. Von den auf Grund der ministeriellen Genehmigungsurkunde vom 22. Juni 1905 zulässigen 150 Millionen ℳ Schuldverschreibungen des westfälischen Provinzialverbandes ist die zweite Hälfte der zweiten Reihe von 20 Millionen in Höhe von 10 Millionen ℳ mit einer Verzinsung von 4 Prozent in Verkehr gebracht. Der Beschluß wurde bestätigt und ferner beschlossen, daß auch die dritte Reihe von 10 Millionen Mark mit einer Verzinsung von 4 Prozent in Umlauf gebracht wird. In beiden Fällen verzichtet der Provinzialverband auf die Befugnis einer über 1 Prozent zuzüglich der ersparten Zinsen hinausgehenden Tilgung sowie der Gesamtkündigung bis zum 1. Okt. 1916. Es handelt sich hierbei um Beschaffung neuer Mittel für die Landesbank, die nicht blos durch die Sparkassen der Provinz sehr erheblich in Anspruch genommen ist, sondern auch durch zahlreiche Darlehnsgesuche von Gemeinden und Korporationen.

Ehegatten die **sorgenfrei** leben und **vorwärts kommen** wollen, bestellen sich den **illustr. hygienischen Ratgeber** von Dr. Philantropus Preis **nur** 50 Pfg. Porto 20 Pfg. **Medizinischer Verlag, Wiesbaden W 79.**

Merkspruch.

Und bleibt der Lohn auch manchmal aus, —
Mach dir nichts draus!
Dir soll erfüllter Pflicht Bewußtsein
Der höchste Lohn, die größte Lust sein.

*

Gedenktage.

3. November.

1902 † Heinrich Rickert, Parlamentarier, Führer der freisinnigen Vereinigung. 1896 Wahl Mac Kinleys zum Präsidenten der Vereinigten Staaten. 1870 Zernierung Belforts. 1802 * Vincenzo Bellini zu Catania. Opernkomponist. 1760 Schlacht bei Torgau. Sieg Friedrich des Großen.

An der Grenze.

Roman von O. Elster.

34) (Nachdr. verb.)

Aber sie ließ es ihn nicht merken. Sie wollte ihn nicht Herr über sich werden lassen, sie wollte seine Herrin bleiben. Er mußte sich jede Liebkosung erbetteln, er mußte jede Gunst ihrerseits als eine Gnade empfinden, und oft war sie so hartnäckig in der Verweigerung auch der kleinsten Gunst, daß sie ihn bis zu Tränen peinigte.

Aber sie erreichte, was sie wollte. Er war ihr willenloser Sklave, er bediente sie wie ihr Knecht, er warb um sie jeden Tag, jede Stunde aufs neue, und seine Kraft, sein Stolz schmolz vor ihren Blicken dahin.

Marianka triumphierte über den starken Mann, der bislang keinen andern Willen, als seinen eigenen gekannt hatte, und dieser Triumph gewährte ihr eine Befriedigung, welche sie in der Liebe zu Kurt nie gefunden. Dort war er der Herr gewesen, hier war sie die Herrin — und diese Stellung gefiel ihr.

Und morgen sollte es in die Welt gehen!

Sie reckte den üppigen Körper, streckte die Arme empor und legte die Hände hinter das Haupt, träumend emporschauend zu dem wolkenlosen Himmel.

Die Welt — die weite schöne Welt winkte ihr!

„Zum Henker, was hat nur der Hund?" sagte Mathias ärgerlich und erhob sich.

Der Hund, welcher in dem Heidekraut umherstöberte, schnupperte mit erhobener Nase in die Luft und stieß ein dumpfes Murren aus.

„Es müssen Menschen in der Nähe sein", sagte Mathias. „Ich muß doch einmal sehen." . . .

Er ging auf den Hund zu, der ihm erwartungsvoll entgegen sah, mit dem Schweife wedelte und dem Walde zusprang, der das Plateau umkränzte. Mathias folgte ihm und beide verschwanden in dem Walde.

Marianka war ruhig in ihrer lässigen Stellung sitzen geblieben. Sie blinzelte mit den Augen und träumte weiter von der Welt — der schönen, weiten Welt. Ja, sie mußte fort aus dieser Einsamkeit. Eigentlich war es überhaupt eine Torheit gewesen, sich hier zu verbergen. Nachdem ihr erster Schrecken, ihre erste Bestürzung gewichen, hatte sie sich klar gemacht, daß sie ja nicht verantwortlich für die Tat Nemeitas gemacht werden konnte, und nachdem sie erfahren, daß Kurt lebte, fühlte sie sich völlig sicher und schuldlos.

Ja, wenn ihr Messer den Weg zu seinem Herzen gefunden hätte! Sie schauderte leicht zusammen bei dem Gedanken, es war doch besser so, sie konnte der Welt frei ins Antlitz sehen.

Wie lange sie träumend dagesessen, sie wußte es selbst nicht, Plötzlich schreckte sie empor, in dem Walde drunten fiel ein Schuß, dem ein Jammergeheul des Hundes folgte — dann noch ein Schuß und noch einer.

Was hatte das zu bedeuten? Hatte Mathias geschossen? Er hatte ja seine Büchse bei sich gehabt — aber das Geheul des Hundes? Jemand anders mußte auf ihn geschossen haben — war Gefahr im Verzuge? War der gestrige nächtliche Besuch doch ein Spion und Verräter gewesen, und kamen die Gendarmen, um sie zu verhaften?

Aber sie war ja unschuldig? —

Dennoch, so überlegte sie in fliegender Eile, würde man sie in Haft nehmen, die wochen- und monatelang dauern konnte! Und frei wollte sie sein — frei in die Welt hinausfliegen.

Und wenn die Männer des Gerichts kamen, dann nahmen sie ihr nicht nur ihre Freiheit, sondern auch ihr Gold, ihr rotes Gold, und die knisternden Banknoten!

Sie war dann arm, eine Bettlerin, auch wenn sie ihre Freiheit wieder erlangte.

Sie mußte fliehen, sich verbergen. Vielleicht lag Mathias schon erschossen im Walde — vielleicht hatten sie ihn schon gefangen und geknebelt, und kamen nun, um auch sie geknebelt fortzuführen . . . durch das gaffende, höhnende Volk auf den Gassen, in das Gefängnis, in den Kerker . . . nein, nein, lieber sterben, als diese Schmach ertragen.

Aber es gab ja noch einen Ausweg. Mathias hatte ihn ihr gezeigt — dort die schmale dornen- und dickichterfüllte Spalte den Felsen hinter ihrer Hütte hinauf. Hände und Gesicht würde sie sich blutig reißen — aber was schadete das, wenn sie frei blieb. Die Wunden würden wieder heilen. Und wenn sie oben auf dem Felsen war, den dichtes Buschwerk bedeckte, dann war die österreichische Grenze nur noch zehn Minuten weit, und diese erst einmal erreicht, war sie wenigstens vorläufig geborgen.

Diese Gedanken schossen blitzschnell durch ihre Seele. Schon eilte sie nach dem Felsenspalt — da dachte sie an das Geld — das Geld mußte sie haben — und sie stürzte in die Hütte.

Dort in dem Wandschrank bewahrte Mathias das Geld auf; den Schlüssel trug er bei sich, aber ein Hieb mit der Axt sprengte das Schloß, und nun füllte sie ihre Taschen mit dem Golde und steckte die Banknoten in ihr Mieder . . .

Da wurde die Tür aufgestoßen und Mathias taumelte herein, sich schwer auf seine Büchse stützend und aus einer Wunde am Schenkel blutend.

„Marianka" — stöhnte er — „sie sind da — Wolf haben sie erschossen — dafür habe ich einem Grünrock das Lebenslicht ausgeblasen — aber auch mich haben sie angeschossen . . . ich — ich kann nicht mehr . . . aber zum Teufel — was machst du da?" schrie er auf und starrte auf den geöffneten Schrank.

„Du siehst es — ich nehme das Geld . . ."

„Mein Geld — mein Geld . . .?"

„Tor du — um es in Sicherheit zu bringen. Komm, laß uns fliehen, die Felsenspalte hinauf."

„Ich kann nicht mehr . . ." er sank in die Knie, stöhnend vor Schmerz.

„Komm — komm — da am Waldrand tauchen sie auf! — Komm, ich führe dich . . ."

Sie versuchte ihn aufzuheben, er war ihr zu schwer, ächzend sank er wieder zusammen.

„Wir sind verloren, Marianka . . ."

„Ich nicht! — Ich will nicht in das Gefängnis. Wenn du nicht mitkommst, dann gehe ich allein."

Er versuchte sich nochmals aufzuraffen, er kam auch bis zur Tür, da brach er wieder zusammen.

„Es geht nicht — es ist zu spät . . ."

„So leb wohl . . . ich fliehe . . ."

„Marianka — verlaß mich nicht — laß uns zusammen sterben . . ."

„Bin ich wahnsinnig? — Ich sterben? — Nein, leben will ich — leben und frei sein!"

Er klammerte sich an ihr Kleid.

„Bleib — verlaß mich nicht — ich sterbe — dir können sie ja doch nichts tun . . ." flehte er. „Du bist ja schuldlos . . ."

„Nein, nein, laß mich — ich will frei sein —" Und sie entriß seiner zusammengekrampften Hand ihr Kleid gewaltsam, daß ein Fetzen desselben in seiner Hand zurückblieb.

Dann eilte sie davon, die schwere Eichentür hastig hinter sich zuschlagend. Am Waldrand blinkten die Helme der Gendarmen auf, Geschrei und Rufen ertönte, sie achtete nicht darauf, wie ein gehetztes Wild flog sie durch die Büsche. Jetzt lag die Hütte zwischen ihr und den Gendarmen — jetzt hatte sie die Felsspalte erreicht und kletterte darin empor. Die Brombeerranken schlugen ihr in das Gesicht, daß das Blut hervorspritzte, die Dornen zerrissen ihre Hände und Knie, ihr Kleid hing in Fetzen herunter — weiter, weiter kletterte sie in atemloser, keuchender Hast.

(Fortsetzung folgt.)

Althoff's Wohlfeile Woche
beginnt
Montag, den 4. November.
Günstige Gelegenheit zur Beschaffung vieler Artikel, die sich wegen ihrer besonderen Billigkeit schon jetzt zum Einkauf für das Weihnachtsfest eignen.

Althoff's Wohlfeile Woche

Während dieser Woche biete ich eine Zusammenstellung ausserordentlich wohlfeiler Waren

die sich durch ihre grosse Preiswürdigkeit schon jetzt zum Einkauf für das Weihnachtsfest eignen.

Sämtliche 19 Schaufenster sind mit wohlfeilen Waren dekoriert, die für diesen Verkauf extra zusammengestellt sind.

Kleiderstoffe

Ca. 1500 Mtr. Costümrock- und Hauskleiderstoffe 85 Pf.
darunter solide, reinwollene Qualitäten, 90—110 cm breit, Wert bis 1.50 Mk. . . . . Mtr.

Ca. 2000 Mtr. reinw. Blousenstoffe 1.00
schwere Foulé- u. Cheviot-Qualitäten, doppeltbreit Wert bis 2.75 Mk. . . . . Mtr.

Ca. 1300 Mtr. Flanelle 1.25
für Sport- und Hemdblousen, aparte Dessins, zum Teil reinwoll. Qualitäten, Wert bis 2.40 Mk . . Mtr.

Ca. 1800 Mtr. reinwoll. Greizer Kleiderstoffe 1.95
110 cm breite Fantasie-Voiles und Batiste, für Gesellschafts-Toiletten,
110 cm breite Costümstoffe in engl Geschmack,
110 cm br. schwarze Fantasiestoffe, Wert b. 3.50 Mtr.

Ca. 1500 Mtr. reinwoll. Costümstoffe 2.50
darunter echt engl Costümstoffe, gemust. Tuche, Zibeline-Tuche, Fantasie-Neuh., Wert bis 6.75 Mtr.

Ca. 8000 Meter Seidenstoffe
hochaparte Chinés, Ecossaies, Rayes, in Taffet u. Louisine, darunter Qualitäten i. Werte b. 5.50 Mk.
Serie I 1.45 Serie II 1.95 Serie III 2.50 Serie IV 2.95

Modewaren

Samt-Gürtel mit Stahlpoints	95 Pf.
Japan- und Gummi-Gürtel	95 Pf.
Spachtel-Passen	1.25
Bändchen-Passen	1.65
Collarettes-Garnituren bestickt, Batist mit Spitze	40 Pf.
Jacketkragen Spachtel 1.45, 95,	45 Pf.
Damen-Lavalliers Seide 1.75, 1.25	95 Pf.
Theater-Pompadours Seide	1.75

Spitzen und Bänder

Valencienne-Spitzen u. Einsätze Mtr. 30, 22,	15 Pf.
Valencienne-Durchsatz Mtr.	5 Pf.
Tüllspitzen crême und weiss Mtr. 45, 25,	15 Pf.
Tüllstoffe bestickt, für Blousen Meter	1.25
Buntfarb. kunstseid. Soutache-Besatz Mtr. 10 u.	8 Pf.
Kunstseid. gemusterte Ziehtressen alle Farb., Meter	35 Pf.
Kissen-Ecken echte Handklöppelei Stück	95 Pf.
Madapolam-Feston Mtr. 12, 9,	8 Pf.
Schweiz. Madapolam-Feston Stück von 4,10 Meter	95 Pf.
Barmer Feston Zäckchen Mtr.	5 Pf.
Buntgestr. Taffet-Bänder 12 cm breit, Mtr.	65 Pf.
Reinseid. gestr. Bänder 10 cm breit, Mtr.	45 Pf.
Ein Posten schwarzer reinseid. Liberty-Bänder 15 cm breit, anstatt 1.-, Mtr.	50 Pf.

Corsets

Graues Drellcorsett sehr stark, mit 10 Spiralfedern	1.25
Hell geblümtes Mieder rosa, blau, lila	1.10
Langes Frack-Corset Satindreil mit Fischbein-Einlage	2.95
Dunkelgeblümt. Frack-Corset mit Fischbein-Einl.	3.85
Ein grosser Posten Kinder-Leibchen Drell, mit Träger	90 Pf.

Leinen- u. Baumwollwaren

Bett-Damast 160 cm breit Meter	1.10
Betttuch-Halbleinen 150 cm breit, extra schwer Meter	80 Pf.
Hemdentuch 80 cm breit, eigene Ausrüstung, Meter	40 Pf.
Schürzendruck 140 cm breit, in vielen Dessins Meter	75 Pf.
Schürzen-Siamosen 140 cm breit, Ia. Qual. Meter	73 Pf.
Extra schwere Jacquard-Schlafdecke	3.00
Ein Posten Gerstenkorn f Handtücher 58 cmbr. extra schw. Qual Met.	50 Pf.
Ein Posten Kleider-Velours extra schw. Qual. Wert bis 80 Pf. jetzt Meter 48 u.	25 Pf.

Ein Posten einzelne Tischtücher, Handtücher, Servietten und Kaffee-Decken
prima Qualitäten
ganz bedeutend unter Preis.

Tisch- u. Bettwäsche

Wischtücher 60×60 cm, rot und blau □ Dtz.	2.50
Reinlein. Gläsertücher 60×60 cm, mit Inschrift Dtz.	3.50
Gerstenkorn-Handtücher 48×100 cm, ges. u. gebändert Dtz.	6.50
Damast-Handtücher Halbleinen, 48×120 cm Dtz.	6.75
Reinlein. Damast-Handtücher 48×120 cm, gesäumt und gebändert Dtz	8.00
Drell-Tischtücher 115×150 cm, in vielen Dess Stück	1.10
Jacquard-Tischtücher 115×150 cm, Stück	1.65
Reinlein. Bielefelder Tischtücher 130×165 cm Stück	3.50

Theegedecke

Theegedeck mit 6 Serv., Blumen-Dessins, mit Goldrand	3.25
Theegedeck mit 6 Serv., Halbleinen, mit farbig. Rand	4.00
Damast-Hohlsaum-Gedeck mit 6 Serv., eleg. Dessins	7.50

Kaffeedecken

Kaffeedecke 120×150 cm, mit Franze, weiß-rot gestr.	95 Pf.
Kaffeedecke 110×150 cm, mit Franze, schöne Dessins	1.45
Kaffeedecke Dessins nach Künstler-Entwürfen	3.60

Taschentücher

Damen-Linon-Taschentücher mit bunter getupfter Borde Dtz	1.20
Engl. Damen-Batist-Taschentücher mit bt. Borde, mit Seidengl Stück	15 Pf.
Engl. Herren-Batist-Taschentücher mit bt. Borde, mit Seidengl Stück	30 Pf.
Ein Posten Echter Madeira-Taschentücher ringsum m. Bogen-Lang eine Ecke bestickt St	75 Pf.
Ein Posten reinlein. Herren- u. Damen-Taschentücher mit kleinen Webef. Dtz.	3.50

Schürzen

Theeschürzen aus weissen à jour-Stoffen, ringsum Feston-Volant und Träger	1.10
Theeschürzen aus Ia Siamosen, mit Volant und Träger	1.45
Hausschürzen weiss, mit Träger und Feston-Besatz	1.15
Miederschürzen aus Ia. Siamosen, mit buntem Besatz	1.40
Ein Posten Kinder-Schürzen Grösse 45—65 cm, zum Aussuchen Stück	95 Pf.

Tapisserie-Artikel

Küchen-Wandschoner vorgezeichnet, mit Besatz 1.10,	90 Pf.
Besenvorhang vorgezeichnet, mit Besatz	1.10
Tischläufer weiss, mit reicher Hohlsaumverzierung	1.10
Waschtisch-Garnitur weiss, 5teilig, mit Spitze	1.10
Tischläufer Gebild-Leinen, zum Besticken, angefang mit Material	1.10
Kaffeedecken Gebildleinen, zum Besticken, angefangen, mit Material	4.90
Milieus Gebildleinen, zum Besticken, angefangen, mit Material	1.10

Ein grosser Posten **Kinder-Kleidchen** zum Besticken, etwas angestaubt

früher bis	6.25	4.25	2.75
jetzt	3.50	2.50	1.50

Ein grosser Posten **einz. Tülldeckchen, Läufer und Schoner** sowie **Schreibunterlagen** zum Besticken
zur Hälfte des Preises.

Ein grosser Posten **Nachttaschen, Wäschebeutel, Decken, Läufer**

früher bis	6.50	4.50	2.75	2.25
jetzt	3.25	2.25	1.25	95 Pf.

Ein grosser Posten **angefangener und fertig gestickter Modelle**
als: Milieus, Nähtischdecken, Läufer, Tischdecken etc.

früher bis	32.00	27.00	18.00	12.00	8.50
jetzt	19.50	14.50	10.50	6.50	4.25

Fenstermäntel Fries und Plüsch, angefangen und fertig gestickt

früher bis	20.25	18.75	11.50	9.00
jetzt	14.50	12.50	8.—	6.—

Chaiselongue-Decken angefangen, eleg Ausführungen

früher bis	35.00	28.00	15.00
jetzt	24.—	19.—	9.50

Trikotagen

Herren-Normalhemden Vigogne, 3 Grössen 1.55, 1.45,	1.30
Herren-Hosen Normal, 3 Grössen, 1.35, 1.20,	1.10
Herren-Jacken Ia Vigogne, 3 Grössen 1.95, 1.80,	1.65
Ein Posten reinwoll. Kinderröckchen m u. ohne Leibch., Handarb. u. gestr., alle Gr. 1.95, 1.45,	95 Pf.
Damen-Westen gute Qualitäten 2.75, 2.25,	1.75
Ein Posten Knaben-Sweaters alle Grössen 1.75, 1.25 Mk.,	75 Pf.

Strümpfe

Frauenstrümpfe schwarz, reine Wolle, 1×1 gestr.	88 Pf.
Frauenstrümpfe schwarz, reine Wolle, Ia. Qualität	1.58
Herren-Socken Mescheder Wolle	48 Pf.
Herren-Socken schwarz und grau, reine Wolle, 88 Pf.,	58 Pf.
Kinderstrümpfe schwarz, reine Wolle, 1×1 gestrickt:	

f. d. Alter von	1-2	2-3	3-4	4-5	5-6	6-7	7-9	9-11	11-13 Jahr
	38	42	58	65	73	78	88	95	105 Pf.

Althoff's Eiderwolle schwarz, Strang 62 Pf.

Handschuhe

Damen-Glacé-Handschuhe farbig, gute Qual., 1.75	95 Pf.
Spitzen-Handschuhe für halblange Aermel, 1.65,	1.20
Trikot-Damen-Handschuhe weiss, schwarz, farbig	88 Pf.
Damen-Handschuhe reine Wolle, weiss, gestrickt 85,	45 Pf.
Kinder-Fäustel zum Aussuchen	18 Pf.

Althoff's Wohlfeile Woche

Preise ganz aussergewöhnlich billig.

Confection. Nur so weit der Vorrat reicht.

Reinwoll. Panama-Costümröcke schwz **3.90**
Reinwoll. Tuch-Costümröcke m. Samtblende **14.50**
Morgenröcke aus Velours-Barchend, mit Tressenbesatz **4.25**
Velours-Blousen regulärer Wert bis 3.50 . . . **95 Pf.**

Wollene Blousen prima Qualitäten, vorjähr. Dessins:
Serie I: früh. Preis bis 27.00 . jetzt **6.00** Serie II: früh. Preis bis 18.00 . . jetzt **4.00**
Seidene Blousen u. weisse Wollblousen etwas angestaubt, früherer Preis bis 25.00 . . jetzt **3.00**

Welliné-Jackets (vorjährige) **1.50**
Helle Tuch-Jacken auf Seide, früherer Preis bis 30.00 . . . . . jetzt **19.50**
Tuch-Boleros u. Tuch-Jackets farb., reg. W. b. 20.00. jetzt **3.00**
Schwz. u. farb. Tuch-Saccos regulärer Wert bis 35.00 . jetzt **7.50**
Helle Theater-Paletots u. Abendmäntel Wert 100.00 bis 135.00 . . . . . jetzt **40.00**
Jackenkleider u. Bolero-Kleider aus engl. Stoffen:
Serie I: fr. Pr. bis 65.00 jetzt **34.50** Serie II: fr. Pr. bis 38.00 jetzt **18.00** Serie III: fr. Pr. bis 25.00 jetzt **9.50**
Garnierte Kleider früherer Preis bis 110.00 jetzt **25.00**
Engl. Paletots früherer Preis bis 16.50 . . . jetzt **10.50**

Pelzwaren

Rasé-Kanin-Stola 150 cm lang, m. Seidenfutter mit 6 Ziegenschweifen . . **6.75**
Maulwurf-Stola imit. (Kanin), 140 cm lang, mit Atlasfutter, Metallverschluss und 6 Hasenschweifen **7.00**
Rasé-Kanin-Stola 200 cm lang, grosse breite Form, mit Atlasfutter . . **8.00**
Echte Hermelin-Cravatte mit Damassé-Futter u. 14 Schweifen, 100 cm lang **18.50**
Echtes Steinmarder-Collier 110 cm lang, 2 ganz. Felle mit 6 Pfötchen, 2 Köpfchen u. 2 echten Schweifen **60.00**
Echtes Steinmarder-Collier 135 cm lang, 3 ganz. Felle mit 1 Kopf, 3 echten Schweifen und 8 Pfötchen **90.00**

Teppiche

Tapestry-Teppiche prima Qualität:
Grösse ca 200/300 cm anstatt **39.00** jetzt **28.00** Grösse ca. 230/315 cm anstatt **51.00** jetzt **36.00**
Grösse ca 250/350 cm anstatt **65.00** jetzt **45.00**
Velours-Teppiche ca 230/315 cm anstatt **70.00** . . . . . jetzt **48.00**
Tapestry-Vorlagen 65/135 cm, Ia Qual, anstatt **5.25** . . . . jetzt **3.75**
Tapestry-Rollenware anstatt **4.25**, Meter jetzt **3.50**
Brüsseler Rollenware Ia. Qual., anstatt **6.75** . Meter jetzt **5.75**
Moquette-Tischdecken durchmustert, 140/180 u. 160/160 cm gross, anstatt **21.00** . . . . jetzt **16.50**

Gardinen

Engl. Tüll-Gardinen 130/320 cm, crême und weiss . . . . . Paar **6.50**
Engl. Tüll-Gardinen 140/320 cm, crême und weiss . . . . . Paar **8.00**
Engl. Tüll-Gardinen 150/365 cm, crême und weiss . . . . . Paar **11.00**
Engl. Tüll-Gardinen 150/365 cm, crême und weiss . . . . . Paar **13.50**
Vorstehende 4 Serien Gardinen sind hervorrag. preiswert!
Ein Posten Band- und Spachtel-Gardinen und Stores zu herabgesetzten Preisen.

Ein Posten Band- und Spachtel-Bettdecken, 2-bettig und Bett-Rückwände, nur elegante Sachen
bedeutend unter Preis.

Damenwäsche

Damenhemden mit Barmer Bogen, Vorderschluss **1.35**
Damenhemden Achselschluss, mit Madeira-Passe und Bogen **1.75**
Damenhemden Achselschluss, mit Shawlpasse u. Madap.-Feston **2.10**
Damenhemden Reform, mit brt. Feston-Volant und Barmer Bogen **2.45**
Damenhemden Reform, mit brt. Feston, Einsatz-Durchzug **3.25**
Damenhemden etwas angestaubt **unter Preis**
Damen-Beinkleider Croisé, ausgebogt **1.10**
Damen-Beinkleider Hemdentuch, mit Feston und Einsatz **1.60**
Damen-Beinkleider Kniefaçon, Chiffon, mit Feston **1.95**
Einzelne Beinkleider etwas angestaubt **unter Preis**
Damen-Untertaillen mit 4eckigem Ausschnitt u. Barmer Bogen . . . . **95 Pf.**
Damen-Untertaillen mit reicher Spitzengarnitur **1.20**
Damen-Untertaillen mit 4eckigem Ausschnitt, Spitze u. Feston-Einsatz **1.75**
Damen-Nachtjacken Croisé, mit Barmer Bogen **1.35**
Damen-Nachtjacken Piqué, mit Barmer Bogen und Säumchen **2.10**
Einzelne Nachtjacken etwas angestaubt **unter Preis**
Damen-Nachthemden einzelne Sachen etwas angestaubt **unter Preis**

Regenschirme

Damen- od. Herren-Schirm aus baumwoll. Serge **1.90**
Damenschirm aus engl. merc. Satin, mit Futteral **3.50**
Damenschirm aus Satin de Chine **4.50**
Damen- oder Herren-Schirm reine Seide, 1000 Tage Garantie, m. Futteral **5.00**
Damenschirme aus Ia. Satin de Chine **5.50**
Herrenschirm „Garantie" aus Satin de Chine **3.15**
Herrenschirm „Wettertrotzer" aus Satin de Chine **4.00**

Einzelne Herren-Schirme:

anstatt	10.50	13.00	15.00	16.50	19.50
jetzt	**7.00**	**9.00**	**10.00**	**12.00**	**14.00**

— Einzelne Damen-Schirme weit unter Preis. —

Herren-Hüte

Moderner weicher Wollhut grau, braun schwarz **1.60**
Steifer Wollhut schwarz, kleidsame Form . **1.90**
Velours-Hut grau u. braun, eingedrückte Form **2.00**
Wollhut federleicht. braun, grau, beige **2.25**
Steifer engl. u. deutscher Haarhut mod. Form **4.50**

Herren-Artikel

Seidene Kragenschoner weiss **1.25**
Seidene Kragenschoner farbig, regulärer Wert 2.75 jetzt **1.75**
Seidene Selbstbinder regulärer Wert 1.75 jetzt **90 Pf.**
Breite Selbstbinder für Regattes u. Plastrons regulärer Wert 1.75 . . . . . jetzt **90 Pf.**
Eleg. Diplomaten für Stehkragen, regul. Wert 75 und 50 Pf. jetzt 45 und **25 Pf.**
Farbige Herren-Oberhemden Percal . . **3.25**
Serviteurs weiss, glatt und mit Falten . . . . . **35 Pf.**
Garnitur farb., Serviteurs (m. Falten) u. Manschetten **75 Pf.**

Parfümerie

Mandel-Haushalt-Seife ca. 1 Pfund-Stange Stange **15 Pf.**
Hygien. Zahnpasta . . . . . Schachtel **15 Pf.**
Seifensand . . . . . Paket **8 Pf.**
Cocosseife in Faltschachteln, 6 Stück im Carton **45 Pf.**
Haardüten Celluloid mit Deckel . . . . . **65 Pf.**
Veilchenseife 3 Stück im Carton . . . . . **95 Pf.**
Eucalyptus-Kopfwasser . . . . . Flasche **1.00**
Haargarnituren 3 Kämme, in allen Farben . **1.25**
Glyzerin-Seife . . . . . 12 Stück **1.00**
Lilienmilch-Seife . . . . . 12 Stück **95 Pf.**
Mandelkleie . . . . . Dose **25 Pf.**
Haaröl . . . . . Flasche 50, 25, 15, 12, **8 Pf.**

Schuhwaren

Ein Posten **Babystiefel** versch. Ledersorten . . . . . **95 Pf.**
Ein Posten **Kinder-Knopfstiefel** Grösse 17-22, braun, schwarz od rot Leder **1.20**
Ein Posten **Kinder-Box-Stiefel** Grösse 21-26, schwarz, breites Façon **2.75**
Ein Posten **Kinder-Box-Stiefel** Grösse 31-35 **4.75** Grösse 27-30 . . . **4.10**
Ein Posten **Kinder-Pantoffel** Grösse 22-29, Plüsch oder Cord, gefüttert . . . . **85 Pf.**
Ein Posten **Haus-Pantoffel** m. Patentsohle od. Kordelsohle oder Linoleumsohle **1.05**
Ein Posten **Kameelhaar-Pantoffel** für Herren **2.10** für Damen . . . **1.75**
Ein Posten **Melton-Pantoffel** Ledersohle und Absatz, mit Plüscheinfassung . **1.75**
Ein Posten **Damen-Stiefel** schönes Façon, mit und ohne Lackkappe **5.90**
Ein Posten **Damen-Stiefel** echt Chevreaux, Original-Goodyear-Welt **8.90**
Ein Posten **Herren-Stiefel** Ia. Boxcalf, Zug-, Schnür- oder Schnallenstiefel . . . **8.90**

Haushaltwaren

Cakesbüchsen 5 verschiedene Sorten. . **95 Pf.**
Saftkannen 5 verschiedene Sorten . . . . **95 Pf.**
Butterdosen Glas mit vernickeltem Deckel . **95 Pf.**
Zuckerschalen Glas mit vernickeltem Deckel **95 Pf.**
Thee-Eier Messing, vernickelt . . . . . **25 Pf.**
Majolika-Platten mit vernickeltem Rand . . **1.75**
Rahm-Services Glas, m. vernickelt. Beschlag **1.90**
Kaffee-Services 9-teilig, dekoriert, echt Porzellan **2.75**
Wasch-Garnituren 5-teilig, crême **1.90**
Wasch-Garnituren 5-teilig, fein dekoriert . **3.25**
Speiseteller tief und flach, echt Porzellan . . **15 Pf.**
Crystall-Weingläser prima Fabrikat . . . **50 Pf.**
Glas-Salatièren 5-teilig . . . . . **95 Pf.**
Kleider-Bügel Ia. Buchen . . . . . **6 Pf.**
Streichhölzer 3 Pack . . . . . **22 Pf.**
Fegalin gutes Metallputzmittel . . . . . **15 Pf.**
Küchenspitze . . . . . 10 Meter **15 Pf.**

Echtes Crystall, feinstes Erzeugnis, im Preise bedeutend herabgesetzt.

Bücher. Gelegenheits-Exemplare.

„Deutschlands Geisteshelden"
Ehrendenkmäler unserer hervorragenden Führer auf geistigem Gebiet in Wort und Bild. Auf Grund geschichtlicher Unterlagen und authentischer Quellen unter Mitwirkung zahlreicher Behörden bearbeitet von Dr. Rich. Sier.
Früherer Ladenpreis 12.00 . . . . . jetzt Mk. **1.50**

„Deutschlands Ruhm und Stolz"
Unsere hervorragendsten vaterländischen Denkmäler in Wort und Bild, unter Mitwirkung von zahlreichen Behörden, Vereinen und Vaterlandsfreunden bearbeitet und redigiert von Fritz Abshoff.
Früherer Ladenpreis 12.00 . . . . . jetzt Mk. **1.50**

„Langenscheidt, Paul
„Lieder des Glücks", (Dichtungen)
früherer Ladenpreis 2.00 . . . . . jetzt **50 Pf.**

Musikalien. Gelegenheits-Exemplare.

„Deutsche Lieder aus alter u. neuer Zeit"
enthaltend Julius Einödshofer, Carl Heins, Victor Hollaender, Paul Lincke, Ludolf Waldmann u. A., schöner Prachtband, ca 500 Seiten
Früherer Ladenpreis 10.00 . . . . . jetzt Mk. **2.30**

Damen-Hüte aussergewöhnlich billig.

=Hotel=
:Der Fürstenhof:

Am Potsdamer Platz :: **Berlin** :: Am Potsdamer Platz

Eröffnung am Mittwoch den 6. November

300 Zimmer — Das Vollendetste in bezug auf Komfort, sanitäre und hygienische Einrichtungen — 100 Privatbäder

Kaltes und warmes Wasser in allen Schlafzimmern

Direktion: Fritz Schulte, früher Grand Hotel, St. Moritz

Geldschränke

in gediegener Ausführung, den verschiedensten Größen und Konstruktionen geben wegen Verlegung der Ausstellung zu wesentlich ermäßigten Preisen ab

G. Schmitz & Co., Geldschrankfabrik,
Dortmund, Baltenstraße 8.



Der Erfolg ist nur dann großartig!

wenn Sie die allein echten, weltberühmten

Lucasin-Rossmarkpräparate

kaufen u. sich keine wertlosen Nachahmungen in die Hand drücken lassen.

Jeder kann sich bis ins hohe Alter sein Haar gesund und voll erhalten krankes und leidendes in kurzer Zeit kräftigen und stärken nur durch den Gebrauch reiner Lucasin-Roßmark-Pomade. Keinem anderen Mittel, mag es heißen wie es will, ist eine solche Naturheilkraft eigen und besitzt einen so bedeutenden Haarnährstoff als die so schnell beliebt und berühmt gewordene Lucasin-Roßmark-Pomade, welche daher mit Recht verdient, die Königin aller Pomaden genannt zu werden. Jeder, der nur einmal die Lucasin-Roßmark-Pomade versucht hat, wird bei derselben bleiben, indem schon nach einmaligem Gebrauch das Haarausfallen gänzlich aufhört sowie etwaiger Kopfschmerz beseitigt, überhaupt ein tatsächliches Wohlbehagen zu verspüren ist. Bei regelmäßigem Gebrauch ist die Wirkung geradezu überraschend, da sozusagen neues Leben im Haar beginnt und dasselbe von Tag zu Tag dichter und voller wird. Feinste Lucasin-Rossmark-Toilette-Badeseife, die beste Seife, welche in hygienischer Beziehung äußerst vorteilhaft auf Haut und Körper einwirkt, daher auch zur zeitweisen Reinigung der Kopfhaut geradezu notwendig ist. Reines, doppelt geläutertes Lucasin-Rossmark zum Einreiben, ärztlich empfohlen, Universal-Naturheilmittel 1. Ranges ohne Konkurrenz. Eine Einreibung von diesem Lucasin-Rossmark bei Influenza, Rheumatismus, Verrenkungen, Verstauchungen, Hexenschuß, steifen oder erfrorenen Gliedern, alten Wunden, Beinschäden, skrofulösen Kindern, bei Knochenbrüchen, nachdem dieselben eingerichtet sind (im vorgenannten Falle von Herrn Landtags-Abgeordneten Dr. med. Minkwitz und anderen ärztlichen Autoritäten aufs wärmste empfohlen und verordnet) erzeugt eine schnellere Heilung, Stärkung und Kräftigung rc., da Lucasin-Roßmark, welches die Poren mit Vorliebe aufnehmen, alles, geronnenes Blut zerteilt ins Fleischen und Sehnen geschmeidig macht. Tausende von Menschen sind schon von diesem so einfachen Naturmittel von ihrem Uebel befreit und geheilt worden; es sollte daher in keinem Haushalte fehlen. Bemerke noch, daß Lucasin-Roßmark, Seife bezw. Pomade durchaus nichts gemein haben mit vielen anderen, große Reklame machenden, der Gesundheit nur zu oft nachteiligen, mit hochklingenden Namen teuer verkauft werdenden Schwindelmitteln. Lucasin-Präparate sind ärztlich empfohlen, gesetzlich geschützt und nur echt, wenn mit obenstehender Schutzmarke und

— Lucasin —

versehen. Tagtäglich gehen bei dem Fabrikanten Anerkennungen und Dankschreiben über die Wirksamkeit und Erfolge seiner Präparate ein. Lucasin-Pomade à Dose 50 Pf., Lucasin-Roßmark à Fl. 1 M., Lucasin-Seife à St. 50 Pf. Nur ächt zu hab. i. Alleinverkauf für

Dortmund bei Theod. Striek Germania-Drog., Westenhellw. 5
Versand: und Lager: A. Lucas, Weinböhla i. S.

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück

Zur Behandlung kommen: Erkältungen aller Art, Katarrhe u. Entzünd. der Luftwege. Asthma, Bronchialkatarrhe, Herzerweiterung, Fettherz, Verkalkung der Adern, Magen- und Darmkatarrhe, Magenerweiterung, Magenkrämpfe, Magengeschwüre, Verstopfung, Hämorrhoiden, Nieren- u. Blasenleiden, Frauenkrankheiten, Nervenkrankheiten, Neurasthenie, Hysterie, Nervenschmerzen, Lähmungen, Erkrankungen der Muskeln u. Gelenke, Rheumatismus, Bleichsucht, Fettsucht, Drüsenleiden, Zuckerkrankh., Hautleiden. Vorzügl. Verpflegung. Bill. Preise. Prosp. gratis.

Eigenes Heim

mit etwa zwei Morgen Land finden **hunderte von fleißigen, deutschen evangelischen Handwerkern und Arbeitern** aller Art in nächster Nähe der Provinzialhauptstadt Posen

in der Arbeiter-Rentengutskolonie Zabikowo,

welche die Landbank unter Vermittelung der Königlichen General-Kommission gründete. **Als Anzahlung** genügt schon ein verhältnismäßig geringer Betrag.

Günstige Arbeitsgelegenheit ist u. a. in vielen Fabriken und Ziegeleien, sowie bei Bauten in nächster Nachbarschaft und in der Stadt Posen selbst vorhanden.

Es haben sich bereits etwa 150 Familien angekauft.

Besichtigungen können jederzeit stattfinden.

Prospekte und Auskunft gibt kostenlos

die Geschäftsstelle der Landbank Berlin in Posen, Lindenstr. 8.

Essener Credit-Anstalt.

Actienkapital und Reserven Mk. 79 000 000.

Wir vergüten zur Zeit für Geld-Einlagen

bei dreimonatlicher Kündigung 4% Zinsen

bei sechsmonatlicher Kündigung 4½% Zinsen.

Die Verzinsung geschieht vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Ausserdem nehmen wir im Check-Verkehr Gelder, jederzeit ohne Kündigung rückzahlbar, zur Verzinsung entgegen.

Die näheren Bedingungen liegen an unserer Kasse bereit.

Dortmund, Betenstrasse 11.

Essener Credit-Anstalt.



Garantiert frei von Chlor und Wasserglas ist

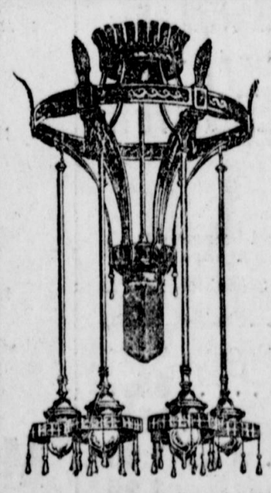
das beste Waschmittel.

½ ℔ Paket **15** Pfg.

Otto Moldaenke,

vereid. Bücherrevisor,

Dortmund. Wilhelmstrasse 66. Fernsprecher 7856.



Gebr. Kuckuk

Dortmund.

Fernruf 1321. Ostenhellweg 30.

Moderne

Beleuchtungskörper

für Gas- u. elektrisches Licht.

Täglich Eingang von Neuheiten in jeder Preislage.

Osramlampen 25, 32, 50 und 100 Heinerkerzen, 70% Stromersparnis.



Harburger Gummischuhe

sind nach dem Wiederaufbau der Fabrik unerreicht in Qualität und in Auswahl der Formen

Älteste Deutsche Marke



Alleinvertrieb durch die

Deutsche Gummischuh-Vertriebs-Gesellschaft Berlin C. 2 G. m. b. H.

Für Industrie und Landwirtschaft

liefert **R. WOLF** MAGDEBURG-BUCKAU



fahrbare u. feststehende Sattdampf- u. Patent-

Heissdampf-

Lokomobilen bis zu 500 Pferdestärken.

Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen der **Neuzeit.**

Leichte Wartung.

Verwendung jedes Brennmaterials. Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss.

Filiale in **Köln a. Rhein,** Neumarkt 20.

Drittes Blatt
Nr. 560

Dortmunder Zeitung

Sonntag,
den 3. November 1907

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Handel und Industrie.

M **Die Berliner Börse in der Vorwoche.**

Die Bank- und Geldkrisis in Amerika zieht noch in immer weitere Kreise, da die seitherige Wirtschaft der Börsen- und Trust-Magnaten sich gründlich das Vertrauen des großen Publikums verscherzt hat und geraume Zeit darüber hingehen dürfte, bis normale Zustände wieder hergestellt sein werden. Die krampfhaften Bemühungen der amerikanischen Finanzmänner, Geld von allen Seiten heranzuziehen, haben bei der Reichsbank die Besorgnis vor weiteren Goldentnahmen wachgerufen und dadurch zu der dieswöchentlichen Diskonto-Erhöhung um ein volles Prozent auf 6½ Anlaß gegeben. Anfänglich zeigten sich die deutschen Börsen dieser Maßnahme gegenüber ziemlich kaltblütig. Diese ruhige Auffassung hielt indessen nicht lange stand und es stellte sich hier in Uebereinstimmung mit sämtlichen internationalen Börsenplätzen ein scharfer Kursrückgang auf der ganzen Linie ein. Hiergegen hat allerdings wieder eine merkliche Erholung der Kurse Platz gegriffen, welche insbesondere auf den Umstand zurückgeführt wurde, daß die Bank von Frankreich sich bereit erklärte, der Bank von England mit einem Goldvorschuß von 3 Mill. Pfd. St. über die schwierige Lage hinweg zu helfen. Daß die Bank von England sich trotz dieser Aushilfe zur Erhöhung ihres Diskontos um ein volles Prozent auf 5½ entschlossen hat, wurde von der Spekulation nicht als beunruhigendes Moment angesehen, da sie sich der Meinung hingibt, daß durch dieses Vorgehen der Bank die Aussicht auf baldige Rückkehr normaler Geldverhältnisse näher gerückt werde. Daß diesen in letzter Zeit oft vorgekommenen Erholungen nach den vorausgegangenen Rückschlägen eine ernstere Bedeutung für die Gesundung der Börsenlage beizumessen sei, ist kaum zu glauben. Der namentlich in der Eisenindustrie nicht mehr zu leugnende Umschlag der Konjunktur, sowie der schwierige und teuere Geldstand bleiben als deutliche Warnungszeichen bestehen und es erscheint daher so gut wie ausgeschlossen, daß das große Publikum zu regerer Teilnahme am Börsenverkehr bei den derzeitigen Kursen der tonangebenden Papiere Neigung und Mittel finden werde. Die Banken scheinen allerdings aus verständlichen Gründen gewillt, die Kurse zu halten, das bessert aber die Lage der Banken nicht, wenn das Publikum keine Papiere kauft. Die Aussichten für die tonangebenden Bankaktien sind im Hinblick auf die diesjährigen Erträgnisse ungünstig. Umtausch gegen Reichsbank ist als voraussichtlich vorteilhaft zu empfehlen, da diese allein bei dem hohen Zinsfuß auf ein besseres Erträgnis rechnen kann. Vom Montanmarkt ist nur vereinzelt lebhafter Verkehr zu melden. Fast allgemein ist der Geldbedarf für neue Anlagen, wie auch in der Generalversammlung der Laurahütte erklärt wurde. Die Verhältnisse sind aber für die Unterbringung neuer Aktien so ungünstig wie möglich. Neue Kapitalaufwendungen bei Rückgang der Konjunktur können aber nur zur weiteren Entwertung der Aktien führen. Am Rentenmarkt sieht es ebenfalls nicht gut aus. Der Privatkapitalist kauft in der Regel nicht bei fallenden Kursen. Dabei werden manchmal günstige Gelegenheiten verpaßt. Solide einheimische sind ebenso wie ausländische Papiere bei dem teuren Geldstand gedrückt. Eisenbahnpapiere sind meist gedrückt ohne erkennbare Aussicht auf namhafte Besserung. Schwach liegen auch die meisten Industrieaktien, darunter Große Berliner Straßenbahn und Schiffahrtsaktien.

A **Appetitliches aus der Handelsstatistik.** In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres hat der Import feiner und feinster Genußmittel nicht unerheblich zugenommen. Fassen wir eine bestimmte Anzahl solcher Genußmittel zusammen, als da sind Austern, Schnecken, Hummern, Krabben, Kaviar, Südfrüchte, Tafeltrauben, Artischocken usw., so erhalten wir für die ersten neun Monate 1907 eine Zufuhr in der stattlichen Menge von 1,86 Millionen Doppelzentner gegen 1,58 Millionen in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Spezialisiert man diese Gesamtsumme, so erhält man für nachstehende Genußmittel folgende Importziffern, die immer Doppelzentner bedeuten:

	1906	1907
Austern	2 438	5 160
Krebse	7 821	8 089
Hummern	8 401	8 045
Kaviar	2 146	2 338
Tafeltrauben	158 723	193 725
Südfrüchte	1 334 777	1 350 280

Besonders auffallend haben die Zufuhren von Austern zugenommen; aber auch nach Hummern scheint der Begehr heuer recht rege zu sein.

** **Dortmund,** 2. Nov. **Maschinenfabrik Deutschland, Dortmund.** In der heute im Hotel zum Römischen Kaiser abgehaltenen Generalversammlung der Maschinenfabrik Deutschland waren durch 21 Aktionäre 2265 Stimmen vertreten. Es wurde der Bericht und die Bilanz genehmigt, die Entlastung erteilt und die sofort zahlbare Dividende auf 18 Prozent festgesetzt. Die ausscheidenden Aufsichtsräte, die Herren Bankdirektor Heimann-Köln und Kommerzienrat Korte-Bochum wurden wiedergewählt. Am Ende des Berichtsjahres hatte die Gesellschaft noch für 1 242 124 Mark Aufträge vorliegen, gegen 1 025 938 Mk. im Vorjahre; der gegenwärtige Bestand der unerledigten Aufträge hat sich weiter auf 1 300 000 Mk. erhöht, gegen 1 230 000 Mk. zur gleichen Zeit des Vorjahres, so daß für das neue Geschäftsjahr für alle Abteilungen volle und gute Beschäftigung vorliegt. Der Wert der Fakturen im laufenden Jahre ist bis jetzt schon um 60 000 Mark höher als im Vorjahre. Wenn es bei der sinkenden Konjunktur schwerer fallen möge, neue Aufträge hereinzuholen, so stellt die Verwaltung doch für das neue Geschäftsjahr ein gutes Ergebnis in Aussicht.

R **Aktiengesellschaft Kaliwerke Hattorf zu Essen-Ruhr.** In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung, die sehr zahlreich besucht war, waren 3181 Aktien vertreten. Den Vorsitz führte Rechtsanwalt Dr. Busch-Essen. Die Versammlung hatte sich in der Hauptsache mit der Frage der Beschaffung der erforderlichen Geldmittel zu befassen. Hierüber entspann sich eine lange Debatte, in welcher die verschiedensten Vorschläge gemacht wurden. Der Vorsitzende führt aus, daß das Wasser im Schacht bis auf geringe Kleinigkeiten abgeschlossen sei und somit diesbezüglich keine Schwierigkeiten mehr beständen. Die Finanzlage indes mache der Gesellschaft Sorgen. Hattorf habe bisher billiger gebaut als irgend ein anderes der thüringischen Werke. Bedauerlich sei es, daß man durch die Lex Gamp gezwungen worden sei, 1 200 000 Mk. für Bohrungen auszugeben, allerdings seien durch die Bohrungen 16 Felder erworben. Früher hätten die Banken einen weiteren Kredit in Aussicht gestellt, sobald der Plattendolomit durchteuft sei. Inzwischen hätten sich aber die Geldverhältnisse geändert und das Bankgeld sei sehr teuer, so daß die Verwaltung nicht in der Lage sei, Bankkredit in Anspruch zu nehmen. Bis Ende Mai nächsten Jahres seien 650 000 Mark erforderlich. Der beste Weg, Geld zu erhalten, sei die Ausgabe von Obligationen in Höhe von 2 000 000 Mark. Wenn jetzt 1 000 000 Mark gezeichnet würden, wäre geholfen. Der Rest könnte nach 1 bis 1½ Jahren begeben werden. Direktor Koch verbreitete sich eingehend über den Stand des Unternehmens und stellte fest, daß Hattorf gegenüber anderen Kaliwerken sehr günstig gearbeitet habe. Für die Beschaffung von Geldmitteln wurden aus der Versammlung heraus die verschiedensten Vorschläge gemacht. Von der einen Seite wurde befürwortet, die Aktiengesellschaft wieder in eine Gewerkschaft umzuwandeln, ein anderer Aktionär empfahl die Zusammenlegung der Aktien, wieder ein anderer befürwortete den Vorschlag des Vorstandes, Obligationen auszugeben, noch ein anderer schlug vor Zuzahlung auf die alten Aktien und Ausgabe von Vorzugsaktien. Dieser letzte Vorschlag wurde nach langer Debatte mit 2068 Stimmen angenommen. Der Vorsitzende teilte dann mit, daß geplant sei, 30 bis 35 Prozent zuzuzahlen und 6proz. Vorzugsaktien auszugeben. Hierüber soll aber noch in einer besonderen Versammlung beschlossen werden.

Vereinigte Deutsche Nickelwerke, Aktiengesellschaft (vorm. Westfälische Nickelwalzwerke Fleitmann, Witte & Co.) in **Schwerte.** Das Halbjahrsergebnis übersteigt die Gewinnziffern des gleichen Zeitraums des Vorjahres recht erheblich. Dabei liegt der Schwerpunkt des Geschäfts im zweiten Halbjahr, so daß die Aussichten für die Zukunft recht befriedigend sind. Von den zurückgegangenen Kupferpreisen kann die Gesellschaft nur Nutzen haben.

= **Schiffsverkehr im Hafen Dortmund** am 2. November 1907. Angekommen: Dampfer „Dortmund" mit 445 Tonnen Stückgütern von Emden. Schleppkahn W. T.-A.-G. 4 mit 743 Tonnen Eisenerz von Emden. Schleppkahn S. G. D. E. 10 mit 704 Tonnen Eisenerz von Emden. Tjalk „Jonge Jan" mit 150 Tonnen Sand von Datteln. Tjalk G. T. A. G. 40 mit 207 Tonnen Torfstreu von Haren. Pünte „Josefina 2" mit 145 Sand von Hiltrup. Pünte „Haren 2" mit 70 Tonnen Holzschwellen von Leer. Pünte „Helene" mit 145 To. Hafer von Emden. Pünte „Haren 48" mit 120 To. Hafer von Emden und 3 Schleppdampfer. Abgegangen: Schleppkahn W. T.-A.-G. 19 mit 450 To. Schwefelkies nach Emden, außerdem 14 leere Schiffe und 3 Schleppdampfer.

Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Dampfer „Amerika", nach Neuyork, 31. Oktober, 10 Uhr 15 Minuten morgens, Cuxhaven passiert. Schnelldampfer „Deutschland", von Neuyork kommend, 31. Oktober, 4 Uhr 40 Minuten nachmittags, auf der Elbe. Dampfer „Kaiserin Auguste Viktoria", 31. Oktober, 2 Uhr nachmittags, von Neuyork über Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. Dampfer „Patricia", von Neuyork kommend, 1. Novbr., 8 Uhr 35 Minuten morgens, auf der Elbe. Dampfer „Schaumburg", 31. Oktober von Galveston über Newport News nach Hamburg. Dampfer „Silvia", 31. Oktober, 6 Uhr morgens, von Boston nach Baltimore.

Standesamt Dortmund.

Anmeldungen vom 2. November 1907.

I.

Aufgebote. Maurer J. Majewski mit Maria Faller. Eisenwerkarbeiter F. Kozianowski mit Witwe Rosalie Smolinski. Adjustageark. F. Bolda mit Berta Dulz.

Eheschließungen. Rangierer P. Hynowiaz mit Antonie Poschmann. Wächter H. Rucker mit Laura Glatthaar. Maurer W. Kindler mit Karoline Hanne. Bauarbeiter A. Rostalski mit Marie Hermann. Brückenbauarbeiter A. Borkowski mit Anna Raukowski.

Geburten. 1 Sohn: Bahnarbeiter Rodermund, Schützenstraße 61. Bahnarbeiter Stork, Walzwerkstraße 14a. Straßenbahnschaffner Krause, Bleichmärchstraße 26. Eisenwerkarbeiter Hochfeld, Ofenstraße 18. Schreiner Schmacke, Ardeystraße 77. Fabrikarbeiter Lülkemeyer, Oesterholzstraße 37. Zuschläger Schwark, Scharnhorststr. 114. Schlosser Uffenkamp, Hermannstraße 7. Geschäftsreisender Meyer, Westerbleichstraße 28. Kaufmann Wüstenhöfer, Kaiser Wilhelm-Allee 38. Dreher Schütter, Kuhstraße 27.

1 Tochter: Bergmann Knollmann, Goethestraße 18. Milchhändler Schneider, Neuer Graben 78. Güterbodenarbeiter Schulte, Westerbleichstraße 25. Zuschläger Grün, Kesselstraße 32. Brauereiarbeiter Ribbigki, Schützenstr. 34a. Vorarbeiter Steinecker, Wittelsbacherstraße 12.

Todesfälle. Ehefrau Katharina Böhne, Kurfürstenstraße 5, 48 Jahre. Siegmund Antczak, Rheinische Straße 145, 15 Tage.

II.

Aufgebote. Zinkhüttenarbeiter A. Harms mit Anna Heipel. Werkmeister H. Wibbecke mit Franziska Seithe. Naturheilkundiger Jos. Sander mit Hedwig Samm.

Eheschließungen. Eisenwerkarbeiter K. Dietrich mit Helene Dietrich. Monteur E. Schumacher mit Elfriede Schimmel. Kohlenhauer F. Klein mit Klara Sampkowski. Dekorateur K. Wencker mit Antonie Ohuch. Schlosser H. Finkeldei mit Anna Bratschke.

Geburten. 1 Sohn: Eisenbahnschaffner Schulz, Zinkstr. 12. Straßenbahnschaffner Hegselmann, Schlesw iger Straße 31. Hilfsarbeiter Hoffmann, Dürener Str. 26. Eisenwerkarbeiter Gorny, Oesterholzstraße 91. Bauarbeiter Müller, Düppelstraße 9. Vorarbeiter Cech, Oestermärschstraße 22.

1 Tochter: Steinschläger Theler, Heilige Gartenstr. 11, Schlosser Grühn, Brüderweg 28. Agent Füchtenschnieder, Schubertstraße 19.

Todesfälle. Eisenwerkarbeiter Wilh. Augustin, Zinkstraße 4, 50 Jahre.

Im Wiener Café auf der Brückstraße, woselbst bekanntlich die rumänische Künstlerkapelle Christescu Teutsch mit hervorragendem Erfolge konzertiert, findet heute Sonntag ein großes Extra-Konzert mit besonders gewähltem Programm statt. Der Eintritt ist, wie immer, frei.

Walhalla. Das neue Programm in der Walhalla erzielte am Freitag abend einen durchschlagenden Erfolg. Sämtliche Attraktionen, auf welche wir noch ausführlicher zurückkommen werden, errangen stürmischen Beifall. Heute Sonntag findet zunächst von 11½—1 Uhr große Matinee unter Mitwirkung ausgesuchter Künstler statt. Nachmittags 3½ Uhr findet eine Extra-Vorstellung zu ermäßigten Preisen statt. Abends 8 Uhr: Elite-Vorstellung.

Dorstfeld, Zieglers Wintergarten. Das nächste große Militärkonzert am Sonntag, den 3. November, wird von der Kapelle des 56. Infanterie-Regiments aus Wesel unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn Robert Lehmann ausgeführt. Genannte Kapelle hat am Eröffnungstage im Oktober ein volles Haus zu verzeichnen gehabt und erntete durch ihre gediegenen Vorträge allseitigen Beifall. Herr Kapellmeister Lehmann wird Sonntag in starker Besetzung konzertieren und hat zu dem Konzert ein vorzügliches, aus drei Teilen bestehendes Programm zusammengestellt. Drei Ouverturen werden mit sonstigen schönen Musikstücken, Potpourris, Walzern und einigen Solis abwechseln. Wir können daher den Besuch des Konzertes auf das Beste empfehlen und wünschen dem Unternehmen wieder ein so volles Haus, wie es am vorigen Sonntag der Fall war, war doch der Wintergarten schon frühzeitig so stark besetzt, daß kaum ein Plätzchen zu haben war. Das beliebte Tanzkränzchen wird auch am Sonntag nicht fehlen. Zieglerkarten unter bekannter Zuzahlung sind gültig.

Im Restaurant „Zum Blücher", Münsterstr. 77, findet heute, Sonntag nachmittag 5 Uhr, großes Unterhaltungskonzert bei freiem Entree statt.

ANLAGE UND SPEKULATION

Neues Handbuch für Kapitalisten und Spekulanten.

Inhalt:
(Kurzer Auszug)

Die Londoner Fondsbörse.
Kapitalsanlage.
Börsenspekulation
Londoner Kurszettel (Erläuterung).
Feste An- u. Verkäufe.
Reklamierung der Einkommensteuer.
Spekulative An- und Verkäufe,
usw.

Vorschüsse auf Effekten.
Prämiengeschäfte.
Kombinierte Operationen.
Rententabelle.
Wörterbuch technischer Ausdrücke und Namenskürzungen.
Dokumentsabbildungen,
usw.

Kostenlos erhältlich unter Bezugnahme auf die „Dortmunder Zeitung"

London & Paris Exchange, Ltd.,
BASILDON HOUSE,
MOORGATE STREET, LONDON, E.C.

Gemälde-Ausstellung. Die Kunstfreunde unserer Stadt machen wir auf eine zurzeit im Museum des hiesigen Rathauses sich befindende Ausstellung von Gemälden aufmerksam, welche vorzugsweise Motive aus unserer Heimat, der Umgegend von Hamm, zeigt.





Allerlei Städtisches.

Dortmund, 2. November.

Eingemeindungsfragen.

Im Mittelpunkte der mannigfachen Interessen, die in der Gegenwart die Großstädte ganz besonders angehen, steht ohne Zweifel die wichtige Frage der Eingemeindung. Es ist für manche Stadt ein Lebensbedürfnis gewesen, ihr Weichbild durch Hinzuziehung benachbarter Stadt- und Landgemeinden zu vergrößern, um manchen wichtigen Forderungen, z. B. der Verlegung industrieller Werke an die Peripherie, Schaffung von Licht und Luft im Innern durch Anlage neuer breiter Straßen, gerecht zu werden. Auch unsere Stadt Dortmund hat mit der Eingemeindung einen Anfang gemacht, indem das östlich gelegene Dorf Körne seit einiger Zeit zu Dortmund geschlagen worden ist. Wie man hört, ist auch eine Verständigung mit Eving, Lindenhorst und Dorstfeld angebahnt. Diese Angelegenheit ist um so brennender geworden, als ja, wie uns berichtet wird, **im Amte Dorstfeld breite Schichten der Bevölkerung einer Teilung des Amtes** das Wort reden. Wie haben sich doch die Verhältnisse geändert! Vor etwa 30 Jahren gehörten das jetzige Amt Lütgendortmund und Dorstfeld und einzelne Teile vom Amt Aplerbeck zu einem Amte, das von dem Gutsbesitzer Herrn B. Ostermann in Dorstfeld verwaltet wurde. Seit der Zeit sind nun infolge der rapiden Bevölkerungszunahme und der damit verbundenen stetig wachsenden Verwaltungsarbeiten die Aemter Aplerbeck, Lütgendortmund abgetrennt und unter eigene Verwaltung gestellt worden. Wie jedem Einsichtigen bekannt ist, sind die Arbeiten der Verwaltungsbehörden auch jetzt noch sehr reichlich bemessen durch die Tätigkeit derselben bei der Durchführung der sozialpolitischen Gesetzgebung, die schwierige Kontrolle der fremdländischen und fremdsprachigen Arbeiter usw. So ist schon lange der Wunsch rege geworden, das aufblühende, über 10 000 Einwohner zählende Dorf Marten zum Mittelpunkt eines besonderen Amtes zu machen, das sich vielleicht zusammensetzen würde aus den Gemeinden Marten, Eichlinghofen und Rahm und aus den zum jetzigen Amte Lütgendortmund gehörenden Gemeinden Dorstfeld, Eving, Lindenhorst und Kirchlinde, und würde dann noch eins der größeren Aemter sein, selbst wenn Dorstfeld und Eving nicht hinzugeschlagen würden, was bei Kirchlinde wegen der Nähe und sonstiger Beziehungen wohl zu erwarten ist. In Marten ist schon jetzt dank den Bemühungen der rührigen Gemeindevertretung und des sehr tätigen Bürgervereins ein großer Teil der Verwaltung, wie Meldeamt und Standesamt, in einem eigenen großen Verwaltungsgebäude untergebracht, das so projektiert ist, daß es durch Anbau usw. solch großen Ansprüchen genügen kann, wie es die Verwaltung eines aufblühenden Gemeinwesens mit sich bringt. Nachdem so der etwaige Umfang eines zukünftigen neuen Amtes mit dem Verwaltungssitz in Marten gegeben ist, bleibt noch die Zukunft von Dorstfeld und Huckarde zu erörtern. Da, wie schon oben betont, die Behörde die Bildung größer Gemeinden befürwortet, wird es in rechtzeitiger Erkenntnis der Vorteile der Stadt zu empfehlen sein, diese beiden in Entwickelung begriffenen Industrieorte einzugemeinden. Dorstfeld ist von unserer guten alten Stadt nur durch die Emscher getrennt, so daß die Kaiserstraße in Dorstfeld eigentlich nur die Verlängerung der Rheinischen Straße ist; auch die Vergangenheit ergibt Beziehungen, da bis zum Jahre 1887 Dorstfeld kirchlich zur hiesigen Reinoldi-Gemeinde gehörte. Gegenwärtig ist Dorstfeld durch die elektrische Straßenbahn mit Dortmund verbunden, und wer morgens und abends dieselbe benutzt, wird staunen, wieviel junge Leute aus Dorstfeld in Dortmunder Geschäften tätig sind; außerdem wohnen viele Arbeiter der Union und der Wagenreparaturwerkstätte in Dorstfeld. Die unmittelbare Nähe und die bequemen und zahlosen Verbindungen durch die Straßenbahn bringen es mit sich, daß besonders an Lohntagen ein kauflustiges Publikum in die Stadt strömt und bedeutende Summen in den Geschäften läßt. Es ist auch begründete Annahme vorhanden, daß die industriellen Werke Dorstfelds, die Gewerkschaft Dorstfeld, die Aktiengesellschaft für Klein- und Feldbahnenbedarf (vormals Orenstein und Koppel) recht gute Steuerzahler sind und bleiben werden; die Kommunalsteuern sind nicht besonders höher als bei uns. Besondere kostspielige Anlagen sind vorläufig nicht zu machen, da fast alle Straßen gepflastert und von der Gasleitung durchzogen sind. Das Gas wird ebenfalls von Dortmund bezogen. So sind die Beziehungen zwischen den beiden Nachbarorten äußerst zahlreich und dem angeführten Plane günstig. Aehnlich liegt es in Huckarde, das namentlich in den letzten Jahren so bedeutend zugenommen hat. Es ist noch in aller Gedächtnis, wie die Eisenbahnbehörde s. Zt. das Versprechen gab, die Wagenreparaturwerkstatt auf Dortmunder Gebiet zu belassen; das ist freilich geschehen, aber die große Zahl der Arbeiter wohnt in Arbeiterhäusern (dem Fiskus gehörend) in der Gemeinde Huckarde; die Kolonie besteht augenblicklich aus 3 großen Teilen. Außerdem plant ja unsere Stadtverwaltung die Erbauung einer Straßenbahnlinie nach Huckarde, das ja an den Toren Dortmunds liegt. Es scheint also im Interesse unserer Stadt zu liegen, wenn sie ihre Grenzen erweitert und die nächsten Orte in ihr Weichbild aufnimmt.

Zu den letzteren ist auch die **Stadtgemeinde Hörde** zu rechnen. Wie schon erwähnt wurde, hat diese Gemeinde nunmehr eine Seelenzahl von mehr als 30 000 erreicht, was den städtischen Behörden Veranlassung gab, zu beschließen, wegen des Ausscheidens aus dem Kreisverbande Hörde die geeigneten Schritte zu tun.

Die Verhältnisse Hördes haben sich in den letzten Jahren doch wesentlich verbessert, insbesondere durch die Ausdehnung des Hörder Vereins nach der Angliederung an den „Phönix." Ins Gewicht fällt auch bei der Umstand, daß Hörde Sitz der Gesamtverwaltung der Unternehmungen des „Phönix" geworden ist, womit nicht nur ein erheblicher Zuzug von Beamtenfamilien, sondern auch eine Konsolidierung der gesamten Verhältnisse verbunden ist. Die Regelung der verzwickten Grenzverhältnisse zwischen den beiden Gemeinden läßt an sich schon die Vereinigung in hohem Grade erwünscht erscheinen.

Vom städtischen Seminar zur Ausbildung technischer Lehrerinnen.

Durch Erlaß des Ministers vom 24. Juni 1907 sind neue Vorschriften über die Ausbildung der Lehrerinnen der weiblichen Handarbeiten und der Hauswirtschaftskunde bekannt gegeben. Als Vorbildung für jede dieser Lehrerinnen wird grundsätzlich der erfolgreiche Besuch der 1. Klasse einer vollentwickelten höheren Mädchenschule oder Mädchenmittelschule gefordert. Es soll sich demnach fortan die Vorbildung der technischen Lehrerin in nichts mehr unterscheiden von derjenigen der wissenschaftlichen Lehrerin. Daß nebenher auch junge Mädchen mit anderer Vorbildung Aufnahme finden können, wenn sie in einer Aufnahmeprüfung den Nachweis der erforderlichen Kenntnisse nachzuweisen vermögen, entspricht der Gepflogenheit. In dem Erlaß ist ferner die Zeitdauer der Ausbildung ausdrücklich dahin festgesetzt, daß für jedes Fach ein einjähriger Kursus zu absolvieren ist. Die Ausbildungsvorschriften für die Turnlehrerinnen stehen noch aus; jedenfalls ist anzunehmen, daß auch hier eine über das jetzt übliche Maß von 5 Monaten hinausgehende Dauer gefordert werden wird. Die neue Vorschrift ist von Bedeutung für das hiesige seit 2 Jahren bestehende Seminar. Hätte sich schon in den hinter uns liegenden Jahren die Ueberzeugung Bahn gebrochen, daß die Zeitdauer zu kurz sei, so daß eine Durcharbeitung des Stoffes in erwünschtem Maße und ohne Ueberanstrengung der Seminaristinnen kaum geschehen konnte, so ist jetzt der Zeitpunkt gekommen, zu welchem die Zeitdauer der Ausbildung von 2 auf 3 Jahre erhöht werden muß. Diese Maßnahme ist einmal begründet in der Tatsache, daß die Ausbildung der Lehrerinnen für Turnen, Handarbeit und Haushaltung an sich schon an anderen Orten die Zeitdauer von 2½ Jahren auf Grund der ministeriellen Vorschriften erfordert, sodann in dem Wunsche, daß es möglich sein möge, mit mehr Ruhe und größerer Gründlichkeit die Ausbildung sich vollziehen lassen zu können. Dann wird es auch möglich sein, das Zeichnen soweit in den Lehrplan aufzunehmen, daß die Lehrerinnen der technischen Fächer zeichnerisch soweit durchgebildet sind, daß sie auch zum Unterricht in diesem Fache an den Volksschulen befähigt sind. So wird mit Beginn des neuen Schuljahres im Herbst 1907 am Seminar die erste Klasse alten Stils und die dritte Klasse neuen Stils vorhanden sein; vom Herbst 1908 dagegen die 3. und 2. Klasse neuen Stiles. Das Seminar würde vom Herbst 1909 an voll ausgebaut sein.

Die neue Einrichtung verursacht aber größere Ausgaben, die Stadt wird für das nächste Jahr einen Zuschuß von 4800 ℳ, für 1909 einen solchen von 4300 ℳ und für 1910 2260 ℳ zu zahlen haben. Das Stadtverordneten-Kollegium wird sich Montag mit der Angelegenheit befassen.

Freitag, den 1. November, morgens 2 Uhr, starb nach längerem, schweren Leiden mein guter Mann, unser lieber Vater, Schwager und Onkel

Wilhelm Augustin

im Alter von 50 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 4. Novbr., morgens 10½ Uhr, vom Sterbehause, Zinkstrasse 4, aus statt.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern abend 8 Uhr unsere liebe Tochter und Schwester

Mathilde Brose

im Alter von 22 Jahren nach kurzem, schweren Leiden abzurufen.

Eichlinghofen, den 2. November 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 5. Novbr., nachm. ½5 Uhr, auf dem alten Friedhof statt.

NB. Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so diene diese als solche.



Am Freitag abend 10½ Uhr entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden unser innigstgeliebtes Töchterchen, Schwesterchen u. Enkelin

Luise

im vollendeten 3. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Kirchderne, 2. Nov. 1907

Friedr. Kuse u. Frau.
Luise geb. **Balster.**

Die Beerdigung findet vom Trauerhause aus statt am Dienstag, den 5. Nov., nachmittags 2½ Uhr.

Detectiv

MÜNSTEDT, Dortmund

besorgt überall diskrete Auskünfte üb. Familien Vermögen etc. Heiml. Ueberwachungen. Ermittelungen. Beweismaterial zu allen Proz. Man verlange Prospekt

Konkurs-Vermeidung

schnell und billig.

Zur Beschaffung von Kapitalien od. eines Teilhabers, Herbeiführung eines Moratoriums, Akkords oder Zwangsvergleichs, sowie zur Bücher- und Bilanz-**Aufstellung und Revision** empfiehlt sich ein auf diesem Gebiete durchaus bewanderter und bewährter kaufmännischer Sachverständiger.

Schriftl. **Angebot unter 15174** an die Gesch. der Dortm. Ztg.

Grabgitter

fertigt als Spezialität billig und gut an

Friedrich Tillmann Nchf., Gnadenort i. Tel. 7757.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Schreinermeisters **Wilhelm Schulte** in Hombruch, Wilhelmstraße 2, ist heute nachmittag 12½ Uhr Konkurs eröffnet.

Verwalter ist der Rechtsanwalt Dr. **Weber** in Dortmund.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 27. November 1907; Konkursforderungen sind bei dem Gerichte anzumelden bis zum 2. Dezember 1907.

Erste Gläubigerversammlung den

27. November 1907, vormittags 10¾ Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin den

28. November 1907, vormittags 10 Uhr,

Zimmer Nr. 78.

Dortmund, den 2. November 1907. 17682

Römer,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Obercastrop belegene, im Grundbuche von Obercastrop Band 6, Blatt 45, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bergmanns **Leo Szczepanski** in Obercastrop eingetragene Grundstück Flur 15, Nr. 1051/363 und zwar das an der Bochumerstraße gelegene Wohnhaus Nr. 115 mit Anbau, Stallanbau, abgesondertem Stall, Hofraum und Hausgarten, zur Größe von 12,27 Ar und mit einem jährlichen Nutzungswert von 623 Mark

am 4. Dezember 1907, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, versteigert werden.

Die Besitzung ist in der Grundsteuermutterrolle unter Artikel Nr. 370 und in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 165 nachgewiesen.

Der Versteigerungsvermerk ist am 23. September 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Castrop, den 3. Oktober 1907. 17651

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemarkung Hörde belegene, im Grundbuche von Hörde, Band 24, Blatt 286 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Ehefrau Tiefbauunternehmer **Ferdinand Honert, Regina** geb. **Elbeshausen,** zu Hörde, welche zufolge Ehevertrages vom 24. August 1904 mit ihrem Ehemann in Gütertrennung lebt, eingetragene Grundstück Flur 3, Nr. 232/93, groß 2,66 Ar, mit a) Wohnhaus Ermlinghoferstraße 26 mit Hofraum und Hausgarten; b) Stall, veranschlagt zu einem Nutzungswerte von 825 bezw. 18 Mark, nachgewiesen unter Nr. 1735 der Grundsteuermutterrolle und Nr. 974 der Gebäudesteuerrolle

am 10. Januar 1908, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Wiesenstraße 4, Zimmer Nr. 5, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 10. August 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Hörde, den 23. Oktober 1907. 17650

Königliches Amtsgericht.

„Phoenix", Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb

Soll. Bilanz am 30. Juni 1907. **Haben.**

	M.	₰	M.	₰
Immobilien-Konto				
Die Eisenhütte zu Ruhrort	17 987 989	42		
„ „ „ Hörde	27 634 762	41		
„ „ „ Dortmund	1 024 657	18		
„ „ „ B.-Borbeck	1 198 302	—		
„ „ „ Kupferdreh	591 663	48		
„ „ „ Eschweiler-Aue	1 322 304	03		
„ „ „ Hamm	4 309 963	41		
„ „ „ Lippstadt	480 660	07		
„ „ „ Belecke	167 237	72		
„ „ „ Nachrodt	2 663 664	87		
Kohlenbergwerke (Westende Hörder Kohlenwerk, Nordsternzechen)	66 464 087	46		
Eisensteinzechen und Konzessionen	1 463 269	22		
Kalksteinfelder	102 463	01	125 411 024	28
Bergwerksbeteiligungs-Konto			7 561 144	52
Dienstmaterial-Konto				
Walzen, Geräte etc.			1 692 979	37
Magazin-Konto				
Materialien und Fabrikate			15 997 915	04
Debitoren-Konto				
Debitoren in laufender Rechnung	19 805 304	58		
Bankiers	20 001 445	25	39 806 749	83
Kassa- und Wechsel-Konto				
Kassenbestand	410 616	68		
Wechselbestand	292 469	17	703 085	85
Effekten-Konto				
Wertpapiere			5 549 676	92
Aval-Konto	4 778 037	01		
			196 722 575	81

	M.	₰	M.	₰
Kapital-Konto				100 000 000
Obligationen-Konto				35 516 000
Hypotheken-Konto				596 100
Reservefonds-Konto				
Gesetzlicher Reservefonds				11 752 547
Garantie-Konto	583 254	92		
Erneuerungs-Konto	2 250 000	—		
Spezial-Reserve	500 000	—		
Reserve-Konto für Bergschäden	864 360	61		
Delkredere-Konto	287 412	11		4 485 027
Obligationszinsen-Konto				529 910
Ausgeloste Obligationen				89 720
Dispositionsfonds-Konto				883 672
Familien-Unterstützungskasse				364 160
Beamten- bez. Beamten Witwen- und -Waisen-Unterstützungs-Kasse				601 118
Kreditoren-Konto				
Kreditoren	16 836 282	77		
Spareinlagen der Arbeiter und Beamten	5 552 222	24		
Unerhobene Dividende	112 775	—		22 501 280
Aval-Konto	4 778 037	01		
Gewinn- und Verlust-Konto				
Gewinn-Vortrag	1 094 616	71		
Gewinn des Geschäftsjahres	18 308 423	01		19 403 039
				196 722 575

Gewinn- und Verlust-Konto am 30. Juni 1907.

	M.	₰	M.	₰
Gewinn-Vortrag aus 1905/06			1 094 616	71
Betriebsgewinn des Geschäftsjahres 1906/07			26 410 006	48
			27 504 623	19
Abschreibung: auf Immobilien und Dienstmaterial	8 101 583	47		
Extra-Abschreibung: auf Kohlenbergwerke	1 000 000	—		
Rückstellung für Familien-Unterstützungskasse	500 000	—	9 601 583	47
			17 903 039	72
Verwendung des Gewinnes.				
17% Dividende	14 620 000	—		
Statut- und vertragsmässige Tantième des Aufsichtsrates u. Vorstandes	1 747 142	55		
Ueberweisung an die Beamten-Pensionskasse	500 000	—		
Gewinn-Vortrag	1 035 897	17	17 903 039	72

Duisburg-Ruhrort, 1. November 1907.

17654 **Die Direktion.** Kamp. Beukenberg.

Die Verlobung

ihrer Tochter **Milly** mit Herrn **Louis Eicker**-Osnabrück beehren sich anzuzeigen

Marten, im Novbr. 1907. bei Dortmund.

Hermann Bramann und Frau,
Lina geb. **Samm.**

Seine Verlobung

mit Fräulein **Milly Bramann** beehrt sich anzuzeigen

Louis Eicker
Osnabrück.

Grösstes kaufm. Auskunfts-Bureau der Welt gegr. 1841

Wir eröffneten am 15. Oktober Filialen in:

205 Filialen

Düsseldorf Graf Adolfstr. 48

Stuttgart Königstr. 31 B

Dresden Kaiserpalast am Pirnaischen Platz

Plauen i. V. Albert-Platz 8

Dortmund im Gebäude der Deutschen Nationalbank

R. G. DUN & Co.

Christ. Heinr. Schulte

DORTMUND

Fernruf 32.

Asphalt-, Beton-, Kanalisations- und Klär-Anlagen.

Ia. Referenzen von Privaten u. Behörden.

Gaswerk für die vereinigten Hellwegs-Gemeinden Aktien-Gesellschaft, Bremen.

Activa. Bilanz per 31. Mai 1907. **Passiva.**

	M.	₰		M.
An Gaswerksanlage	468 502	10	Per Aktien-Kapital	300 000
„ Kassa-Bestand	2 544	13	„ Anleihe	200 000
„ div. Debitoren	11 318	03	„ div. Kreditoren	3 991
„ Bankguthaben	26 349	59	„ Noch nicht erhobene Dividende	3 605
„ Anleihe-Begebungs-Konto	6 000	—	„ Vorträge für Zinsen und Unkosten	3 900
„ Lagervorräte (Kohlen, Koks, Teer und Installationsgegenstände)	8 421	—	„ Erneuerungs-Konto: Bestand M. 2000	
„ Vorausbezahlte Assekuranz	468	75	Abschreib. p. 1906/07 „ 3000	5 000
			„ Reservefond	732
			„ Gewinn- und Verlust-Konto: Vortrag aus 1905/06 M. 35,08	
			Reingewinn 1906/07 „ 6334,20	6 369
M.	523 598	60	M.	523 598

Debet. Gewinn- und Verlust-Rechnung. **Credit.**

	M.	₰		M.
An Betriebsunkosten	35 735	73	Per Vortrag aus 1905/06	35
„ Anleihe-Zinsen	9 000	—	„ Betriebseinnahmen	50 669
„ Erneuerungs-Konto	3 000	—	„ Installations-Konto	2 565
„ Anleihe-Begebungs-Konto	700	—	„ Zinsen-Konto	1 535
„ Reingewinn, wie folgt zu verteilen:				
5% Reservefonds M. 318,46				
2% Dividende „ 6000.—				
Vortrag auf neue Rechnung „	50 82		6 369	28
M.	54 805	01	M.	54 805

Bremen, im September 1907.

Der Vorstand: R. Dunkel. **Der Aufsichtsrat:** H. Haselhoff.

Geprüft und mit den ordnungsmässig geführten Geschäftsbüchern übereinstimmend gefunden.

Bremen, den 18. September 1907.

Voss,
beeidigter Bücherrevisor und Sachverständiger bei den Gerichten der freien Hansestadt Bremen.

Durch Beschluss der Generalversammlung vom 31. Oktober 1907 wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1906/07 auf 2% festgesetzt und wird der Dividendenschein **Nr. 20** unserer Aktien bei dem Bankhause **E. C. Weyhausen, Bremen** und bei der **Essener Creditanstalt, Dortmund,** vom 8. November 1907 ab mit M. 20.— eingelöst.

Herr Dr. jur. **Stange** scheidet durch Los aus dem Aufsichtsrat, an dessen Stelle wurde Herr Dr. **H. A. Gildemeister,** Bremen, in den Aufsichtsrat gewählt.

Gaswerk für die vereinigten Hellwegs-Gemeinden. Akt.-Ges.

tenbetrieb

Haben.

M	₰	M
		100 000 000
		35 516 000
		596 100
		11 752 547
3 254	92	
0 000	—	
0 000	—	
4 360	61	
7 412	11	4 485 027
		529 910
		89 720
		883 672
		364 160
		601 118
6 282	77	
2 222	24	
2 775	—	22 501 280
8 037	01	
4 616	71	
8 423	01	19 403 039
		196 722 575

. Beukenberg.

egs-Gemeinde

en.

1907. Passiv

	M
. . . .	800 000
. . . .	200 000
. . . .	3 991
eneDividende	3 605
sen und Un-	3 900
nto: M 2000	
06/07 „ 3000	5 000
. . . .	732
erlust-Konto: 5/06 M 35.08	
6/07 „ 6334 20	6 369
M	523 598

hnung. Cred

	M
05/06 . . .	35
nen . . .	50 669
nto . . .	2 565
. . .	1 535
M	54 805

mit den ordnungsmäs büchern übereinstimme

18. September 1907.

Voss,
r Bücherrevisor
ndiger bei den Gerichten
ansestadt Bremen.

1907 wurde die Divide Dividendenschein **Nr.** n und bei der **Essen** **20.—** eingelöst. chtsrat, an dessen St gewählt.

inden. Akt.-Ges.

Violinen — Zithern

Wir liefern zu billigsten Preisen gegen bequemste

Teilzahlungen:

Musikwerke: Phonographen, Grammophone, Spieldosen, Dreh-Instrumente etc. mit neuesten u. beliebtesten Walzen und Platten. **Automaten mit Geldeinwurf.** **Saiteninstrumente:** Violinen nach alten Meistermodellen, Bratschen, Zithern aller Systeme, Guitarren, Mandolinen. **Photographische Apparate:** Modernste Typen, wie Rocktaschen-, Spiegelreflex-, Goerz-Anschützklapp-Cameras etc. in allen Preislagen.



Projektions-Apparate u. Kinematographen. **Prismen-Ferngläser** von Hensoldt, Goerz-Trieder-Binocles, Operngläser und Feldstecher bester Pariser Optik. **Jagd- u. Luxuswaffen:** Doppelflinten, Dreiläufer, Brownings etc., beste Suhler Fabrikate, u. a. Marken mit weitgehendster Garantie. **Buch- u. Kunst-Abteilung:** Alle in Katalogen angekündigten Bücher und Bilder gegen Teilzahlung ohne Preis-Aufschlag.

Verlang. Sie kostenfr. p. Postkarte reichill. Hauptkatal. u. Angabe d. gewünscht. Gegenstandes.

Jede Abteilung untersteht der Leitung eines Fachmannes. **Bial & Freund in Breslau II.**

Photographische Apparate

Gesellschafts-, Ball- und Besuchstoiletten
in Tüll, Seide und Crepe de Chine
in hervorragend schöner Auswahl!

Max Weser
Dortmund, Betenstr. 9.
Fernruf 1575.

Jackenkleider und Blousen
letzterschienene Neuheiten
in reicher Auswahl!

Max Weser
Dortmund, Betenstr. 9
Fernruf 1575.

Für ein. Unterrichtskursus in
Graphologie
d. gesamten Wissensch. über Handschriftendeutung) werden einige **Damen u. Herren** für Einzel-Unterricht gesucht. 19593
Näh. i. d. Gesch. der D. Ztg.

Ausschneiden! Aufbewahren!

Kluge Frauen
kaufen keine wertlosen Artikel sondern 16796
befolgen meinen Rat
und verlangen mein weltberühmtes, reich illustriertes **hygienisches Frauenbuch** gegen 40 Pf. in Briefm. (geschl. u. portofrei).
Tausende von Dankschreiben.
Auch Sie werden mir dankbar sein! Habe gold. Medaille. Viele Patente. Langjährige Erfahrung, und daher unentbehrlich für jede Frau.
Witwe Elies. Schmidt,
Hebamme a. D.,
Berlin S. W. 6, Ritterstraße 49.

Männerschwäche, Frauenstörungen usw. behandelt F. Nauchfuß, Berlin SW. 68. Rat in allen Angelegenheiten. (Rückporto erb.)

Gute Esskartoffeln
(magnum bonum). große u. kleine Posten gibt gegen Kassa ab
C. Kahlbau,
Rathenow, Ruppinerstraße 20.

Erste Taillen-Arbeiterinnen
per sofort gesucht. **G. Heerbeck.**

Taschen-Stadtplan von Dortmund.
Neu! Leporelloform. Neu!
Preis nur 30 Pf.
Der Plan enthält alle Strassen, Plätze, öffentl. Gebäude etc.; er reicht von Dorstfeld bis Wambel und von Eving über Hörde und Barop hinaus.
C. L. Krüger, G. m. b. H.,
Dortmund, Westenhellweg 43

Prima Kleinfleisch.
Kübeln von 30 Pfd. an à Pfd. 27 Pf., von 100 Pfd. an à Pfd. 25 Pf. verf. g. Nachn. **Holst. Fleischversand, Altona,** Marktstr. 51.

Gänse! Gänse!
junge, fette, bratfertig, mit Fett und Innern, 8—10 Pfund schwer, inkl. Verpackung à Pfd. 80 Pf. liefert franko unter Nachnahme **Frau Therese Miedl,**
17399 **Passau.**

Tafel-Klavier (Ibach) u. 8 gebrauchte, sehr gut erh. **Pianos** spottbillig zu verkaufen. Siegfriedstr. 11, p., a. Rhein. Str.

Knaben- u. Mädchen-Garderobe w. angefertigt. Poststraße 42.

Schöne, mit Hafer gemästete **Bratgänse,** à Pfd. 45, 48 bis 50 Pf. vers. tägl. franko geg. Nachn. **Bes. D. Ruddies, Schildwothen, Gr.-Friedrichsdorf,** Ostpr.

Eheleute
erfahren diskr. einfaches, ärztl. empfohl., **sicheres Mittel g. z. v. Kindersegen.** 1 M einsenden oder Nachnahme. **Frau Mahlke, Elbing,** Bismarckstraße 3, I.

Offene Stellen

Tüchtiger Vertreter,
der in größeren Brauereien des Rheinlandes und Westfalens gut eingeführt ist, für die Hopfenbranche gesucht.
Schriftl. Angeb. unter N. K. 19580 an d. Gesch. der Dortm. Z.

Fassen Sie sich
kurz u. schreiben sof. an **A. Rieck & Co., Hamburg,** falls Sie bereit, Zigarren an Wirte ꝛc. zu verk. bei 250 M Verg. pr. Mt. od. hoher Provision.

Automobilführer.
Technikum Dortmund, Westerbleichstr. 28 (Rest. **Hr. Jolmus**) bildet Jedermann unter Ingenieurleitung theor. u. prakt. zum Berufschauffeur aus. Vorzügl. Unterrichtsmethode und Lehrmaterial. Tages- u. Abendkurse. Eintritt täglich. Prospekte frei.

Schlosser, Nieter, Zuschläger, Zusammenbauer, Hülfsarbeiter und Nietenwärmer, Bohrer, Fräser, Sägen- und Scherenarbeiter
sucht
Dortmunder Brückenbau,
C. H. Jucho.

Für mein Kolonial- u. Landesprodukten-Geschäft en gros suche zum 1. Januar einen zuverlässig.
jungen Mann
für Kontor und kleinere Touren. Schr. Angeb. u. O. H. 17652 an die Geschäftsst. d. Dortm. Ztg.

Damenschneider
für engl. Taillen und Paletots, oder erstklassige **Herrenschneider** sofort verlangt.
Rosenberg, Schwanenwall 46.

Zuverlässiger, energischer
Bauaufseher
per bald gesucht.
Schriftl. Angebote m. Gehaltsansprüchen usw. erbet. unt. 17645 an die Gesch. der Dortm. Ztg.

Für das kaufmännische Bureau einer größeren Baumaterialienhandlung wird per sofort ein
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen gesucht.
Schriftl. Ang. u. C. G. 17674 an die Geschäftsst. d. Dortm. Ztg.

Ein unverheirateter, zuverl.
Kutscher
auf sofort gesucht.
Dr. Staeys, Dortmund,
Ostwall 5.

Suche für mein Bureau einen Sohn achtbarer Eltern als
Lehrling.
Warneke,
Gerichtsvollzieher,
17576 Beurhausstr. 57.

Maschinenschreiberin,
perfekte Stenographin, zum 1. Dezember gesucht. Bewerberin, die fähig ist, vorgeschriebene engl. und franz. Briefe ohne Fehler fließend abzuschreiben, bevorzugt.
Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen u. 17669 a. d. Gesch. d. Dortm. Z.

Rockarbeiterin,
die nur für erste Geschäfte tätig war, auch einige flotte **Zuarbeiterinnen** sofort verlangt.
Rosenberg, Schwanenwall 46.

Fleiß. Dienstmädchen
sofort gesucht. Lohn 25 Mk. monatl. Reise vergütet.
Werbeck, Bäckerei,
Barmen-Wichlingh. Germannstr 38.

Küchen- und Zweitmädchen
erhalten Stelle.
Städt. Stellen-Vermittl.-Amt
Witzstraße 19.

Ein braves, ehrliches
Mädchen,
welches die Wäsche versteht und nähen kann, wird bei hohem Lohn und guter Behandlung auf sofort nach **Langendreer** gesucht.
Frau Direktor Otto Roßberg,
17685 Hauptstr. 82.

Tüchtiges, gewandtes
Zweitmädchen
für herrschaftl. Haushalt zum baldigen Eintritt gesucht. Lohn 20 Mk. monatlich.
Schriftl. Angeb. m. Zeugnisabschr. unter 17659 an die Geschäftsst. der Dortm. Ztg.

Mädchen
mit guten Zeugn., ev., für alle Haus- u. Küchenarb. gegen hohen Lohn pr. bald ges. Wäsche außerh.
Hamburger Str. 9.

Aelteres Hausmädchen
zu Mitte November gesucht.
Schwanenwall 55, 2 Et.

Ev. Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht.
Frau **Rich. Müller-Hayn,**
Kaiserstr. 84.

Ein Morgenmädchen,
das auch die Wäsche besorgt, für kleinen herrschaftlichen Haushalt gesucht.
Meldungen Bismarckstraße 54.

Sauberes Morgenmädchen oder Frau
gesucht. 17567 Rosenthal 18.

Ordentl. Morgenmädchen
gesucht. Kuhstr. 2½, I.

Stellengesuche

Zum 1. Januar 1908 sucht mit allen kaufmänn. Arbeiten bestens vertrauter, selbständiger
Kaufmann
Dauerstellung. Suchender bekleidet zurzeit den Bureauvorsteherposten in einer Maschinenfabrik
Schr. Angebote unter 19151 an die Gesch. der Dortm. Ztg.

Mann, Mitte 50er Jahre, sehr rüstig, sucht einen
Vertrauensposten,
viell. auf Lager, Bote oder dergl. Langj. Zeugnisse u. gute Empfehlungen vorh. Schr. Ang. u. J. F. 19597 a. d. Gesch. d. Dortm. Ztg.

---

100 M zahle dem, welcher einem Verwalter eine andere **Vertrauensstellung** besorgt. Kaution kann gest. werd. Schr. Ang. unt. 19578 a. d. Gesch. d. Dortm. Ztg.

Einfaches Fräulein
sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. Selbiges kann auch im Geschäft behülflich sein.
Schriftl. Angeb. unt. 17676 an die Geschäftsst. d. Dortm. Ztg.

Fabrik- oder Werkstatt-Gebäude,
einstöckig, enth. **helle, luft. Arbeitsräume mit Kraftanlage u. allem Zubehör,** dazu Kontor, 3 Zim. u. gr. Hofr., für jed. Betrieb geeign., sof. od. später zu verm. od. zu verk. Näh. Brandenburger Straße 6.

Alte, gutsituierte Firma, die an allen Plätzen Zweiggeschäfte unterhält, sucht pr. bald in bester Lage des Westenhellwegs
Ladenlokal
mit **Nebenraum zu mieten.**
Schriftl. Angebote mit Preisangabe ꝛc. unter 17660 an die Geschäftsstelle der Dortmunder Zeitung.

Junges Mädchen,
19 J., welch. die Küche und den Haush. erl. hat, und i. Haus- u. Handarbeit gut erfahren ist, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. 17582
Schriftl. Angeb. sind zu richten an **B. Haselhoff, Brücherhof 20,** bei **Hörde.**

Dienstmädchen
suchen sofort Stellung durch
Frau Minna Schoeps,
Stellenvermittlerin,
Unna-Königsborn, Kaiserstr. 104.
Anfragen Rückporto beifügen.

Frau sucht Stelle zum Waschen.
Alsenstraße 3, 4. Stock.

Vermietungen

Aug. Mülker, Dortmund,
besorgt Umzüge bill. u. sachgemäß

Zum 1. Januar 1908 ist in unserer Kolonie **Westerfilde** eine gutgehende
Bäckerei
mit Wohnung, Pferdestall, Wagenremise und reichlichem Zubehör, unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Besichtigung nach Anmeldung bei dem Betriebsführer der Zeche Westhausen.
Offerten werden bis zum 1. Dezember an die **Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft zu Gelsenkirchen-Rheinelbe** erbeten.

Ladenlokal,
6½ × 4 □-Meter, mit Gasbeleuchtung u. Einrichtung für Lebensmittelbranche, vorzüglich als Filiale geeignet, sofort billig zu vermieten.
Baumstraße 17, I.

Die von Herrn Dr. Daub bewohnte
herrschaftliche Wohnung
Rosental 1 wird zu April oder früher mietfrei. 17551
J. H. Siecaup.

Herrschaftliche Wohnung,
Kaiserstr. 10, Ecke Weiherstr **(auch als Bureau geeignet)** 6 Zimmer, 1 Küche u. Mansarde, sofort oder später zu vermieten.
Schlüter, Hotel Birkenfeld.

Eine schöne
Wohnung
von 3 resp. 4 Zimmern nebst Mansarde sofort od. zum 1. Jan. zu vermieten.
17667 Friedrichstr. 2.

Etage,
5 Räume, 1—2 Mans. u. all. mod. Zubeh., billig zu vermieten.
Knappenbergerstr. 89, part.

Im Südviertel
4räumige abgeschl. Etagenwohnungen und
2räumige abgeschl. Mansardenwohnungen
per 1. Jan. oder früher zu verm.
Näheres Schulgasse 5, I.

Die I. Etage
meines herrschaftlichen **Hauses** Beurhausstraße 26 wird zum 1. April 1908 mietfrei. **Mietspreis 1200 Mark pro Jahr.**
Näheres Bureau **F. J. Collin,** Beurhausstraße 14, Toreingang.

---

1. Etage,
5 Räume, **Veranda, Mans.,** per sof. od. später zu verm. 16203
Näh. Friedensstraße 41. part.

Mehrere Räume
in der 2. und 3. Etage, für Bureauzwecke geeignet, sofort zu vermieten.
Näheres **Burgwall 21,** Laden

Märkische Straße 50
ist die **1. Etage,** bestehend aus 5 großen Räumen, Küche, Mansarde, Keller, Bleiche, Waschküche und Mitbenutzung des Gartens, per 1. Januar zu vermieten.
Näh. bei **Frau Zapp,** Sonnenstraße 98 (Königliche Maschinenbauschule, 3. Etage).

Herrschaftliche 1. Etage,
6 Zimmer nebst Zubehör, pr. 1 Januar eventl. früher zu verm.
Weißenburger Straße 20.

Frdl. herrsch. **1. Etage,** schönste Lage, 5 gr. R., Bad, Ver., elektr. Licht, L.-, K.-Gas u. Zub. sof. z. v. **Predigerstr. 8, part., a. Ham.**

---

1. **Etage** mit Zubehör für sof. zu vermieten. 16014
Hamburger Straße 77.

Hochherrschaftliche
II. Etage
mit Zentralheizung sofort oder später mietfrei. 11214
Näh. Kronprinzenstr. 4, III.

---

3 schöne Mansarden
in besserem Hause zu vermieten.
Näheres Wilhelmstr. 72, 1 Et.

---

3 schöne Mansarden sofort oder später zu verm. Querstr. 4.

Abgeschl. III. Etage,
4 Zimmer, Küche, Mansarde, Badezimmer, elektr. Licht, Zentralheiz. zum 1. Jan. 1908 zu vermieten. Besichtigung morgens.
Carl Reuthe,
17593 Westenhellweg 21.

---

3 sch. Mans. mit Balkon im Herrich. Hause Dresdener Str. zu verm. Näh. Knappenbergerstr. 111.

---

2 schöne Mansardenzimmer auf sofort oder später zu vermieten.
Zimmerstraße 39.

---

2 fein möbl. Front-Zimmer,
1. Etage, Nähe Reichsbank und Hauptpost zu vermieten.
Näheres Wilhelmstr. 72, 1. Et.

---

1 bis 2 gut möblierte Zimmer
zu verm. Hohe Str. 29a.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten.
Witzstraße 42.

Eins. möbl. Zimmer an 2 H. mit Pension zu vermieten.
Königswall 49, part.

Frdl. möbl. Frontzimmer zu verm. Kaiserstr. 33, 2. Et.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Rheinische Str. 9, 3. Et.

Frdl. möbl. Z. m. voll. g. P. sof. z. v. **Gutenbergstr. 46, part**

Anst. j. Mann erhält Logis. Adlerstr. 78.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Weberstraße 11.

Möbl. Zim. evtl. m. Wohnz. z. 15. Nov. z. verm. Ritterstr. 1.

Gr. möbl. Zimmer zu verm. Nikolaistr. 19, 2. Et.

Bess. Damen und Herren erh.
Privat-Mittagstisch
Amalienstr. 1, 1. Et.

Logis frei. Friedrichstraße 78, II.

Kost u. Log. frei. Wilhelmstr. 18.

Prop. Schlafst. f. 2 Personen. Humboldtstr. 69, 1. Et.

Heizb. Schlst. fr. Steinstr. 6, III. l.

Mietgesuche

Lehrerin
sucht Wohnung von **2—3 unmöbl.** Zimmern in ruhigem Hause auf sofort oder später.
Schriftl. Angeb. unt. 19603 an die Gesch. der Dortm. Ztg.

Ges. z. 15. N. od. 1. Dez. **Zim. m. gut Pens,** Nähe Gymnasium. Schr. Ang. nur m. Preisang. u. 19550 a. d. Gesch. d. Dortm. Ztg.

Verkäufe

Das bisher von Herrn Oberbergrat Köhler bewohnte, vor 2 Jahren erbaute
Einfamilienwohnhaus
ist zu verkaufen. Das Haus ist hochherrschaftlich eingerichtet, mit allen modernen Anlagen versehen und hat im Tiefparterre einen für Bureauzwecke geeigneten Raum.
D. & K. Schulze,
Architekten, Goebenstraße 10.

Wirtschaften.
Habe mehrere nachweislich rentable Wirtschaften zu verkaufen. ☞ darunter einige auf dem Lande im Preise von 55—60 000 **Mark, mit Anz. von 6—8000 Mk.**
Kraney,
Dortmund, Lütgebrückstr. 11.

Duisburg.
An **prima Lage** soliden **Grundstück mit bestens florierender**
Metzgerei,
auch **für Großbetrieb od. Wurstfabrik** geeignet, mit **großem modernen Laden u. komplett einger. Betriebe. Große Nebenmieten. Anzahlung** inkl. kompl. Inventar **25 000 Mk.,** bei Bürgschaft **15 000 Mk.**
Graeve & Eckenberg, Hannover.

Große Besitzung,
ca. 1¼ Morgen, Nähe Hauptbahnhof, soll sehr preiswert verkauft werden durch
Schulte, Weißenburger Str. 57.

Im östl. Stadtteil
bess. Haus m. Garten, hochrent., umständeh. **billig** z. kaufen durch
Schulte, Weißenburger Str. 57.

4stöck. Geschäftshaus, in guter Lage i. Süden der Stadt, zu verkaufen. Schr. Angeb. unt. 19561 a. d. Geschäftsst. d. Dortm. Ztg.

Suche preiswert **anzukaufen** rentable 16791
Zinshäuser
u. günstig gelegene Bauterrains.
Paul Eichler, Bromberg.

Zum 1. Jan. oder 1. April ist herrschaftliches
Einfamilienhaus
zu verkaufen od. zu vermieten.
1740. Hohenzollernstr. 17.

Die in sehr gutem Bauzustande befindliche, in bester Geschäftslage von Wickede belegene früher **Ferd. Sommer'sche**
Hausbesitzung
soll unter äußerst günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden. Das zugehörige zu jedem Geschäftszweige geeignete Ladenlokal mit Wohnung ist am 1. Oktober mietfrei geworden und inzwischen gänzlich renoviert. Dasselbe kann sofort bezogen werden. 17631
Näheres durch Wirt und Bauunternehmer **Wulff** zu **Niedermassen.**

Mein neuerbautes
Einfamilienhaus,
Predigerstraße 3, zwischen Friedensstraße u. Kaiser Wilhelm-Allee, 12 Räume; Zentralheizung usw., preisw. zu verkaufen, evtl. zu vermieten.
Rich. Schlüter,
Hotel Birkenfeld

Dampfsägewerk!!!
Vorzügliche Existenz für strebsamen Geschäftsmann! Unter **kulantesten Bedingungen zu verkaufen evtl. zu verpachten.**
Näheres bei 17657
Gebr. Klönne,
Bremen, Faulenstraße 23.
Fernspr. 2157. Privatfernspr. 718.

Sie finden
Käufer
oder
Teilhaber
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf. Köln a/Rh. Kreuzgasse 8, I. 60

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, **auf meine Kosten, in 900 Zeitungen** erscheinenden **Inserate** bin stets mit **ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung,** daher meine enormen **Erfolge,** glänzenden und **zahlreichen Anerkennungen.**
Altes Unternehmen m. eigenen **Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).**

Abbruch.
Das Haus **Viktoriastraße 20** soll auf Abbruch verkauft werden. Angebote nimmt Architekt **C. Löwer,** Kronenstr. 31, entgegen.

Dachshündin,
echt, Ausstellungsexemplar, billig zu verkaufen.
Weißenburger Straße 20.

Nähmaschinen
(neu), v. 55 M an b. 5jähr. Gar. z. v. Teilz. gest. Kaiserstr. 119.

Eichen-Zimmer-Büfett,
neu, billig zu verkaufen.
Düppelstraße 35.

Ausgeklagte Forderung
gegen den Fuhrunternehmer **Joh. Meilenbrock, Dorstfeld,** billig zu verkaufen.
Lange Straße 133.

Obstbäumchen hat abzugeben **Rektor Middelhauve, Dortmund-Körne.**

Gelegenheitskauf!!
Für Kapitalisten!!
Geschäftshaus in Bremen
an bester Lage mit 30 000 Mark Ueberschuß pro anno laut Bücher. Sehr preiswert. 17656
Gebr. Klönne,
Bremen, Faulenstraße 23.
Fernspr. 2157. Privatfernspr. 718.

Wachs., stubenr. **Wolfsspitz** bill. zu verk. Flensburger Str. 12, p.

Affenpintscherchen, ff. Salonhündchen, zu verk. Kuhstr. 11.

---

ff. **kleines Zwergpintscherchen** m. Stammb., 6 Mon., sehr wachs., zu verk. Wilhelmstr. 8, Eck.

Gut erhaltener
Dauerbrand-Ofen
billig zu verkaufen.
Wilhelmstr. 66, 1. Etage.

Mein in guter Lage Dortmunds gelegenes
Restaurant
beabsichtige ich unter der Hand zu verkaufen.
Nur Selbstreflektanten, welche über 25 000 Mk. bar verfügen, **wollen** sich melden. Schriftl. **Angebote unter 17689 an die Geschäftsstelle der Dortm. Ztg.**

Rolljalousiepult,
wie neu, zu verkaufen.
Schwanenwall 1.

Kaufgesuche

Kaufe zu jeder Zeit gebrauchte Möbel, sowie **Oefen, Herde usw.** an. Postkarte genügt.
C. Molitor,
Rheinische Straße 65.

Gebraucht. Kronleuchter
mit 3 elektr. Flammen zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote mit **Preisangabe unter 17680 an die Geschäftsstelle der Dortm. Ztg.**

Wirtschaft,
gut gelegen, zu kaufen oder zu mieten gesucht.
Schriftl. Angeb. unter 17498 an die Geschäftsst. der Dortm. Ztg.

Kaufe
getragene **Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe.** Postk. gen. Frau **Bobkiewicz,** Rapengarten 40.



Mehrere gute halbschw. belg. od französische
Pferde
zu kaufen gesucht. Off. unter J 1508 an **A. Crisand,** Ann.-Exped. Bornstraße 11.

Geldverkehr

Hypotheken,
4¼ od. 4½ % auf bessere Geschäfts- und Wohnhäuser in Dortmund, per 1. Juli 1908 oder später, 10 Jahre fest, zu vergeben. Umbeleihungen bevorzugt. Schriftl. Angebote unter 14169 an die Geschäftsstelle der Dortmunder Zeitung.

! Bar Geld - Darlehen !
anerk. reelle diskr. u. schnelle Erled. Mäß. Zins. Ratenrückz. zuläss. Prov. v. Darleh. Rückp. erbet. **C. Gründler, Berlin W. 8,** Friedrichstr. 196.

Gelddarlehen gibt Selbstg. Nehme keine Auskunftsspes. **Villa Bachmeier, Oranienburg,** Waldstr. 39.

Geld Darlehen, 5% Zins., Ratenrückz., Selbstgeb. **Dießner,** Berlin 104, Belle-Alliancestr. 71 A. Rp.

Betriebskapital
vorschußfrei. Anfragen „Schnell, Diskret 36" Berlin 13 postlagernd.

Geld-Darlehn ohne Bürgen, 5% Zinsen, ratenw. Rückzahlg. Selbstgeb. **Schilinski, Berlin 4,** jetzt Schleswiger Ufer 10. **Rückp.**

Hypotheken - Kapitalien
erst- und zweitstellig (letztere nur hinter Dortmunder Sparkasse) durch 17208
Wolff & Fleer, Witzstraße 12, I, Fernsprecher 2423.

3—400 Mark,
5fache Sicherheit, auf nur 3 Wochen bei 300 M Mitverdienst gesucht. Schr. Angeb. u. 19504 an die Gesch. der Dortm. Ztg.

Beamter, auf Lebenszeit angestellt, sucht auf 1—2 Jahre ein **Darlehn v. 2000 Mk.** geg. Sicherheit u. hohe Zins. Schr. Ang. u. 19570 a. d. Gesch. d. Dortm. Ztg.

Bar Geld auf Schuldsch., Wechsel etc., bei bequem. Ratenrückzahl., an Pers. jed. Standes gibt **anerkannt** diskr. u. schnell **Selbstgeber „Krauss", Berlin W.,** Hauptstr. 10. Glänz. Dankschr. Tägliche Auszahlung.

Verschiedene

Heirat! Frl. 24 J. 170 000 Verm., dav. sofort 85 000 wünscht Heirat m. solid. Mann. **Ideal,** Berlin, Post: Dorotheenstraße.

Fräulein, alleinst., 56 000 Mk. bar, 38 J., w. sof. Heirat m. vorurteilsfr. sol. Herrn, w. a. ohne Verm., d. Bureau **Fides,** Berlin 42.

Kinderl. stattliche **Witwe,** mit 240 000 Mk. Barverm. wünscht sich **rasch** zu **verheiraten,** m. nettem, **gesunden** Herrn. Verm., Alter, Konfession Nebensache. Off. u. **„Hymen", Berlin 18.** 17547

Beaufsichtigung der Schularbeiten
für Sextaner, Quintaner und Quartaner, Nachhilfeunterricht f. Schüler höh. Klassen, Vorbereitung für alle Examinas. 19551
Näh. i. d. Gesch. d. Dortm. Z.

Wer stimmt
zuverlässig **Akkordzither,** größte Ausgabe? Adressen unter 17686 an die Geschäftsst. d. Dortm. Ztg.

Italiano Tedesco desidera conversazione italiana-in ricambio dà istruzione nel tedesco, francese, inglese o spagnuolo. Schr. Angeb. u. 19548 an die Gesch. d. Dortm. Ztg.

Auf Bestellung hole prompt, vor oder nach Ihrem Umzuge, alle nur erdenklichen
Haus- od. Geschäfts-Ueberbleibsel
zu höchsten Preisen ab.
Altwarenhandlung L. Pius, Eving, Jakobstr. 25.

Wäsche mit



Luhns
Giebt schönste Wäsche
Nur echt MIT ROTBAND

Stadttheater.

Sonntag. 3 Uhr.
Ermässigte Preise.
Der Obersteiger.
Abends. 8 Uhr.
Salome.
Montag A. 7½—10.
Im weissen Rössl.

Texte

zu

Salome à 80 Pf.

Obersteiger à 50 Pf.
Hoffmanns Erzählungen à 50 Pf.
Ferner:
Valse Barcarole aus Hoffmanns Erzählungen, f. Piano, 2händ 20 Pf.
Schiller, Wilhelm Tell à 20 Pf.
Shakespeares Sommernachtstraum à 10 Pf.
Meyer-Förster, Alt-Heidelberg, 108 Seiten, mit vielen Illustrationen 1 Mk.

C. L. Krüger, G. m. b. H.,
Buch- und Musikalien-Handlung,
Westenhellweg 43. Fernspr. 816.

Landwirtschaftliche Winterschule Dortmund.

Beginn des nächsten Wintersemesters
Montag, den 4. November,
vormittags 10 Uhr.
Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft erteilt
Der Direktor Dr. Müller,
Sonnenstrasse 100.

Töchter-Pensionat

Goslar (Harz).

Gründl. Erlernung des Haushalts, wissenschaftl., Musik- und Malunterricht durch staatl. gepr. Lehrerin im Hause. Eig., herrl. an Berg u. Wald geleg. herrsch. Villa m. gr. Garten u. Spielpl. Vorzügl. Verpfl., feinste Referenzen von Eltern früher. Pens. Prospekte frei.
Frau E. Holzhausen.

Mittwoch, 6. Nov., abends 8 Uhr, im Saal des **Gewerbevereins**
Spelterini-Vortrag
mit den wundervollen **Alpen- und Wüstenbildern.**
Karten: ℳ 2.00, 1.00, 0.50 in der Koeppenschen Buchhandl. (Hans Hornung), Westenhellweg und an der Abendkasse.

Luig Wein-Restaurant

früher: **Lähnemann.**
Neuer Besitzer: **W. Götzensperger.**
Aeltestes Weinrestaurant am Platze.
Wein aus der Kellerei von **Himmelmann & Pothmann,** Elberfeld.

Diner 2 Mark.

Oxtail-Suppe
Rhein-Salm in Butter
Stangen-Spargel mit Schinken
Gänsebraten
Compot
Vanille-Eis

Alkohol-Ausstellung

(Wirkungen der geistigen Getränke)
Dortmund.
Am Friedhof 3, gegenüber der Reinoldikirche.
Vom 1. bis 24. November.
Täglich geöffnet von 10 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends.
Eintritt vollständig frei.
(Montags 25 Pf.)

„Phoenix"

Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb.

Für das Geschäftsjahr 1906/07 ist die Dividende auf 17 % festgesetzt und gegen Einlieferung des Dividendenscheins Nr. 47 sofort zahlbar bei

der Bank für Handel und Industrie in Berlin,
der Direktion der Diskonto-Gesellschaft in Berlin,
der Nationalbank für Deutschland in Berlin,
der Deutschen Bank in Berlin,
der Dresdener Bank in Berlin,
dem A. Schaaffhausenschen Bankverein in Berlin und Köln,
dem Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie. in Köln,
dem Bankhaus A. Levy in Köln,
dem Bankhaus Deichmann & Co. in Köln,
der Rheinischen Bank in Essen,
der Essener Credit-Anstalt in Essen
der Bergisch-Märkischen Bank in Düsseldorf sowie bei unseren Kassen in Duisburg-Ruhrort und Hörde.

Duisburg-Ruhrort, den 1. November 1907.

Die Direktion:
Kamp. Beukenberg.

Endlich gefunden!

Eine wahre und dauernde Heilung aller Arten von



ASTHMA

Heufieber, Catarrh usw.

Jahrelang litt ich an Asthma-Anfällen. Von Jahr zu Jahr wurde das Übel schlimmer, und mein Herz war derartig geschwächt, daß der Arzt mich darauf vorbereitete, daß ich leicht während eines Anfalles sterben könne. Bereits mehrfach hatten mir die behandelnden Ärzte Klimaveränderung vorgeschrieben. Doch hatte ich dies immer wieder ohne Erfolg versucht, und ich gab es schließlich ganz verzweifelt auf. Da ereignete es sich, daß ich in geschäftlicher Angelegenheit nach Afrika mußte, und hier fand ich zu meinem Erstaunen sicher wirkende Mittel gegen Asthma. Ich besorgte einen Vorrat davon und brachte ihn mit nach Europa, wo ich seine Wirkung an noch vielen anderen Leidenden erprobte. Nun traf ich Maßregeln, dieses Mittel hier einzuführen, und mit Hilfe von gelehrten Ärzten gelang es mir, eine Behandlung zusammenzustellen, für die ich eine Garantie von 25000 Mark übernehme, daß sie die beste in der Welt ist. Ich bin jetzt vollkommen gesund, wie noch nie in meinem Leben, und kann in einem vollgefüllten Saale stundenlang reden, ohne die geringste Ermüdung an Herz oder Lunge zu spüren. Asthma und Heufieber werden nach meiner Methode gründlich geheilt und kehren nie wieder. Ich allein liefere diese einzig wahren Mittel.

GRATIS
franko und zollfrei

Um jedermann von der Wirksamkeit meiner Entdeckungen zu überzeugen, schicke ich nach Erhalt einer Weltpostkarte mit klarer Namens- und Adressenangabe eine Probesendung nebst meiner interessanten Broschüre vollkommen gratis und franko.

Prof. Max Dana, 6 Gt. James Str., London, W. C. Rk.251, England.

Mark 7000000
4 % Anleihe der Stadt Gelsenkirchen von 1907 Serie I

Mündelsicher für das Gebiet des Deutschen Reiches

1000 Stück Buchstabe A Nr. 1—1000 zu je ℳ 2000
3000 „ „ B „ 1—3000 „ „ „ 1000
2000 „ „ C „ 1—2000 „ „ „ 500
5000 „ „ D „ 1—5000 „ „ „ 200

Erste Auslosung im Dezember 1908 — Erster ordentlicher Rückzahlungstermin am 1. April 1909

Verstärkte Tilgung und Gesamtkündigung bis zum 1. April 1918 ausgeschlossen.

Die **Stadt Gelsenkirchen** hat auf Grund Allerhöchster Ermächtigung durch Erlass der Herren Minister der Finanzen und des Inneren vom 24. Sept. 1907 die Genehmigung erhalten, eine Anleihe im Gesamtbetrage von ℳ 11000000 im Wege der Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen auszugeben.

Zweck der Anleihe ist die Beschaffung der Mittel zur Erwerbung von Grundeigentum und Aktienbesitz, zur Abfindung der Bochum-Gelsenkirchener Strassenbahn, zu Einrichtungen für den Feuerschutz, zur Herstellung von Fernsprechanlagen, zu Strassenbauten, zum Ausbau der Kanalisation, zur Anlegung von Stadtgärten und Schmuckplätzen, zur Herstellung und Vergrösserung von Friedhöfen, zum Bau einer Badeanstalt, zu Vorbereitungsarbeiten für den Bau eines neuen Schlachthauses zur Errichtung einer Säuglingsmilchanstalt und zu Wohlfahrtseinrichtungen für Lungenkranke, zur Erweiterung des Gymnasiums und der Realschule sowie zu Bauten für das Realprogymnasium und die Töchterschule.

Die Schuldverschreibungen lauten **auf den Inhaber** und sind **für das Gebiet des Deutschen Reiches mündelsicher.**

Von der Anleihe wird zunächst die **Serie I** zum Betrage von ℳ 7000000 ausgegeben, und zwar in folgenden Stücken:

1000 Stück Buchstabe A Nr. 1—1000 zu je ℳ 2000
3000 „ „ B „ 1—3000 „ „ „ 1000
2000 „ „ C „ 1—2000 „ „ „ 500
5000 „ „ D „ 1—5000 „ „ „ 200.

Die Stücke tragen die im Wege mechanischer Vervielfältigung hergestellte Unterschrift des Oberbürgermeisters sowie die eigenhändige Unterschrift eines Kontrollbeamten, und das Stadtsiegel.

Die Anleihe wird mit jährlich 4 % in halbjährlichen Raten je am **1. April** und **1. Oktober** jeden Jahres verzinst. Die Schuldverschreibungen sind mit halbjährlichen Zinsscheinen versehen. Die Verzinsung beginnt mit dem 1. Oktober 1907, so dass der erste Zinsschein am 1. April 1908 fällig wird.

Die Schuldverschreibungen sind seitens der Gläubiger unkündbar. Ihre **Tilgung** seitens der Stadt erfolgt nach Massgabe des festgestellten Tilgungsplanes durch Verlosung oder durch Ankauf vom 1. April 1909 ab. Zu dem Zwecke wird ein Tilgungsstock gebildet, dem jährlich wenigstens 1.8 % des Anleihe-Kapitals sowie die Zinsen von den getilgten Schuldverschreibungen zuzuführen sind. Die Tilgung endet mit dem Jahre 1937.

Die Tilgung geschieht, soweit sie nicht im Wege des Ankaufs von Schuldverschreibungen erfolgt, auf Grund von Auslosungen, die im Monat Dezember jeden Jahres, erstmalig im Dezember 1908 stattfinden, und zwar zur Rückzahlung von dem auf die Verlosung folgenden 1. April ab.

Der Stadt bleibt das Recht vorbehalten, vom 1. April 1918 ab eine stärkere Tilgung eintreten zu lassen oder auch mit einer Frist von mindestens drei Monaten sämtliche noch im Umlaufe befindlichen Schuldverschreibungen auf einmal zu kündigen. Die durch die verstärkte Tilgung ersparten Zinsen sind ebenfalls dem Tilgungsstocke zuzuführen.

Die ausgelosten sowie die gekündigten Schuldverschreibungen werden unter Bezeichnung ihrer Buchstaben, Nummern und Beträge sowie des Termines, an dem die Rückzahlung erfolgen soll, öffentlich bekannt gemacht, und zwar die ausgelosten alsbald nach der Auslosung, jedenfalls aber drei Monate vor dem Rückzahlungstermine. Zugleich werden jedesmal die Buchstaben, Nummern und Beträge der bereits früher fällig gewordenen, aber noch nicht eingelösten Schuldverschreibungen bis zu deren Verjährung veröffentlicht.

Wird die Tilgung der Schuld durch Ankauf von Schuldverschreibungen bewirkt, so wird dies unter Angabe des Betrages der angekauften Schuldverschreibungen alsbald nach dem Ankauf in gleicher Weise bekannt gemacht.

Für die Verjährung der Zinsscheine sowie der verlosten und gekündigten Schuldverschreibungen gelten die gesetzlichen Bestimmungen.

Die Zinsscheine sowie die verlosten und gekündigten Schuldverschreibungen sind, ausser bei der Stadthauptkasse in Gelsenkirchen, ohne Abzug zahlbar:

zu **Berlin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
„ „ „ „ **Berliner Handels-Gesellschaft,**
„ **Aachen** „ „ **Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft A.-G.,**
„ **Barmen** „ dem **Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.,**
„ **Cöln** „ „ **Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp. Cöln,**
„ „ „ „ **Bankhause Sal. Oppenheim jr. & Cie.,**
„ „ „ der **Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft Cöln A.-G.,**
zu **Düsseldorf** bei dem **Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp. Düsseldorf,**
„ „ „ der **Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft Düsseldorf A.-G.,**
„ „ „ dem Bankhause **B. Simons & Co.,**
„ **Elberfeld** „ „ „ **von der Heydt-Kersten & Söhne,**
„ **Essen a. R.** „ „ „ **Simon Hirschland,**
„ **Hannover** „ „ „ **Ephraim Meyer & Sohn.**

Bei denselben Stellen können ferner kostenfrei neue Zinsscheinbogen erhoben, sowie alle sonstigen auf die Schuldverschreibungen sich beziehenden Rechtshandlungen ausgeübt werden.

Alle diese Anleihe betreffenden **Bekanntmachungen** erfolgen im Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staatsanzeiger, in dem Amtsblatte der Königlichen Regierung zu Arnsberg, in der Rheinisch-Westfälischen Zeitung sowie in den in Gelsenkirchen erscheinenden Zeitungen: Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung und Gelsenkirchener Zeitung. Geht eines dieser Blätter ein, so wird an dessen Stelle vom Oberbürgermeister mit Genehmigung des Präsidenten der Königlichen Regierung zu Arnsberg ein anderes Blatt bestimmt. Die Bekanntmachungen werden ferner stets noch in mindestens zwei weiteren Berliner Zeitungen erfolgen.

Gelsenkirchen, im November 1907.

Der Oberbürgermeister
Machens.

Die Anleihe von **ℳ 7000000,** deren Zulassung zum Handel an der Berliner Börse beantragt wird, wird hiermit zu folgenden

Zeichnungs-Bedingungen

zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt:

1. Die Zeichnung findet statt am
Mittwoch, den 6. November d. J.
bei den nachstehenden Zeichnungsstellen:
bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft zu Berlin und deren Filialen,**
„ „ **Berliner Handels-Gesellschaft zu Berlin,**
„ dem **Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp. zu Barmen** und dessen **Filialen,**
„ der **Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft A.-G. zu Aachen** und deren **Filialen,**
„ dem Bankhause **von der Heydt-Kersten & Söhne zu Elberfeld,**
„ „ „ **Ephraim Meyer & Sohn zu Hannover,**
„ „ „ **Sal. Oppenheim jr. & Cie. zu Cöln,**
„ „ „ **B. Simons & Co. zu Düsseldorf,**
„ „ „ **Simon Hirschland zu Essen a. R.**
während der bei diesen Stellen üblichen Geschäftsstunden. Ein früherer Schluss der Zeichnung bleibt jeder Stelle vorbehalten.
Die erforderlichen Anmeldeformulare sind bei den Stellen kostenfrei erhältlich.
2. Der **Zeichnungspreis** beträgt **98,50 %** zuzüglich **4 % Stückzinsen seit dem** 1. Oktober d. J. bis zum Abnahmetage.
3. Bei der Zeichnung muss aut Erfordern eine Sicherheit von 5 % des gezeichneten Nennbetrages in bar oder in solchen nach den Tageskursen zu veranschlagenden Effekten, die von der betreffenden Stelle als zulässig erachtet werden, hinterlegt werden.
4. Die Zuteilung, deren Höhe dem Ermessen jeder Stelle überlassen bleibt, wird baldmöglichst nach Schluss der Subskription erfolgen. Falls die Zuteilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird der überschiessende Teil der bestellten Kaution unverzüglich zurückgegeben werden.
Den Stempel der Zuteilungsschlussnote tragen die Zeichner.
5. Die **Abnahme** der zugeteilten Stücke kann gegen Zahlung des Preises bei derjenigen Stelle, bei der die Zeichnung eingelegt ist, **vom 15. November d. J. ab** erfolgen, muss aber **bis zum 11. Dezember d. J.** beendet sein.
6. Bis zum Erscheinen der definitiven Stücke werden auf den Inhaber lautende, mit dem deutschen Reichsstempel versehene **Interimsscheine** ausgegeben, über deren kostenfreien Umtausch in definitive Stücke das Erforderliche seinerzeit bekannt gemacht werden wird.

Berlin, Barmen, Aachen, Elberfeld, Hannover, Cöln, Düsseldorf und Essen a. R., im November 1907.

Direction der Disconto-Gesellschaft. Berliner Handels-Gesellschaft.
Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp. Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft A.-G.
von der Heydt-Kersten & Söhne. Ephraim Meyer & Sohn. Salomon Oppenheim jr. & Cie.
B. Simons & Co. Simon Hirschland.

Zwecks Einrichtung
neuer Kurse
werden Montag, den 4. Nov. 1907, 9 Uhr abends, für **Französisch** und Mittwoch, den 6. November 1907, 9 Uhr abends, für **Englisch**
Gratis-Probestunden
erteilt, wozu Damen und Herren ohne Verbindlichkeit herzlichst eingeladen sind.
Berlitz School
Körnerplatz. Telephon 1837.

Vitello
Die beste Margarine.

Darmstädter Möbelfabrik
DARMSTADT
Heidelberger Strasse 129
Telephon 411

Bedeutendstes und grösstes Unternehmen Mittel- und Süddeutschlands für kompl. Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen

Fabrikationsbetrieb durch Neubauten, Neueinrichtungen u. grosse Holztrocknungsanlagen bedeutend verbessert und erweitert. Daher höchste Leistungsfähigkeit. — Nur denkbar beste Qualitäten. Formenschönheit und Preiswürdigkeit gehen Hand in Hand — **Allgemein als Sehenswürdigkeit I. Rang. anerkannte, grösste existierende und übersichtlich arrangierte**
Ausstellung von ca. 300 kompl. mustergültig u. stets lieferfertig eingerichteten Wohnräumen.
Besichtigung — ohne Kaufzwang — unserer Fabrikations- und Ausstellungsräume erbeten und erwünscht.
Verkauf direkt an Private zu Original-Fabrikpreisen. 10jährige Garantie. Lieferung franko Haus.
Sonntags geöffnet von 11—1 Uhr.
Fabrik u. Hauptausstellungshaus (Zentrale) Heidelberger Str. 129. Filiale Rheinstrasse 39.
Man verlange Preisliste mit Abbildungen. (Photogr. Aufnahme der einz. Zimmer).
Fahrzeit nach Darmstadt ca. 6¾ Stunden.
Bester Morgenzug: 6²⁶.

Privat-Kunstschule
Paula Trappmann, Dudenstr. 18.
Unterricht im Zeichnen, Malen, Schnitzen, Tiefbrand, Porzellanmalen etc. — Auf Wunsch Prospekt

Badeanstalt

Geöffnet von 8—7 Uhr.

Verabreichung von **elektr. Lohtanninbädern** (Patent Stanger), bestes Heilmittel bei Gicht, Rheumatismus, Ischias usw. à 4 Mk., 6 Bäder 20 Mk., 12 Bäder 38 Mk., **elektr. Lichtbäder** (Patent Wulff), Schweissabsonderung bei 25° R. daher auch für Herzkranke ungefährlich, à 2 Mk., 10 Bäder 17 Mk., **Dr. Schneesche Bierzellenbäder** à 3 Mk., 6 Bäder 15 Mk., 10 Bäder 24 Mk., **elektr. Kopfdouche,** vorst. Bäd., **nur** in dieser Anstalt, **elektr. Massage,** sowie sämtliche **mede. Bäder, Wannenbäder usw.**
Bedienung durch geprüftes Personal.

Fernruf 1521.

Beurhausstrasse 73.

Fernsprecher 1620.

M. Berensmann,
Dortmund, Weissenburger Str. 14
Grösste Sarg-Niederlage.

Fernsprecher 1620.

Feinste Metall- und Holzsärge.

Patentbureau M. Zoch
Regierungsbauführer u. Ziv.-Ing., Dortmund, Brückstraße 9.

Die Vakanzenliste für Militäranwärter
liegt zur Einsicht der Beteiligten im Stadthause, Berswordtstraße 3, Zimmer 51 — Stadtbibliothek — offen.
Königliches Landratsamt des Stadtkreises.

Viertes Blatt
Nr. 560

Dortmunder Zeitung

Sonntag,
den 3. November 1907

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Aus aller Welt.

Was die Toilette eines eleganten Mannes kostet!

Daß eine Frau 40 000 Mark per Jahr für ihre Toilette ausgibt, findet man ganz natürlich, wenn ihre Mittel ihr solche Verschwendung gestatten. Woher kommt es aber, daß ein Mann, der, um die äußeren Reize seiner Person besser zur Geltung zu bringen, jedes Jahr eine ähnliche Summe zur Bezahlung seiner Rechnungen bei seinem Schneider, seinem Wäschelieferanten und seinem Schuster aussetzt, nicht nur für närrisch gilt, sondern sich überdies noch lächerlich macht? Und doch sind in den hohen Kreisen der britischen Gesellschaft die feinen Herrchen die für ihre Toilette mehr als 2000 Pfund Sterling per Jahr ausgeben, nicht selten. Miß Susan Carpenter gibt im „Pall Mall Magazine" ein Bild von dem Budget eines dieser verspäteten Jünger des großen Brummel und weist klipp und klar nach, daß besagter Jüngling im dritten Jahre für seine Anzüge, seine Wäsche und sein Schuhwerk das ganz ansehnliche Sümmchen von 45 300 Mark ausgegeben hat. In dieser Gesamtsumme figuriert die Rechnung des Schneiders mit 8657 Mark, und diese Summe ist verhältnismäßig bescheiden neben der Jahresrechnung über 17 000 Mark, die einer durch ihre Eleganz berühmten Frau am Jahresschlusse von ihrer Schneiderin zugestellt wurde. Das weibliche Geschlecht bewahrt auch im Bereich der Hüte eine niederschmetternde Superiorität: Die „professional beauty" hat ihrer Modistin 2600 Mark geopfert, während der Geck seinem Hutlieferanten nur 640 Mark schuldete. Seine Revanche nimmt der elegante Mann im Wäschebudget: 52 Hemden, 120 Taschentücher, 72 Beinkleider vulgo Unterhosen, 84 Paar Strümpfe, 92 Paar Handschuhe, 126 Krawatten und andere Dinge, was einen Gesamtwert von 15 360 Mark repräsentiert, während selbst der verschwenderischsten Frau zur Bezahlung ihrer jährlichen Wäscherechnung 11 000 Mark vollauf genügen. Die Enthüllungen der Miß Susan Carpenter bringen noch mancherlei Ueberraschungen. Wer würde z. B. auf den Gedanken kommen, daß die bekanntesten Korsettgeschäfte ihre besteKundschaft in der elegantenHerrenwelt haben? Ein Mann, der durch hübsche Taille auffallen will, muß jedes Jahr für seine Korsette mindestens 3000 Mark ausgeben. „Die Trainierungszeit dauert drei Monate", schreibt die Mitarbeiterin des „Pall Mall Magazine". „Man beginnt mit einem seidenen Korsett, in welchem fast gar kein Fischbein vorhanden ist, und verbessert nach und nach die Mängel, die die Taille aufweist. Ein eleganter Mann hat sein Morgenkorsett, sein Abendkorsett, sein Korsett für Golf und Tennis und sein Korsett mit Tragbändern, das die Schultern immer in gleicher Lage erhält. Die besten Kunden der Korsettmacherinnen findet man unter den Offizieren ... Die Geschichte sagt uns leider nicht, ob auch Wellingtons Offiziere Korsette getragen haben!

Elektrische Rattenvertilgung.

Damit ein großes Unheil auch nicht ganz ohne gute Folgen sein sollte, hat das Auftreten der Pest in Indien mit ihren beispiellosen Verwüstungen einen Fortschritt gebracht, der sowohl in materieller wie in hygienischer Beziehung nicht gering zu veranschlagen ist. Die alte Lehre von der Ausbreitung der Pest durch die Ratten ist wieder aufgelebt und von der Wissenschaft bestätigt worden, und dadurch ist es zu einer richtigen Kriegserklärung der Menschen gegen dies Ungeziefer gekommen. Namentlich hat die Technik alle möglichen Mittel aufgeboten, die zu einer Vernichtung der Schiffsratten führen könnten, weil die Rattenbevölkerung der Schiffe selbstverständlich in erster Linie dazu geeignet ist, die Pest auf weite Entfernungen und über Meere hinweg zu verpflanzen. Die meisten Beiträge zu dem Arsenal dieses Krieges hatte bisher die Chemie geliefert, indem sie verschiedene giftige Gase, wie Kohlensäure, schweflige Säure nebst den zu ihrer wirksamen Anwendung nötigen Apparaten zur Vergiftung der Ratten empfahl. Jetzt hat auch die Physik mobil gemacht, denn im „Gesundheitsingenieur" ist von einer Erfindung zu lesen, die von Albert von Biederheim in Wien herrührt und den elektrischen Strom zu dem erwähnten Zweck benutzen will. In den Schiffsräumen wird eine große Zahl von metallischen Spitzen angebracht, die ziemlich dicht nebeneinander stehen und mit einer elektrischen Starkstromleitung verbunden sind. Jede Ratte, die mit einer dieser Spitze in Berührung kommt, ist sofort verloren. Nun wird außerdem zwischen die Spitzenreihen noch irgend ein Köder gelegt, und außerdem fällt die elektrisch hingerichtete Ratte in ein geschickt angebrachtes Faß. Selbstverständlich kann diese Erfindung auch an anderen Stellen, außer auf Schiffen, verwandt werden, z. B. in Kanalisationen. Man läßt die elektrische Mausefalle in den Kanal hinab und zieht sie dann mit den getöteten Tieren wieder herauf. Versuche, die mit der Erfindung in Triest angestellt worden sind, haben befriedigende Ergebnisse erzielt.

Gemeinderats-Verhandlungen.

r **Eving,** 2. Nov. Gestern fand unter Vorsitz des Herrn Betriebsführers Reinhard eine Sitzung der Gemeindeverordneten statt, in welcher die Baugesuche der Herren August Hibbeln und Heinrich Bieling genehmigt wurden. Die Gemeinde-, Elektrizitäts- und Wasserkassen-Rechnungen sollen in Zukunft im Amtsgebäude zur Einsichtnahme ausgelegt werden. Der Naturalisierungsantrag des Johann Geißler wurde genehmigt. Der Landkreis Dortmund hat für die im Jahre 1905 gemachten Baumpflanzungen an der Chausseestraße (Kreisstraße) 2917,89 Mark an die Gemeinde Eving zurückzuzahlen.

k **Asseln,** 2. Nov. Gestern fand eine Sitzung der Gemeinde-Vertretung, des Schulvorstandes und der Schulrepräsentation von Asseln statt und wurde folgendes beschlossen: Das Angebot der Aktiengesellschaft Phönix, Abteilung Hörder Verein, betr. mietsweise Ueberlassung des Schulgebäudes zu Neuasseln, sowie der beiden Lehrerwohnungen und der Schuldienerwohnung zum Preise von jährlich 3500 Mk. und Erhöhung des Mietszinses um jährlich 750 Mk., wenn das Schulgebäude durch Aufbau von zwei Klassenzimmern erweitert wird, wird als unannehmbar erklärt, da die Mietsforderung dem Kapitalwert der Gebäude usw. in keiner Weise entspricht, indem der Betrag von 4250 Mk. den Zins für 100 000 Mk. Anlagekapital ausmacht. Nach den vorgelegten Entwürfen würde ein Neubau nur 60 000 Mark kosten. Es wurde der Gesellschaft ein Angebot dahin gemacht, die Gebäude nebst Aufbau von zwei Schulklassen der Gemeinde Asseln auf einen Zeitraum von 10 Jahren zum jährlichen Mietspreise von 1800 Mk. zur Verfügung zu stellen unter der Bedingung, daß der Phönix die Unterhaltung der Gebäude übernimmt.

l **Hombruch,** 1. Nov. In der Gemeinderatssitzung unter der Leitung des Herrn Vorstehers Storck, der auch Herr Amtmann Kuntze beiwohnte, wurde Kenntnis genommen von dem Erkenatnis des Kreisausschusses des Kreises Hagen, betreffend den Antrag der Gemeinde Ende auf Leistung eines Betriebszuschusses für das Steuerjahr 1905. Der Antrag ist abgewiesen. Von dem Verteilungsplan der Königl. Eisenbahndirektion Essen über das gemeindesteuerpflichtige Einkommen für das Steuerjahr 1907 wird Kenntnis genommen. Auf Barop-Hombruch entfällt ein Anteil von 83 005 Mark, auf Kruckel 6095 Mark und auf Löttringhausen 33 530 Mark. Von dem Beschlusse der Schulkommission Kirchhörde betreffend Errichtung eines vierklassigen Schulgebäudes für die Evangelischen zu Hombruch wird Kenntnis genommen. Der Bau soll vorläufig nicht ausgeführt werden; es sollen vielmehr der Rektor Lürsen und der Ortsschulinspektor ersucht werden, einen Bericht über die Einführung von Wanderklassen einzusenden. In der letzten Schulkommissionssitzung wurde beschlossen, den Lehrpersonen eine Teuerungszulage zu bewilligen. Die Gemeindevertretung stimmt dem Beschlusse zu. Der Antrag des Hilfssteigers H. Jäger in der Schmiedestraße auf Verlegung einer Treppe an seiner Besitzung auf Gemeindekosten wurde abgelehnt. Dem Hausvater Klammer im Armenpflegehause zu Kirchhörde wird infolge der Teuerung ein Verpflegungszuschuß für die Insassen gewährt. Der Antrag des Sauerländischen Gebirgsvereins auf Zahlung eines Zuschusses wird abgelehnt. Der Ehefrau Wilhelm Westheide wird die Umsatzsteuer ermäßigt. Dem Vorstande der Arbeiterkolonie in Wilhelmsdorf wird auf Antrag eine Beihilfe von 30 Mark überwiesen. Der Erlaß einer Polizei-Verordnung über Anlage und Unterhaltung der Bürgersteige in der Ortschaft Hombruch wurde vorläufig zurückgestellt. Der Bürgersteig vor der Rektoratschule soll mit Zementplatten belegt werden. Zur Prüfung des Haushaltungsplanes der Gemeinde Kirchhörde für das Jahr 1908 wird eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herren Gemeindeverordneten Schmieding, Steinebach und Schmidt. Außer der Tagesordnung wurde noch über eine Eilsache verhandelt. Die Gemeindevertretung beschließt, der Verwaltung des Dortmunder Wasserwerks die Durchlegung der Wasserleitung durch die Schulgrundstücke am Langeloh zu gestatten, wenn dieselbe 12 000 Mark an die Gemeinde Kirchhörde zahlt und an der Schule ein Anschlußrohr einbaut für ein 100 Millimeter weites Rohr, um mit demselben die Wasserversorgung in Löttringhausen versehen zu können und ferner unter der Bedingung, daß das Dortmunder Wasserwerk für jeden Schaden, welcher von dem Grundeigentümer gegenüber der Gemeinde beansprucht wird und von dieser anerkannt werden muß, voll und ganz aufkommt, so daß der Gemeinde keinerlei Nachteile aus dem Vertrage mit dem Grundeigentümer erwachsen.

Aus Westfalen und Rheinland.

m **Schwerte,** 2. Nov. Einbrecher. Die am Mittwoch verhafteten Einbrecher stammen aus Dortmund. Die Bestohlenen haben das gestohlene Gut zurückbekommen, nämlich die Herren Schlosser Obstfeld auf der Kötterbachstraße, Wirt Schnütgen auf der Hüsingstraße und Bierbrauer Faber auf der Moltkestraße.

r **Münster,** 1. Nov. Einbruch. In der vergangenen Nacht wurde in der Uhren- und Juwelenhandlung von Pech auf der Salzstraße ein Einbruch verübt. Gegen 4 Uhr morgens hörte ein nebenan wohnender Blumenhändler, daß die Schaufensterscheiben klirrten. Er beobachtete, wie ein fremder Mensch durch die zertrümmerte Scheibe sich einige goldene Uhren aneignete. Schnell sprang er hervor und verfolgte den fliehenden Einbrecher, gemeinsam mit einem des Weges kommenden Passanten, über mehrere Straßen, bis der Flüchtling vor dem Landeshause über einen Bordstein stolperte. Auf das Rufen der Verfolger waren einige Polizeibeamte hinzugekommen und es gelang ihnen, den sich gewaltsam Widersetzenden dingfest zu machen. Er gibt sich für einen Bautechniker aus Bochum aus.

Jung's Lorcher
alkoholfreie Weine

Kein unvergohrener (süsser) Traubenmost, sondern
vergohrener Rheinwein ohne Alkohol.
An Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit bisher unerreicht. Man verlange Preisliste Nr 10.
Carl Jung, Weingutsbes.
Lorch i. Rheingau.
Aelteste und grösste Kellerei vergohrener, alkoholfreier Weine.

Eine neue epochemachende wissenschaftliche Errungenschaft, ein Vorbeugungsmittel gegen infektiöse Krankheiten, bei Epidemien u. s. w., ist

Formamint

Es gewährleistet sicheren Schutz **gegen** Ansteckung, indem es die Krankheitserreger, die **Bakterien**

vernichtet. Von hervorragenden Aerzten glänzend begutachtet und erprobt, insbesondere auch bei **Hals- und Rachenerkrankungen.** Bequemer in der Anwendung und zuverlässiger in der Wirkung als Gurgelwässer. — Erhältlich in den Apotheken à Flasche von 50 Tabletten 1,75 M. — Broschüren gratis von BAUER & CIE., BERLIN SW. 48.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäftes

Ausverkauf

sämtlicher Herde- u. Oefen-Vorräte, sowie Waschöfen, Wasch- und Wringmaschinen und sonstiger Küchengeräte

zu jedem annehmbaren Preise.

Mein Ladenlokal muß am 5. Novbr. geräumt sein.

Aug. Kromberg, Kaiserstr. 74.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Wie es Hans Pfitzner in Köln erging.

Wir lesen im „Kölner Tageblatt": Am letzten Freitag sollte im Hotel Disch ein Liederabend von Hans Pfitzner stattfinden, den der Komponist, heute Direktor des Straßburger Konservatoriums, mit dem hervorragenden Hofopernsänger Moest aus Hannover zu geben gedachte. Nur neue Lieder Pfitzners nannte das Programm. Für dieses Konzert war in der „Musikstadt" Köln nicht eine einzige Karte gekauft worden. Die Firma, die das Arrangement übernommen hatte, gedachte reichlich Freikarten zu verteilen, um dem Liederabend wenigstens ein Publikum zu sichern. Der im Laufe des Tages ankommende Komponist widersetzte sich dem jedoch und beschloß, das Konzert ausfallen zu lassen trotz der bereits entstandenen Unkosten. Am selben Abend wurde der Direktor des Hotels Disch von einem Kellner benachrichtigt, daß sich ein Gast im Rokokosaale befinde, der dort zu soupieren wünsche und die volle Beleuchtung des Saales wie des Vorraumes verlange. Der Direktor ging, um sich den sonderbaren Gast mit dem sonderbaren Verlangen anzusehen. Der Herr stellte sich vor als — Hans Pfitzner. Da er den Saal für den Abend doch nun einmal gemietet habe und also auch bezahlen müsse, so wolle er wenigstens in dem schönen Raum bei festlicher Beleuchtung soupieren. Der Direktor antwortete, das könne geschehen, er müsse ihn aber darauf aufmerksam machen, daß die erwähnte Firma ihn bereits ersucht habe, im Hinblick auf das Nichtstattfinden des Konzerts die Saalmiete von 100 auf 60 Mark herabzusetzen. Das habe er getan und er meine, Herr Pfitzner könne für 40 Mk. auch wohl vorne im Restaurant speisen. Dazu war der Komponist unter diesen Umständen natürlich sofort bereit, er nahm sein Abendessen im offiziellen Speisesaal ein, wobei er reichlich über die Musikstädte im allgemeinen und Köln im besonderen nachgedacht haben dürfte. Immerhin war ihm sein Verbrechen, Köln neue, wertvolle Lieder vorführen zu wollen, um 40 Mark billiger zu stehen gekommen, als er nach seiner Ankunft hatte erwarten müssen.

Der Wilhelm-Augusta-Viktoria-Bücherei

sind von den bekannten technischen Zeitschriften „Stahl und Eisen" und „Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure" fast vollständige Sammlungen als Geschenk überwiesen. Leider fehlen der Bibliothek noch immer belehrende und unterhaltende Zeitschriften, wie „Ueber Land und Meer", „Gartenlaube", „Daheim". „Illustrierte Zeitung", „Velhagen & Klasings Monatshefte", „Westermanns Monatshefte", „Alte und neue Welt" usw. Wo solche noch, ob gebunden oder ungebunden, ungenützt herumliegen, wäre die Verwaltung für Ueberweisung sehr dankbar; auch unvollständige Jahrgänge werden angenommen, da in diesem Falle sich doch manches gegenseitig ergänzen würde. Kurz, es dürfte so leicht kein Buch so wertlos sein, daß es nicht in einer Bibliothek doch noch Wert bekäme. Eine Postkarte mit kurzer Mitteilung an die Verwaltung, und die Sachen werden gern abgeholt.

Der Handkoffer des Kronprinzen von Spanien.

Im „Gaulois" lesen wir: Unter den zahlreichen Gepäckstücken, die das spanische Königspaar auf seiner Reise nach Paris begleiteten, bemerkte man einen kleinen ledernen Handkoffer, der überall Gegenstand besonderer Sorgfalt und Aufmerksamkeit war. Ein Neugieriger, der sich auf dem Bahnhof dieses Köfferchen etwas näher ansah, konstatierte zu seiner Ueberraschung, daß es ein silbernes Schildchen mit der Aufschrift: „Prinz von Asturien" trug. Woraus zu ersehen ist, daß der königliche Säugling, ganz wie die Großen, mit einem Handkoffer auf Reisen gegangen ist!

Tuberkulose unter Eheleuten.

Wenn vor einem Jahrzehnt ein junges Mädchen einem schwindsüchtigen Bräutigam die Hand zum Ehebund reichen wollte, hatten die Eltern der angehenden jungen Frau zwar mancherlei Bedenken dagegen, aber von ärztlicher Seite wurde nicht gerade abgeraten, weil man für den jungen Gatten in der Ehe Genesung erhoffte. Die Erfahrung hat aber gezeigt, daß diese ärztliche Ansicht durchaus irrig und in jedem Fall von einer solchen Ehe deshalb abzuraten ist, weil eine große Gefahr der Ansteckung für den gesunden Gatten besteht. Dr. Scheerer in Bromberg hat die Frage der Infektion der Tuberkulose zum Gegenstande sehr eingehender Untersuchungen gemacht und über deren Ergebnisse in der Wiener Medizinischen Presse berichtet. Er sagt, daß die Ansteckung bei der Tuberkulose unter den Ehegatten weit häufiger ist, als man im allgemeinen glaubt. Weinberg hatte bereits nachgewiesen, daß die überlebenden Ehegatten Schwindsüchtiger eine doppelt so hohe Sterblichkeit an Tuberkulose zeigen als die Witwer und Witwen der an anderen Krankheiten Verstorbenen. Die Ansteckungsgefahr liegt wahrscheinlich besonders im häufigen Küssen, denn Röpke hat den einwandfreien Beweis erbracht, daß an den Lippen Lungenkranker Bazillen haften. Als hauptsächlichster Ansteckungsstoff aber gilt der Auswurf selbst, der in seinen Tröpfchen neben den Spucknapf gelangen, dort vertrocknen und dann in Staubform in die Atemluft kommen kann. Fälle, in denen eine Erkrankung des gesunden Gatten ausbleibt, scheinen sogar äußerst selten zu sein. Für eine junge Frau muß es außerdem ein drückendes Empfinden sein, wenn sie ihren Mann langsam zu Tode pflegen soll. Dr. Scheerer behandelte in seiner Klinik 429 Fälle; in 127 waren beide Gatten infiziert, in 107 der eine Ehegatte durch den anderen. Unter den letzteren 107 an Tuberkulose Erkrankten befanden sich 27 Männer und 80 Frauen. Daraus folgt, daß die gesunden Frauen der Lungenkranken viel mehr gefährdet sind als die gesunden Männer schwindsüchtiger Frauen. Dr. Scheerer kommt zu dem Ergebnis, daß tuberkulöse Frauen unter keinen Umständen heiraten sollten. Tuberkulöse Männer sollten nur dann heiraten, wenn sie volle zwei Jahre hindurch keine Bazillen im Auswurf hatten und sich auch sonst keine Anzeichen von einem Vorhandensein der Tuberkulose bemerkbar machten. In Familien endlich, wo Tuberkulose herrscht, sollte streng darauf gehalten werden, daß die Kranken von den Gesunden möglichst getrennt sind. Dr. Scheerer verlangt im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege ein Gesetz, durch das alle tuberkulösen Personen, die mit einer gesunden eine Ehe eingehen und kein ärztliches Erlaubnisattest aufweisen können, mit strengen Strafen bedroht werden müßten.

Von der ehelichen Treue.

Peter Rosegger erzählt in seinem im „Heimgarten" (Graz, Verlag von Leykam) veröffentlichten Tagebuch: „Wie denken Sie über die eheliche Treue?" fragte mich ein Besucher aus der Großstadt. — Wie ich darüber denke? Das ist ganz gleichgültig. Fragen Sie doch lieber, wie ich's damit halte. Ich will es Ihnen offen sagen. Die Sache ist interessant und ich kann wohl mitreden. In der Jugend, vor meiner Verehelichung, hat's für mich nicht allzu viele Versuchung gegeben, also auch nicht viel Tugend. Im Laufe des Lebens habe ich erstere kennen gelernt und letztere nicht immer mit leichter Mühe bewahrt. Ein Entscheidendes war, daß man kein Schuft werden will. Jedem Geschäftsmann hält man das Versprechen, und gerade dem liebsten Menschen nicht? Uebrigens wäre auszuführen, daß in dieser Sache doch weniger das „Versprechen" mitspricht, als praktische Erwägungen. Man setzt mit dem Treubruch doch einmal gar zu viel an Lebensglück auf das Spiel. Außerhalb wie innerhalb des Kreises wachsen dem Treulosen Widerwärtigkeiten und können ihm unter Umständen so sehr über den Kopf wachsen, daß sie alles häusliche Glück, alle sittliche Kindererziehung, oft auch alle geordneten wirtschaftlichen Zustände völlig ersticken und zerstören. Ich habe zu viele derartige Beispiele gesehen, als daß sie nicht imstande gewesen wären, den Versuchungen ein Gegengewicht zu bieten. Das Stärkste daran tut allerdings die Liebe zur eigenen Frau. Nein, zu tugendhaft wäre mancher nicht, wohl aber zu klug. Man will durch Augenblickserfolge nicht das Große und Beständige verscherzen. — „Das sind Ausnahmen", sagte mein Besucher enttäuscht. — Glauben Sie? Wir leben in einer Zeit der Ehebruchriecherei. Die haben wir noch von dem französischen Lustspiel und auch von der modernen Literatur. Ich vermute, daß der Ehebruch häufiger in der Dichtung vorkommt, als im Leben. Um so folgenschwere Dummheiten zu begehen, dafür sind die meisten Leute, wenn auch nicht zu gut, so doch zu vernünftig.

Der gestutzte Roßschweif.

Zum Kapitel der Tierquälerei sendet Paul Meyerheim der „Voss. Ztg." folgende Zeilen: „Es war im Jahre 1879 in Berlin, als am 29. Juni im „Kaiserhof" das Fest des 50jährigen Bestehens der Berliner Rennen gefeiert wurde. Der Saal war, wie man behauptete, herrlich dekoriert, denn ringsum hingen, in Gruppen vereint, die Jockey-Jacken und Mützen in ihren schreienden Farben. Die imposante Tafel war mit unzähligen silbernen Rennpreisen besäet, die die äußerste Dekadenz der Juwelierkunst bekundeten. Pferdeverstand und Kunstsinn schienen sehr schwer vereinbar. Dem Wunsche des Präsidenten, Herzogs von Ratibor, eine lustige Tischkarte zu zeichnen, war ich gern nachgekommen. Am meisten belacht wurde auf dieser Karte das Porträt des ersten berühmten „Siegers" mit seinem Jockey, denn das Tier wirkte mit seinem kurz abgehackten Schwanz wirklich urkomisch und ich erntete rasenden Beifall für diese Zeichnung. Und heute — sieht man schöne, lange Pferdeschwänze nur noch an Droschkenpferden; glauben denn die Herren vom Sport wirklich mehr Geschmack zu haben als Mutter Natur, die jedes Geschöpf mit äußerster abgewogener Schönheit ausstattet? Die meisten im Publikum ahnen gar nicht, welche Schmerzen dem edlen Roß durch das sogenannte „Coupieren" bereitet werden. Es gehört eine unsagbare Roheit dazu, den Pferden die letzten Schwanzwirbel abzuhacken, wobei der große Rückenmarknerv durchschnitten wird. Die Polizei und die Tierschutzvereine tun so viel dafür, daß die Pferde nicht vor den Augen des Publikums öffentlich geschunden werden, und es ist verwunderlich, daß beide Körperschaften nicht Eingang in die Schinderhäuser finden, um diesem verbrecherischem Tun Einhalt zu gebieten. Auch diese geschmacklose Mode wird ja vorübergehen, aber es wäre doch zu wünschen, der verbreiteten abscheulichen Roheit bald ein Ende zu machen.

Grosser Möbelverkauf

wegen Umbau meines jetzigen Lokals und Hinzuziehung meines Nebenhauses Hohenzollernring 64 zu ganz besonders **billigen Preisen** kommen zum Verkauf und sind auf meinem Lager übersichtlich ausgestellt.

Eine große Anzahl Speisezimmer in Eiche hell, mittel oder dunkel gebeizt in klassischer, sowie moderner Stilrichtung und grundgediegener Ausführung.

Eine große Anzahl Schlafzimmer in hell und dunkel nußbaum, hell und dunkel Mahagoni mit und ohne Intarsien, Eiche, Ahorn und Citronenholz in nur neuesten Modellen.

Eine große Anzahl Herrenzimmer in Eiche, hell und dunkel gebeizt, silbergrau und Mahagoni matiert in antiker und moderner Zeichnung.

Eine große Anzahl Salons in alten Stylarten, in dunkel und hell Mahagoni, Kirschbaum, Amarant, Birnbaum.

Eine große Anzahl Wohnzimmer in hell und dunkel Eiche, Mahagoni und Nußbaum gewichst.

Eine große Anzahl antiker Möbel, Dekorationsgegenstände sowie Ersatzstücke.

Mein großes Lager in Teppichen, Dekorationen, Gardinen und Stores bringe gleichfalls in empfehlende Erinnerung.

Ganz besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf von kompl. Brautausstattungen. Die gekauften Gegenstände können bis z. Frühjahr auf meinem Lager aufbewahrt werden.

Cöln a. Rh. Christian Meyer, Möbelfabrik. Hohenzollernring 62.

Freie Behandlung

von

Rheumatismus,

Gicht, Hexenschuss, Hüftweh.



SIE! Sollten Sie, sei es dauernd oder nur von Zeit zu Zeit leiden, so **lade ich Sie hiermit ein,** diese Gelegenheit zu ergreifen und mir zu schreiben. Ich bin bereit, Ihnen **gratis, zoll- und portofrei** etwas zu senden, das Ihnen eine freudige Überraschung bereiten wird. Sie haben vielleicht schon viel Geld für Aerzte und verschiedenerlei Mittel ausgegeben und bestenfalls nur eine vorübergehende Besserung erzielt. Ich kann Ihnen auf Ehre versichern, daß **ich das wahre Mittel besitze,** die Ursache von Rheumatismus, Gicht (Podagra, Chiragra) usw. **aus Ihrem Körper zu entfernen.** Es wirkt auch gegen Leiden, die durch die Anwesenheit von Harnsäure im Körper verursacht werden, wie **Herzaffektionen, Lähmungen, Schwellungen, Magenschwäche** usw. Ich werde täglich von Dankes- und Lobesbriefen überschwemmt von Kunden, die jahrelang gelitten hatten, ohne eine dauernde Heilung zu finden, bis sie sich an mich wandten.

Prüfen Sie selber die Wahrheit meiner Behauptung. **Es kostet Sie nur eine Postkarte.** Ich sende Ihnen auf jeden Fall ein wertvolles Buch und zwei wirksame Mittel; vielleicht auch gebe ich Ihnen **eine Monatskur vollkommen gratis.** Wenn Sie nicht sofort schreiben können, so bewahren Sie wenigstens diese Annonce auf. **Sie kann Ihnen vielleicht noch das Leben retten!**

Gratis

Zuschriften zu richten an:

Thomas Pollak, Kl. 75, **Nr. 124, Holborn, London, England.**

En gros Zigarren u. Zigaretten En detail

in grösster Auswahl, zu den denkbar billigsten Preisen, besonders für Wiederverkäufer empfiehlt

S. Wolff, Dortmund. jetzt Ostenhellweg Fernspr. 8383.



Gentner's Wichse

in roten Blechdosen giebt mit wenigen Bürstenstrichen schönsten Glanz!

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Erste, älteste, grösste, verbreitetste Firma dieser Art Deutschlands. Neueste deutsche hocharmige Singernähmaschine „Krone" mit neuester hygienischer Fussruhe. Die weltbekannte Nähmaschinen- und Fahrrad- **Grossfirma M. Jacobsohn,** BERLIN N. 24, Linienstr. 126, Lieferant v. Mitgl. Post-, Preuss. Staats- u. Reichseisenbahn-Beamten-Vereinen, Lehrer-, Militär-, Krieger-Vereinen, versendet die neueste deutsche hocharmige Singer-Nähmaschine „Krone" für alle Arten Schneiderei **40, 45, 48, 50 M.** 4wöchentliche Probezeit, 5 Jahre Garantie. **Militaria-Zollfreier Ia.** höchsten Auszeichnungen, in Militär-, Post-, Eisenbahn- und Beamtenkreisen sehr beliebt. **Wasch-Maschinen-Roll-Mangel** billigst. **Jubiläums-Katalog 1907 und Anerkennungen an alle Interessenten auf Wunsch gratis! Erstklassige, mehrfach prämiierte Fabrikate.**



Natürliches Ofener Bitterwasser „TATRA"

Angenehmes, mildes **Abführmittel** von zuverlässiger Wirkung. Von ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen bei **Stuhlverstopfung, Fettleibigkeit, Appetit-Mangel, Nieren- und Leber-Leiden, Magenkrämpfen, Gallenstein, Blutstockungen,** besonders bei **Frauenleiden.**

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen.

Bekanntmachung.

Die Rekruten:
Karl Murl, geb. am 22. Dezember 1887 zu Giebichenstein.
Bronislaus Plecieniczak, geb. am 3. Dezember 1887 zu Brodowo
Peter Kempkes, geb. am 19. April 1887 zu Novelaer.
Valentin Kaczor, geb. am 2. Februar 1887 zu Kuschen.
Heinrich Lehnhoff, geb. am 22. Mai 1887 zu Weanzen und
Franz Lewandowski, geb. am 23. Oktober 1887 zu Mogilno
haben sich umgehend zur Absendung an ihren Truppenteil bei dem Bezirkskommando I Dortmund — Zimmer 11 — zu melden, widrigenfalls das Verfahren wegen Fahnenflucht gegen sie eingeleitet wird.

Dortmund, den 30. Oktober 1907.

Kgl. Bezirkskommando I.

Schlacken-Verding.

Am Samstag, den 9. November cr., nachmittags 5 Uhr,

sollen in der Wirtschaft **Klüting** hierselbst die Lieferung von

ca. 150 cbm Hochofenfeinschlag

sowie das Abwalzen derselben wenigstfordernd vergeben werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Kemminghausen, den 1. November 1907.

Der Gemeinde-Vorsteher: Haarmann.



Kaufm. Unterricht in der einfachen, doppelten u. amerikanischen Buchführung.

Sicherer Erfolg! Prima Referenzen!

Damen und Herren vom 14. Lebensjahre an können von mir auf Grund der Genehmigung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Arnsberg in oben genannten Fächern unterrichtet werden. Vier Unterrichtsräume! Auf Wunsch Einzelunterricht. Anmeldungen vom 1. bis 10. Novbr. in meinen Unterrichtsräumen **Wissstr. 25.**

Gerhard Sändker,
Bücherrev. und Privathandelslehrer.

Berger **Germania Kakao** *Pössneck*

Beste Marke

Vertreter: **Th. Arntzen, Dortmund.**

Gothaer Lebensversicherungsbank a. Gegenseitigkeit

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen 940 Mill. Mark.
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen . . 500 „ „

Die stets hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen 242 Millionen Mark zurückgewährt.

Sehr günstige Versicherungsbedingungen:
Unverfallbarkeit sofort, **Unanfechtbarkeit** und **Weltpolice** nach 2 Jahren.

Prospekte u. Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:

Kurt Siebert,
Dortmund, Arndtstrasse 6. Telephon 2371.

Englisch.

Beginn neuer Kurse

per Stunde 75 Pf.

Probest. frei ohne Verbindlichk.

Early, Nationallehrer,
Kaiserstrasse 7a, 2. Etage.
Uebersetzung schnell und billig.

Haar-Farbe von Dr. Kuhn, Nußextrakt 1.50 Mk., Rutin 2 Mk., Pomade Rutin 1 Mk., Nußöl 60 Pf. sind die besten, wirken sof. und färben nicht ab. Echt nur mit Namen Dr. Kuhn, Frz. Kuhn, Kronenparf., Nürnb. Hier: Schwanenapoth., Westenhellweg 24, en gros Th. Strick, Westenhellweg 5, E. Stehmann, Spezialgeschäft, Brückstr. 19.

Leder- und Plüsch-
sofas, Garnituren usw.
Eigene Arbeit. — Billige Preise.
Aufpolstern von Sofas u. Matratzen gut und billig. Polstergeschäft **Hermann Bedorf** Humboldtstr. 7.

Kakao!!

Bitte versuchen Sie meine Spezialmarke zu

Mk. 2.00 per Pfd.

Heinr. Köhler, am Markt.

Dalli- das allerbeste **Seifenpulver**



Üppige Büste!

Schöne volle Körperformen erlangen Sie sicher durch Busenpulver **Juno's.** Karton 2 Mk. 3 Kartons zur Kur erforderl. 5 Mk. Zahlreiche Dankschr. — Garantie unschädl. Diskr. Versand allein echt u. Apotheker Möller. **Berlin 141,** Zorndorferstr. 9.

Moderne, hocheleg., neueste Lipdener- und Manchester-haltbare Garantie-

Kleider-Sammete

schwarz und farbig, glatte 2.75 bis 5 M., gestreift und gerippte 2.10 bis 5.50 M. Unzerreissbare für Knaben. Entzückende haltb. seidene

Blusen-Sammete Meter 3 bis 6 M.

Seidene Jackett-Sammete u. Plüsche, Met. 3.75 bis 24.00 M. Muster auf 5 Tage zur Wahl.

Sammthaus Louis Schmidt. Hannover 21 K. K. Hoflief.

Herren, welche vorzeitig die Abnahme ihrer besten Kraft wahrnehmen, wollen sich meinen Prospekt gratis kommen lassen.

E. Herrmann, Apotheker, Berlin NO., Neue Königstraße 7.

Blutstockung

beseitigt mein Menstruationspulver. Gesetzlich freigegeben garant. unschädl. Zahlt. Dankbr. Frau R. in S. schreibt: Da das M.-Pulver die gewünschte Wirkung gehabt hat, bestelle ich noch 2 Schachteln, um es vorrätig zu haben! **Apotheker R. Möller, Berlin 46,** Zorndorferstr. 9

+ Frauen! +

Bei Blutstockung und Verlodenstörung bestbewährt mein allein **echt japanisches Periodenpulver „Celsha".** Gesetzlich frei. Besser als teure Kräuterbäder. Schachtel nur 3 M. Distr. Ver. **R. Halbeck, Berlin 12,** Bessestraße 15. Mutterspritze **„Diana"** à 5 u. 7.50 M. **Fr. B. schreibt:** Besten Dank für Ihr Pulver. Wirkung war ausgezeichnet.

+ Frauen +

Bei Blutstockung und Periodenstörung tausendfach bewährt und unübertroffen. echt japanisches **Menstruationspulver.** Bst. edl. Romey pulv. Schachtel 3 M. Versand diskret. **Frau Stelzer, Hannover.** Flüggestraße 9 I.

Damen finden liebev., diskrete Aufnahme **Frau Steinwegs,** Hebamme Dortmund Hohe Strasse 231. Teleph. 1907.

Damen, welche ihre Garderobe selbst unter ihren Augen wollen, finden **leicht fasslichen Unterricht** bei mässigem Honorar. 8344 **Referenzen von Damen aus besten hiesigen Kreisen stehen zur Verfügung. Geschw. Seltzmann,** Hansastr. 12, Ecke Lütgebrückstr.

Das Geheimnis,

kräftig und frisch zu bleiben — oder es wieder zu werden.

Von W. Schmidt.
mit Zeichnungen von R. Gundlach.

90 Seiten, mit zahlr. Illustrationen.
Preis gebunden **1 Mk.**

„Das Buch wird von Aerzten, Pädagogen und Sportkreisen außerordentlich günstig beurteilt.

C. L. Krüger, G. m. b. H.
Buch- und Musikalien-Handlung in Dortmund, Westenhellweg 43

Harlasphall-Beläge

wasserdicht, m. langjähriger Garantie liefert billigst

Rud. Leistner, Dortmund.

Kluge Frau

ist nur jene, welche das für jede Familie wichtigste hygienische Buch „Die Frau" von **Frau Anna Hein,** fr. Oberhebeamme a. d. geburtshilfl. Klinik d. Kgl. Charité zu Berlin, gegen 50 Pf. in Briefm. bestellt von **Frau Anna Hein, Berlin S.** 9 Oranienstrasse 65.

Büchereinrichtungen
Bücherrevisionen
Vereidigte Uebersetzungen
Gutachten
Fachwiss. Vorträge.

Unterricht in Handelswissenschaften u. Fremdsprachen.

Fritz Müller
Leiter der höheren Mädchenhandelsschule
Telefon 2826.
Schule: Ostrandweg 15.
Wohnung: Märkische Strasse 72. Tel. 1830

Düsseldorfer Bruchheilanstalt
(f. Unterleibs-, Wasser-, Krampfaderbrüche)
ohne Operation
Sprchst. 10-12, 3-4 Uhr.
Prospekt frei
Dr. Fleischer,
Arzt. Stefanienstr. 4.

NACH PROFESSOR GRAHAM:

AMBROSIA BROD u. CAKES

GERICKE-POTSDAM

Verträgt der schwächste Magen schon morgens früh.

Echt bei

Jul. Scherney, Westenhellw. 16
C. Hohnrath & Cie., Brückstr 11.

Virisanol

Wirksamstes Kräftigungsmittel bei allgem. Nervenund vorzeitiger **Männerschwäche** von Universitätsprof. u. Aerzt. empf. Flakons à 5 u. 10 M. Neue Virisanol-Broschüre gratis. In Apotheken erhältlich.

Chem. Fabrik H. Unger, Berlin NW. 6

In Dortmund: Engel-Apotheke, Westenhellweg 103.

Bedarfsartikel

für Herren und Damen.

Pick und Oestreicher,
Frankfurt a. M.
Katalog in geschl. Brief gegen 20 Pf. in Marken. 197037

Modernes Antiquariat.

In unserem bedeutend erweiterten Antiquariat wurde neu aufgenommen:

Türmer-Jahrbuch 1902.

Inhalt:

Götterdämmerung. Betrachtungen aus dem Turmstübchen.
Deutscher Imperialismus. Von Prof. Dr. Ed. Heyck.
Arnold Böcklin. Von W. v. Oettingen.
Mein Freund Enoch. Von Karl Schwerin. (Erzählung.)
Der Freiheitskampf der Buren. Vom Burenkommandanten Andries de Wet. Deutsch von Stadtvikar Schowalter.
Aus Richard Wagners Schule. Von Hans v. Wolzogen.
Scholle oder Fabrik? Von Dr. C. Ballod.
Der Prauditzer Franz und seine Kameraden. Eins aus dem Waldleben von Peter Rosegger. (Erzählung.)
Nietzsches „Antichrist". Von Prof. Heman.
Aus dem christlichen Hospiz. Novellette in Briefen. Von Dietrich von Oertzen.
Gemüt und Geist bei Tieren. Von Prof. Dr. W. Marshall.
Aus dem Familienkreise der Bache. Von Dr. Karl Storck.
Außerdem Beiträge von **Annette von Droste-Hülshoff, Detlev von Liliencron, Otto Ernst, Felix Dahn, Otto Julius Bierbaum, Rudolf Presber** 2c. 2c.

Türmer-Jahrbuch 1904.

Inhalt:

Jahwe und Marduk. Das Gottesreich der Bibel und das Weltreich von Babel. Von Prof. Dr. Herman Schell.
Nationalitäten und Rassen. Von Prof. Dr. Friedrich Ratzel.
König Ewig. Ein Märchen. Von Hieronymus Lorm.
Vom lieben Gott. Von Timm Kröger. (Erzählung.)
Der Tod. Von Dr. Eduard v. Hartmann.
Admiral Popp. Von Paul Quensel. (Erzählung.)
Schule und öffentliches Leben. Von Dr. Ludwig Gurlitt.
Wie schaffen wir eine neue Volksmusik. Von Dr. Karl Storck.
Ich hab' es nicht getan! Von Hans Ulrich Beer.
Die Sonne. Skizze von O. v. Kis-Killay.
2c. 2c. 2c.

Türmer-Jahrbuch 1905.

Inhalt:

Katholizismus und Protestantismus im heutigen Deutschland. Von Prof. Dr. Martin Spahn.
Das reformbedürftige Offizierkorps. Von C. v. Wartenberg.
Volksrechtempfinden und Juristenrecht. Von Dr. jur. F. Auer.
Roman Werners Jugend. Ein Lebensbeginn. Von Albert Geiger. (Novelle.)
Darf die Natur uns als Offenbarung Gottes gelten? Von Geheimrat Prof. Dr. J. Reinke.
Die Wohnungsfrage. Von Dr. Waldemar Zimmermann.
Die deutsche Frauenbildung. Von Marie Martin, Kgl. Seminar-Oberlehrerin.
Der Mückenjäger. Von Paul Quensel. (Erzählung.)
Allerlei Jugendliteratur. Von Johannes Gillhoff.
Die deutsche Gewerkschaftsbewegung. Von G. Carring.
Jung-Elsaß in der bildenden Kunst. (Mit 36 Abbildungen.) Von Dr. Karl Storck.
Außerdem noch Beiträge von **Otto Julius Bierbaum, Detlev von Liliencron, Otto Erich Hartleben, Wilhelm Busch** 2c. 2c. 2c.

Türmer-Jahrbuch 1906.

Inhalt:

Zwischen Glauben und Wissen. Von Dr. Paul Harms.
Schiller und das deutsche Volk. Rede bei der volkstümlichen Schillerfeier im Volkshause zu Jena. Von Prof. Dr. Rudolf Eucken.
Mein japanisches Frauchen. Eine japanische Idylle. Von Clive Holland.
Dienstboten in der Großstadt. Von Prof. Dr. Julius v. Pflugk-Hartung.
Die Illusion. Von Dr. Eduard von Hartmann.
Ein Volksschullehrer vor zweihundert Jahren. Nach alter Chronik erzählt von Johannes Dose.
Schiller und Herzog Karl Eugen von Württemberg. Von Dr. Rudolf Krauß.
Gibt es eine Frauenfrage? Von Augusta Bender.
Heimat. Von Eilhard Erich Pauls.
Selbstherrschaft und Verfassung in Fabrik und Werkstatt. Von Dr. Richard Bahr.
Richard Wagner und die Entwicklungsmöglichkeiten der Oper. Von Dr. K. Storck.
2c. 2c. 2c.

Außerdem enthält jeder Band die Abteilungen: **Lyrik** (Auswahl neuerer Gedichte) — **Am Webstuhl der Zeit** (Rundschau auf allen Gebieten) und viele **Kunstbeilagen.**

Preis pro Band nur 2.75 Mk.
(elegant gebunden)
Alle 4 Bände zusammen nur 10 Mk.

C. L. Krüger, G. m. b. H.,
Dortmund. **Westenhellweg 43.**

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern u. **unentgeltlich mit,** was mir von jahrelangen qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat. **A. Hoeck,** Lehrerin, **Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.**

Im Interesse
der Armen bittet die
Brockensammlung
Lindenstraße 19
um alte Sachen jedweder Art.
Kostenlose Abholung.

Steckbriefserledigung.

Der gegen den Kutscher **Otto Kossak,** geb. am 22. Januar 1887 in Dortmund und daselbst Burgholzstraße 48 wohnhaft gewesen, wegen Sachbeschädigung unterm 23. Oktober 1907 erlassene Steckbrief wird hierdurch als erledigt zurückgenommen.

Dortmund, den 1. Nov. 1907.

Königliches Amtsgericht.

Der gegen den Klempner **Ad. Micklisch,** geb. am 20. April 1872 zu Ebersbach und zuletzt in Dortmund inhaftiert gewesen, unterm 29. Oktober 1907 erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hierdurch zurückgenommen.

Dortmund, den 31. Okt. 1907.

Kgl. Amtsgericht.

Gummi-
Waren. Viele Neuheit.
K. Stein & Co., Berlin SW. 13.
Anfrage erb. Postkarte genügt.

Hygienische
Bedarfsartikel. Neuest. Katalog gratis. Empfehl viel Aerzte u. Prof. grat. u. fr.
H. Unger, Gummiwarenfabrik
Berlin NW., Friedrichstrasse 91/92.

Steckbrief.

Gegen den unten Beschriebenen, welcher flüchtig ist bezw. sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Freiheitsberaubung usw., begangen in Habinghorst, Kreis Dortmund, am 27. September 1906, verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten 3 M. Nr. 59/06 — sofort Mitteilung zu machen.

Personbeschreibung.

Familienname: **Flor.** Vorname: **Franz.** Stand und Gewerbe: Bergmann. Geboren am 4. Oktober 1859 zu Neubau Kreis Littai in Oesterreich. Letzter Aufenthalt: Habinghorst. Größe 1,70 Meter. Gestalt: kräftig. Haare: dunkelblond. Bart: Schnurrbart. Gesicht: breit. Stirn: niedrig. Augen: blau. Zähne: gesund. Sprache: Stottert ziemlich stark.

Dortmund, den 24. Okt. 1907.

Der Kgl. Erste Staatsanwalt.

Steckbriefserledigung.

Der gegen den Steintränker **Johann Cischewski,** geb. am 7. November 1875 zu Waplitz, Kreis Osterrode i. Ostpr., unter dem 30. Oktober 1907 wegen Diebstahls erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hierdurch zurückgenommen.

Dortmund, den 25. Okt. 1907.

Der Erste Staatsanwalt.

Steckbriefs-Zurücknahme.

Der gegen den Elektromonteur **Friedrich Rintelmann,** geb. am 3. August 1881 zu Mittelsinn, unterm 15. Oktober 1907 erlassene Steckbrief wegen Diebstahls ist erledigt zurückgenommen.

Dortmund, den 30. Okt. 1907.

Königliches Amtsgericht.

Damen finden ruhige Entbindung, Münsterstr. 11, nahme bei Frau Wunsch, Hebamme, Hannover, Grupenstr.